

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganz. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigenthümer: Sigmund Bródy.**

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
**die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,**  
damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Budapest, 26. März.

Losgelöst von aller geistigen Gemeinschaft mit der herrschenden Partei Desterreichs und fremdartig berührt von dem ganzen Habitus eines Systems, dessen Mißgestalt den eigenen Adoptivvätern die peinlichsten Gefühle einflößen muß — würde Ungarn nichts Besseres wünschen, als die Dinge und deren Entwicklung jenseits der Leitha mit der behaglichen Objektivität des unbetheiligten Kunststrichers anschauen zu können, der sich Niemandem zulieb und Niemandem zuleid sein Urtheil bildet. Leider ist es uns nicht so gut geworden. Die namentlichen österreichischen Elemente, die das lebhafteste Interesse daran hätten, die ungarischen Politiker in ihrer Gleichgiltigkeit gegen das babylonische Treiben beharren zu sehen, sie rütteln unsere öffentliche Meinung immer von Neuem aus ihrer Reserve auf, und in ungläublicher Verblendung sind sie bemüht, durch die Verschleppung des Ausgleichs gerade diejenigen Fragen offen zu halten und zu verbittern, welche uns hierzulande direkt zur Stellungnahme herausfordern und uns Tag für Tag daran erinnern, daß über die Luft zwischen Ungarn und dem slavischen Regime Desterreichs sich auch aus den Motiven wirtschaftlicher Gemeinsamkeit keine Brücke baut. Ob uns bei einer Fortdauer der deutsch-liberalen Herrschaft schwere Ausgleichskämpfe erpart geblieben wären, mag immerhin Gegenstand des Zweifels sein, sicher ist jedoch, daß der Geschäftsverkehr mit einer politisch gesättigten Staatspartei unvergleichlich leichter und erprießlicher ist, als mit heißhungrigen Länder-Fractionen — abgesehen selbst davon, daß in unseren Konflikten mit der

Verfassungspartei zuletzt doch das Gefühl der Solidarität verjöhrend und vermittelnd wirkte, während in unseren Beziehungen zu der czechisch-reactionären Koalition dieses wohlthätige Agens schlechterdings fehlt.

Sollen wir mit der Reichsraths-Majorität darob rechten? Sollen wir ihr das Sinn- und Zwecklose einer Ausgleichspolitik demonstrieren, die sich, wie dies jetzt mit der Quote geschieht, in dem gewaltsamen Aufwerfen immer neuer Streitfragen gefällt und der nationalen Gehässigkeit die Stelle einräumt, welche von dem Streben nach nationaler Verständigung behauptet werden müßte? Das würde ja zu nichts führen, denn sie scheint zu allem anderen auch noch von dem Stachel getrieben zu sein, eine Art Superiorität, wie sie sich in dem Verhältnisse zwischen Geber und Empfänger ausdrückt, über die „magyarischen Hegemonen“ geltend zu machen. Aber den maßgebenden und leitenden Männern Desterreichs, die sich in mancher Stunde denn doch über die nationale Mißere zu einer freien und unbefangenen Anschauung erheben können, und wenn es ihnen um die Wohlfahrt der Monarchie ernst ist, wohl auch erheben müssen, ihnen möchten wir die Frage zur Erwägung anheim geben, ob durch das heutige österreichische Regime und dessen Konsequenzen nicht nachgerade die Gemeinsamkeit zwischen den beiden Staaten in ihrem Kern geschädigt wird? Und das ist fürwahr keine müßige oder bloß theoretische Frage, sie drängt sich aus der Betrachtung der tatsächlichen Verhältnisse auf. Der Dualismus, wie er von seinen Schöpfern gemeint war und wie er allein lebensfähig und existenzberechtigt ist, hat die Solidarität zwischen den Völkern Desterreichs und Ungarns zur Voraussetzung. Darin wurzelt die Idee der Reunion in ihrer praktischen Ausgestaltung, und ein staatsrechtliches Verhältniß, welches nicht auf dieser Basis aufgebaut ist und lediglich auf der Gemeinsamkeit des Herrschers und der Dynastie beruht, ist die Perjoracion, welche mit Form und Wesen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs in schreiendem Widerspruch steht.

Wohlan, wo sind auch nur die ersten und

zartesten Fühlfäden solcher Solidarität zwischen Ungarn und dem heutigen österreichischen Regime zu entdecken? Daß sie nicht in der Gesinnung der ausschlaggebenden österreichischen Fractionen zu finden sind — wir ersparen uns gerne das Peinliche einer eingehenden Beweisführung in dieser Hinsicht, und leider ist sie auch überflüssig; die Czechen und der reactionäre Anhang derselben lassen uns ja keinen Augenblick in Zweifel über die Gefühle, welche sie für Ungarn im Herzen tragen und wir wären sogar geneigt, es ihnen zum Ruhme nachzusagen, daß sie in einer gewissen naturwüchsigem Ehrlichkeit unfähig sind, ihre wahren Empfindungen auf die Dauer zu verbergen. Besteht jene Gemeinschaft nun vielleicht in dem Geiste der beiderseitigen Intimität und Sympathie? Das ist so wenig der Fall, daß vielmehr Alles, was derzeit in Desterreich als politisches Gebilde existirt, einen schroffen, zum Theile geradezu herausfordernden Gegensatz wider Ungarn begründet. Das Regime Taaffe hat das Gleichgewicht zwischen dem intellektuellen und numerischen Verhältnisse im österreichischen Völkerleben gestört und die Masse zur Herrschaft emporgehoben über die staatsbildende Idee. Man spricht heute nicht mehr von einer Mehrheit und Minderheit in parlamentarischem Sinne, sondern von einer nationalen Minorität und Majorität; die „vierzehn Millionen Slaven“ werden als einheitliches Ganzes dem deutschen Elemente entgegengestellt. Und das ist nicht bloße akademische Statistik, denn indem man das Recht der Kopfzahl als das entscheidende anerkennt, hat man den Gedanken negirt, welcher die Seele des slavischen österreichischen Staatsgebildes ist, und das hat ja in der Praxis thatsächlich dahin geführt, daß das Gesetz geistiger Superiorität durch das brutale Gesetz der Schwere verdrängt worden ist. Läßt sich ein tiefer gehender Gegensatz zwischen Desterreich und Ungarn denken, als er hierin ausgedrückt ist, und muß in unserem Lande nicht alles Vermögen der Staatsmänner und alle Kraft der Nation aufgeboden werden, um die dekomponirenden Einwirkungen jenes Systems auf unsere Zustände abzuwehren, und ist

(Nachdruck untersagt.)

## Nicht widersprechen!

Novellistische Skizze von  
**Baldwin Großer.**  
(Original-Festschrift des „Neuen Pester Journal“.)

### I.

„Ich komme ungelegen?“ fragte Gräfin Käthe, zu der weißhaarigen Fürstin Kathi hereinwirkelnd und den ernsten rothen Salon förmlich erblickend durch einen Strahl von Jugend und Heiterkeit.

„Du kommst nie ungelegen“, erwiderte die alte Fürstin mit fast mütterlichem Wohlwollen.

„Es gibt auch keine größere Talentlosigkeit, als ungelegen zu kommen. Jawohl, Talentlosigkeit! Man kann nichts dafür und es ist doch eine Dummheit. Auch das Glück ist Talentfrage; sogar ein großer General muß Glück haben, sonst ist er ein Gef.“

Gräfin Käthe nahm kein Blatt vor den Mund. Ihre letzte Bemerkung bezog sich auf einen gemeinsamen Verwandten, den sie nicht ausstehen konnte, und der seinen Namen mit ehernem Griffel in die Weltgeschichte einzugrahen vermocht hat, allerdings nur durch den sehr unlieblichen Zwischenfall, daß er einmal in hervorragender Weise mitbehilflich war, uns eine Schlacht zu verlieren.

„Ich habe auch nur gefragt“, schwakte sie weiter, sich auf einen türkischen Divan niederlassend, „weil Sie so furchtbar aufgeregt ausgesehen haben, Fürstin Kathi, als ich eintrat. Ist Ihnen etwas über die Leber gelaufen, Mutterl, oder in die Quere gekommen. Mein Gott, ärgern muß man sich immer, aber am Besten ist's doch, wenn man sich nichts zu nahe gehen läßt, man muß sich über Alles hinwegsetzen können. Wissen Sie, Fürstin, ich habe jetzt einen neuen Wahlspruch. Meiner Seel, wenn ich nicht das Wappen meines Seligen respekt-

tiren müßt, ich liebe mir statt unserer lateinischen Weisheit auf jeden Wagenknecht und auf alle sonstigen Wappenschilder mit Silberschrift auf rothem Feld himmeln: „s soll Alles hin sein!“ oder wenn Ihnen das nicht gefällt, so schlage ich die Variante vor: „Es ist so schon Alles ein!“

„Du bist halt noch immer der alte Gassenbub“, Käthe“, jagte die Fürstin, die junge Frau umarmend. Diese richtete sich aber stolz auf und sagte mit edlem Pathos:

„Die verwitwete Gräfin Katharine Serras von, auf und zu Zorndorf braucht sich das nicht gefallen zu lassen. Verstehen Sie, mein Herr!“

„Tschaperl, sei gut, Du warst ja doch immer mein lieber Gassenbub.“

„Der Gassenbub hat mich auch nicht verdrossen, ich gift' mich über das „alte“. Das bitte ich mir aus, Madame! A propos Madame! Ich komme gerade vom Eisplatz. Hören Sie nur, Fürstin Kathi! Die Metternich rennt etwas unsanft an eine Dame an; die ist piquirt und ruft ihr nach: „Madame scheinen es sehr eilig zu haben!“

„Madame haben es immer eilig!“ ruft die Fürstin weiterlaufend zurück. Das ist doch glänzend risigirt; wir haben uns Alle zerungelt vor Lachen. Warum kommt denn Prinz Ossi nicht mehr auf's Eis?“

„Lasse mich aus mit ihm! Ich hatte gerade bevor Du kamst einen schrecklichen Auftritt mit ihm. Ich weiß mir nicht mehr zu helfen!“ Und dabei schossen der alten Frau die Thränen in die Augen.

„Was ist denn los?“

„So thu' doch nicht so, Käthe; Du weißt ja ganz gut!“

„Also wirklich! Ich hab's nicht glauben können, es wär' zu dumm!“

„Ich bitte Dich — ein Mann! Für unsere Männer ist in einem gewissen Punkte gar nichts zu dumm!“

„Ein Mann! So ein Fraß — wie alt ist denn der ganze Bursch?“

„Der Bursch ist fünfundschwanzig Jahre alt, und setzt seinen eigenen Kopf auf.“

„Sternkreuzordensdame! Ja so! Ich soll nicht so lächerlich fluchen. Fürstin Kathi, wir werden alt. Er war ja noch ein kleiner Bub, wie ich geheirathet habe.“

„Er war damals schon ein ganz gehöriger Laakel!“

„Hat er Schulden gemacht?“

„Dazu habe ich geschwiegen. Ich weiß ja, solche Damen vom Ballet sind nicht billig, wenn sie Einen erwischen, der dumm genug ist, und es thun kann.“

„Der Spaß kann nicht billig gewesen sein. Die Cramellini hat die schönsten Diamanten und die schönsten Pferde unter allen ihren Berufsgenossinnen. Was will sie denn noch?“

Fürstin Kathi drückte das Taschentuch an die Augen und begann zu schluchzen.

„Er wird doch um Gotteswillen nicht...“

Die Fürstin schluchzte immer heftiger.

„So reden Sie doch, Fürstin Kathi! Ich kann's ja nicht glauben.“

„Er will sie heirathen!“ brachte die Fürstin mühsam, mit thränenerrückter Stimme hervor.

Gräfin Käthe sah erst starr da, dann machte sie sich mit dem Kernworte „Trottel!“ Luft und sprang auf. Erregt schritt sie auf dem dicken Smyrna-teppich des Salons einher und warf ab und zu einen grimmigen Blick auf die prasselnden Kohlen im Kamin.

„Wissen Sie, Fürstin Kathi, wie das Mensch eigentlich heißt?“

Die Fürstin weinte noch immer und sagte tonlos:

„Krautsack!“

„Es ist empörend. Er ist wirklich ein Trottel. Aber das Ganze ist ja eine Farce. Ich begreife nicht, wie Sie sich da kränken können. Die Person ist einfach unmöglich. Die Geschichte wird sich lösen; es

denn diese Abwehr auch vollständig gelungen? Haben wir — von anderen Erscheinungen zu schweigen — in den kroatischen Verlegenheiten nicht die Einflüsse der slavischen Stütungen Oesterreichs zu erblicken?

Und ein anderes Moment! Die rückläufige, die reaktionäre Bewegung in allen Richtungen des österreichischen öffentlichen Lebens ist eine unvermeidliche Folge des heutigen Systems. Vielleicht würde man dem Grafen Taaffe Unrecht thun mit der Behauptung, daß dieser Zug mit seinen eigenen Neigungen korrespondire, aber jedenfalls steht er maßlos einem Prozesse gegenüber, der nothwendig eintreten mußte in dem Augenblick, als mit der Herrschaft der deutsch-liberalen Partei die Dämme zerstört worden sind, welche Oesterreich vor der Wiederkehr der reaktionären Ueberchwemmung geschützt haben. Denken wir an manche Kundgebung in beiden Häusern des österreichischen Parlamentes, so haben wir die Empfindung, als hätten die Manojolen des alten absolutistischen Oesterreich sich geöffnet und ihre Todten in das blühende Leben hineingepflanzt. Die Männer vom Schlage des Fürsten Liechtenstein haben sich ja auch früher als politische Individualitäten gefühlt, aber sie hatten früher doch auch das Gefühl ihrer politischen Inferiorität, während sie sich heute an dem Bewußtsein erheben, daß sie Träger des aktuellen Systems sind. — Könnten wir uns nun auch über diesen Widerspruch gegen die ungarischen Zustände hinwegsetzen, weil unsere Regierungspolitik von demselben nicht berührt wird, so vermöchten wir doch nimmer die Augen vor der Erscheinung zu verschließen, daß die anti-liberalen Parteien Oesterreichs zugleich die antidualistischen sind. Rechnen wir zu alledem noch die weitere Thatsache, daß der österreichische Konstitutionalismus, diese ausdrücklich betonte Bedingung des staatsrechtlichen Paktes, nicht unheftig beeinträchtigt ist durch den Mangel einer streng parlamentarischen Regierung — ein Mangel, der sich in dem wirtschaftlichen Ausgleich recht unangenehm fühlbar macht — so ist die Behauptung durchaus gerechtfertigt, daß während der Regierung des Grafen Taaffe der leitende Gedanke des gesetzlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und Oesterreich, der Gedanke der Völkersolidarität, vollständig verloren gegangen ist.

Verloren gegangen — nein, es war ihm eine praktische Bethätigung vom Anbeginn nicht beschieden und, was noch schlimmer ist, als dieses negative Moment: es existirt nicht nur kein Gemeinheitsbewußtsein, wir hierzulande müssen sogar Scheu vor einer innigeren Berührung mit dem gegenwärtigen österreichischen Regime hegen, weil wir die Infektion zu befürchten haben. So ist die Defomposition, welche in Oesterreich wüthet, auch in das Wesen des staatsrechtlichen Paktes hineingetragen worden und dieser ist nun der Gefahr ausgesetzt, mehr und mehr zu einer inhalt-

losen Formel zusammenzuschumpfen. Was meinen nun die maßgebenden, die leitenden Männer Oesterreichs: wie wäre es, wenn Ungarn die praktischen Konsequenzen jener Demolirungs- Arbeit ziehen und sich auf das Prinzip der reinen Personal-Union begeben wollte? Oder — um doch nicht an die äußerste Grenze zu gehen — wie wäre es, wenn man sich hiezulande sagen würde, eine wirtschaftliche Gemeinlichkeit zwischen zwei Staaten, in deren Beziehungen vermöge der völlig verkehrten Regierungspolitik des einen Theiles die Elemente der Repulsion mächtiger sind, als jene der Anziehung, könne auf die Dauer nicht bestehen, und es sei daher nicht der Mühe werth, sich um solch' hinfälliger Gestaltung willen mit den Czechen und Polen u. s. w. herumzuschlagen? Glauben sie wirklich, daß Oesterreich damit gebietet wäre und Ungarn, Ungarn allein die Sache zu beklagen hätte? Und fürwahr, die Geduld der Geduldigen und die Mäßigung der Gemäßigtesten geht zur Neige und es könnte unverweilt eine Bewegung plangreifen, welche sich mit Ungeßüm gegen das Experiment blinder Zerstörung kehrt, das man in Oesterreich Versöhnungspolitik nennt.

Ans dem Abgeordnetenhanse.

— Sitzung vom 26. März. — Im Abgeordnetenhanse hat heute die Debatte über den auf die Versorgung der Militär-Witwen und Waisen bezüglichen, übrigens auch für die Honvéds und Landsturmmänner gültigen Gesetzentwurf begonnen. Diese Vorlage wurde von den Referenten Ernst Daniel und Aurel Münnich befürwortet, auch erteilte ihr der Abgeordnete Horánsky die bedingungsweise Zustimmung der gemäßigten Opposition, während Paul Hojtsy, Blasius Orban und Otto Hermann von der äußersten Linken den Gesetzentwurf, welcher außerdem zu einer unerquicklichen Diskussion zwischen dem Abgeordneten Polonyi und dem Präsidenten den Anlaß gab, ablehnten und bekämpften. Die Debatte wird am Montag fortgesetzt. Zum Schluß der Sitzung wurde von Johann Gruber der Justizminister, von Ludwig Meßlenyi der Honvédminister interpellirt. Die letzterwähnte Interpellation betraf die Sprachenfrage bei den Reserve-Offiziersprüfungen.

Kurz nach 11 Uhr Vormittags wurde die heutige Sitzung vom Präsidenten Pech eröffnet. Nachdem der mit Chile in Betreff der Kriegsentwicklungen abgeschlossene Vertrag in dritter Lesung definitiv angenommen worden war, folgte die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Versorgung der Militär-Witwen und Waisen.

Diese Vorlage wurde zunächst vom Referenten der Finanzkommission, Ernst Daniel, befürwortet. Er reskapitulirte die in der Finanzkommission zur Geltung gelangte Auffassung und betonte namentlich den von der Kommission dem Hanse unterbreiteten Beschlusentwurf, daß die Regierung mit jener Oesterreichs Verhandlungen anknüpfe, damit die Wohlthaten des zu schaffenden Versorgungsgesetzes auch den Witwen und Waisen jener Offiziere zugewendet würden, welche zur Zeit des Inlebens dieses Gesetzes schon pensionirt waren. In ähnlicher Weise, wie Daniel, entledigte sich

auch Aurel Münnich als Referent der Wehrkommission seiner Aufgabe. Die Annahme der Vorlage, so führte er im Wesentlichen aus, werde eine Lücke ausfüllen und unter Anderem auch für die Witwen und Waisen jener Offiziere sorgen, welche in der Regel wegen der Ueberzähligkeit ihrer Ehe auf keine Witwen- und Waisenversorgung Anspruch hätten, welchen jedoch in dem Falle, wenn sie vor dem Feinde gefallen oder in Folge einer Wunde gestorben sind, eine Versorgung ihrer Hinterbliebenen zugesichert wird. Der Redner wies ferner nach, daß in Anbetracht des mehr und mehr anwachsenden Militärfondes aus dem Gesetze für den Staat keine neue Belastung erwächst. Schließlich aber gedachte er noch der zwei wichtigsten Aenderungen, welche die Wehrkommission an der Vorlage vornahm. Diese Aenderungen bestehen darin, daß die bisherigen Pensions-Vorzugsrechte für ungültig erklärt wurden, ferner, daß einer Witwe, wenn sie zum zweiten Male heirathet, keine Abfertigung gewährt wird, dagegen tritt ihr Pensionsrecht im Falle einer zweiten Witwenchaft wieder in Kraft.

Der dritte Redner, Ferdinand Horánsky, sprach sich für die Annahme der Vorlage im Allgemeinen aus, obwohl sie aus finanziellen Gründen leider nicht für alle Kategorien der Versorgungsbedürftigen in wünschenswerther Weise sorgen könne. Von diesem Gesichtspunkte aus billigt der Redner auch den Beschlusentwurf der Finanzkommission. Nicht einverstanden sei er jedoch mit dem §. 36, weil derselbe die Kompetenzenfrage nicht hinreichend präzis abgrenze. Um diesem Mangel abzuhelfen, werde der Redner seinerzeit in der Spezialberathung ein Amendement zu §. 36 einbringen und von der Annahme dieses Amendements mache es die gemäßigte Opposition abhängig, ob sie bei der dritten Lesung für die Vorlage stimmen werde.

Hierauf ergriff Paul Hojtsy im Namen der Unabhängigkeitspartei das Wort. Daß Ungarn für die Witwen und Waisen der Honvéds und der Landsturmmänner sorgen müsse, sei selbstverständlich, allein für das gemeinsame Heer, welches nebst der Militärrpartei eine fortdauernde Beeinträchtigung der ungarischen Verfassung bilde, bewillige die Unabhängigkeitspartei keinen Helfer. Hierin werde sie noch durch die jüngst abgegebene Erklärung des Honvédministers in Betreff der Sprache beider Offiziersprüfungen bestätigt. Diese Erklärung habe mit Recht im ganzen Lande Entrüstung hervorgerufen, denn es gebe nationale Aspirationen, welche selbst von den Ministern respektirt werden müssen. Bisher meinte man, daß die Treue gegen den Thron und das Vaterland das zusammenhaltende Band der gemeinsamen Armee seien, der Honvédminister sagte rund heraus, die deutsche Sprache sei das einzige zusammenhaltende Band. Redner dankt übrigens dem Minister für diese Aeußerung, denn nun werde sich die Nation mit dem gemeinsamen Heer um so weniger befreunden. Hojtsy führte sodann aus, daß die Annahme der Vorlage weder aus Billigkeitsgründen, noch vom finanziellen Standpunkte aus befürwortet werden könne. Aus Billigkeitsgründen deshalb nicht, weil die Offiziere ohnehin besser bezahlt sind, als die Civilbeamten, und aus finanziellen Gründen deshalb nicht, weil der Gesetzentwurf dem Staate neue Lasten aufbürden werde. Denn nach der Ansicht des Redners könnte man den Militärtarjond nicht ausfindig machen. Nach einigen hieran geknüpften Ausfällen gegen die Finanzwirtschaft der Regierung stellte Hojtsy schließlich den Antrag, das Hanse möge die Vorlage ablehnen und die Regierung anweisen, daß sie einen anderen Gesetzentwurf einbringe, welcher sich ausschließlich auf die Versorgung der Hinterbliebenen der Honvéds und der Landsturmmänner bezöge. Dieser Antrag, welchem die äußerste Linke leb-

wäre einfach blödsinnig, weiter daran zu denken. Lassen Sie ihn noch eine Zeit lang erzediren, er wird sich dann schon abfinden mit ihr — und sie wird sich abfinden lassen."

Gar so einfach standen die Sachen nun allerdings doch nicht.

Prinz Offi war bis über die Ohren in die schöne Tänzerin verliebt, und da diese nicht zu den Dummen ihrer Gattung zählte, so war die „große Dummheit“ seinerseits durchaus nicht ganz ausgeschlossen. Im Gegentheil, sie war sogar schon sehr nahelegend. Prinz Offi hatte seiner durchlauchtigen Mama bereits die Eröffnung gemacht, daß er entschlossen sei, dem Zuge seines Herzens und dem Gebote der Ehre — jawohl, sogar die Stimme der Ehre hatte er schon ins Treffen geführt! — zu folgen und der edlen Dame vor dem Altare seine Hand zu reichen.

„Es kann aber doch unmöglich — ach, Unsinn!“ fuhr Gräfin Käthe nach einer Weile fort. „Es kann doch keine Hezerei sein, den Jungen auf andere Gedanken zu bringen.“

„Was ich thun konnte, habe ich gethan“, klagte die Fürstin weiter. „Ich habe auch meine Tante, die Altgräfin Mita, gebeten, ihm in's Gewissen zu reden, und sie hat ihm Stunden und Tage lang zugehört, und es hat doch Alles nichts geholfen.“

„So! Haben Sie nicht noch ein paar alte Weiber, die Sie ihm auf den Hals hegen könnten!“ plagte Gräfin Käthe entrüstet heraus. Bligartig war in ihr die Erkenntniß aufgesprungen, daß ein junger Trozkopf nicht auf diese Art zur Reife zu bringen sei. „Meine liebe Fürstin Kathi, Sie müssen den Jungen mir zur Behandlung überlassen. Was kriegt er, wenn ich ihn kurire?“

„Was Du willst. Am liebsten ihn selbst, und meinen Segen obendrein als Zugabe.“

Gräfin Käthe gerieth in Verlegenheit, und das geschah ihr eigentlich sehr selten. Sie wurde über und über roth, und das stand ihr sehr gut. Diese Uebergänge von dem zarten Roth zu dem hellen

Weiß auf dem frischen Gesichte bis hin zu dem dunklen Blond ihres duftigen Haares waren einfach entzückend. Sie war da durch eine Vorstellung überreicht und überumpelt worden, die umso verblüffender wirkte, weil sie so nahe lag und sie doch trotzdem niemals auf sie verfallen war.

Sie war eine junge Witwe, die keineswegs gewillt war, ihr weiteres Leben in ewiger Einsamkeit zu vertrauen. Schon seit Jahr und Tag hatte die Vielumworbene prüfende Umschau gehalten, ohne sich für einen der zahlreichen Verehrer entscheiden zu können. An Prinz Offi hatte sie gar nie gedacht, und wie sie jetzt durch so direkten Hinweis an ihn erinnert wurde, da stand es mit einem Male klar in ihr, daß er in der That der Rechte wäre.

„Wie hätte ich auch an ihn denken sollen!“ sagte sie zu der Fürstin, gleichsam ihr Selbstgespräch fortsetzend. „Ihnen kann ich ja doch nichts vor-schwindeln, Fürstin Kathi, denn Sie haben mich ja aus der Taufe gehoben. Wir vom Gotha'schen Kalender können überhaupt nicht schwindeln im Punkte des Alters. Ich bin viel älter, als er!“

„Ich weiß es — volle vier Jahre.“

„Das ist aber sehr viel!“

„Mein Seliger war sechs Jahre jünger, als ich und es hat ihm nicht geschadet, und mir auch nicht.“

„Also glauben Sie wirklich, Mutterl...?“

„Ich wünsche nichts sehnlicher, und bete jeden Tag zu Gott, daß er mir diesen Herzenswunsch erfülle.“

Gräfin Kathi wurde wieder roth und umarmte und küßte die Fürstin.

„Wirklich und wahrhaftig?“

„Wirklich und wahrhaftig!“

„So etwas muß aber einem Menschen doch gesagt werden! Wenn ich davon nur eine Ahnung gehabt hätte, es wäre nie so weit gekommen mit der Tänzerin. Oder glauben Sie, Fürstin Kathi, daß ich es mit der Person nicht aufnehmen kann? Ich dachte, doch!“

„Das denke ich auch. Wenn Einer nicht ge-

rade verrückt ist, so müßte er die hinauswerfen, wenn Du austrittst. Aber Offi ist ja verrückt, ich versichere Dir, er ist verrückt. Und dann, weißt Du, solche Personen können Kunststücke, von welchen Unserer und alle anständigen Frauen keine Ahnung haben.“

„Bah! Gefressen hat sie doch noch Keinen — und Du kennst mich noch nicht. Kokettiren kann ich auch, wenn ich will. Mit dem Prinzen Offi wäre auch ich schon noch fertig geworden. Verlaß Dich drauf!“

„Wenn's nur nicht schon zu spät ist!“

„Wir wollen sehen.“

„Ich bitte Dich, Käthi, führe Du ihn zurück, rette Du ihn für uns.“

„Wir wollen's versuchen. Wo werde ich ihn treffen? Er kommt doch nächsten Montag zu Harberstein's auf den Ball?“

„Das ist zu spät. Heute haben wir Donnerstag. Ich kann kein Auge schließen, bis ich nicht Beruhigung über diese Sache habe, zumal jetzt, wo Du mir wieder Hoffnung gemacht hast. Du ahnst nicht mein Kind, wie mich die Angst aufregt. Du mußt gleich mit ihm sprechen; er ist zuhause.“

„So geht das doch nicht, Fürstin Kathi. Ich kann ihn doch nicht niederrennen, ich möchte ihn schon langsam in die Falle locken.“

„Ich beschwöre Dich, rede gleich mit ihm.“

Gräfin Käthe überlegte und dann sagte sie kurz entschlossen:

„Gut. Wenn Sie glauben, daß es so dringlich ist — ich fürchte mich nicht. Allerdings — wenn ich hätte ahnen können — ich hätte wenigstens die neue Taille, die ich gestern bekommen, und den neuen Hut — das ist ärgerlich — wissen Sie. Heute kann ich nicht einmal ablegen. Ich komme vom Eis — ich habe unter der englischen Jacke ein altes Kleid an, ich würde ausziehen, wie eine Köchin. Darf ich Ihre Jose rufen? Oder nein, das machen wir unter uns ab, Fürstin Kathi. Sie leihen mir Ihre Poudre-dose — ein bißchen schön muß ich mich doch machen.“ Die beiden Damen begaben sich in das Schlaf-

fasten Beifall angedeihen ließ, wurde von Blasius ...

Gegen dieses Verlangen erhob Präsident Béchy ...

Polonji erwiderte, er sei im Einverständnis mit ...

Präsident Béchy: Ich mußte den Abgeordneten ...

Polonji: Der Herr Präsident möge sich über ...

Präsident: Zur Sache können Sie weiter ...

Polonji: Ich muß mit aller Achtung das ...

Da diese Aeußerung nicht sofort erfolgte, brach ...

Präsident Béchy: Was zulässig ist, habe ich zu ...

Polonji: Ich wollte nur das hören.

Präsident: denn durch die Fortsetzung der unter- ...

Der Lärm, welcher während dieses Zwischenfalles ...

sichten Hermann's hinsichtlich der Armee hinderten ihn ...

Johann Gruber erzählte die Geschichte eines un- ...

Ludwig Mehlmann setzte auseinander, daß es ...

1. Ist es wahr, daß sich der Minister dahin ge- ...

Die Interpellationen werden den Ministern ...

Budapest, 26. März.

Der vereinigte Dreierauschuß des Magnaten- ...

Heute Abends fand ein mehrstündiger Minister- ...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. März.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach- ...

zimmer der Fürstin. Gräfin Käthe hand rasch ein ...

„Jetzt können wir den herrlichen Jüngling kom- ...

„Ah — ich könnte aber doch als Bundesgenos- ...

„Wo denken Sie hin?! Glauben Sie denn ...

„Aber — erlaub' Du mir, Kind, was willst ...

„Zu reden will ich ihm!“

„Das Abreden hat nichts genügt, das wissen ...

„Das habe ich in meinem Leben noch nicht ...

„Es ist ja nur ein Versuch.“

„Die Sache ist aber für Experimente doch zu ...

„Dann versuchen Sie Ihr Glück nur weiter ...

„Man kann es 'mal versuchen, ihm den Un- ...

„Ein gefährliches Mittel!“ warf die Fürstin ...

„Es ist nicht das einzige. Ich muß ihm zu- ...

„Kind, Du redest wie ein Buch“, entgegnete ...

„Ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf über ...

„Doch, doch! Sie machen sich unsichtbar, Sie ...

„Ich habe nicht viel reflektirt, Gräfin, als ich ...

„Ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf über ...

Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, ...

Wetterbericht. Die Witterung war heute sonnig ...

Die ungarische meteorologische Central- ...

Erzherzog Joseph über den Landsturm.

Der gegenwärtig in Fiume weilende Erzherzog ...

Landsturm und Feuerwehmann.

Noch von der Besitzergreifung des Landes her ist dem ...

scheinlich, daß ich mich blamire“, fuhr Gräfin Kathi ...

Die Fürstin umarmte die junge Frau stür- ...

II.

Die gnädigste Gräfin Käthe sei zu Besuch ge- ...

„Guten Tag, Prinz Doffi. Ich komme heute, ...

„Doch, doch! Sie machen sich unsichtbar, Sie ...

„Ich habe nicht viel reflektirt, Gräfin, als ich ...

„Ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf über ...

„Ich mache Ihnen auch keinen Vorwurf über ...

die neben dem Dorfe gelegenen Weizengärten fielen und auch um den Baum herum das trockene Gras zu brennen anfang. Mein Stabstrompeter und ich bemerkten das Feuer und eilten an Ort und Stelle: wir fanden jedoch schon den wackeren Ortsrichter dort, der, eben seine Grute nach Hause führend, mit voll geladenem Wagen von seinem Felde kam und aus dem in der Nähe befindlichen Brunnen das Wasser schaffweise herbeibrug, um das Feuer zu löschen. Das Feuersignal geben, würde jowiel geheißt haben, als das arme Volk gerade in der dringendsten Feldarbeit stünden und ihm hiedurch einen empfindlichen Schaden zufügen. Der Richter war also über meine Aufforderung so freundlich, mit seinem Wagen in das Dorf zu fahren und zwei daheim gebliebene Feuerwehrmänner und eine ganze Schaar Kinder an die Brandstätte zu bringen. Unter dessen zog der Stabstrompeter mit einem anderen, gleichfalls von der Grute nach Hause fahrenden Dorfmann die Pumpe zu dem Brunnen. Während dessen stand ich Wache bei dem brennenden Baume. Wie verwundert war ich, als ich sah, daß die beiden erschienenen Feuerwehrmänner die kleinen Knaben zur Pumpe stellten und diese nach den Feuersignalen mit vollkommener sachmännlicher Fertigkeit arbeiteten. Da fiel mir ein, daß in dieser Richtung auch in den Schulen etwas gethan werden könnte. Wir hätten dann zuhause eine gute Feuerwehr-Reservearmee, denn unsere Jugend hat für die Sache Interesse, sie erlernt von uns bei untern Uebungen und den Schadenfeuer das Vorgehen ohne Unterricht, und wenn wir ihr in den Dorfschulen ein wenig nachhelfen, würde das wohl nicht schaden. Dann mag der Vater mit der Schießwaffe in den Landsturm ziehen, sein kleiner Sohn wird unterdessen zuhause die Feuerwehreinstrumente handhaben und über die Sicherheit des verlassenen Herdes wachen. Zum Kommandanten wird sich wohl der eine oder der andere zuhause gebliebene invalide Feuerwehrmann eignen."

Diese Eingabe, welche der Erzherzog mit einem herzlich gehaltenen Privat Schreiben dem Sekretär des Landes-Feuerwehrverbandes einsandte, wurde in der gestrigen Ausschussung des Landes-Feuerwehrverbandes verlesen. Der Ausschuss nahm die Eingabe mit begeisterten Gesenrufen auf und beschloß, im Interesse der angeregten Idee die erforderlichen Schritte einzuleiten.

**Für den Dichter J. J. Krahwski** fand heute Vormittags in der Franziskanerkirche ein vom hiesigen Polenverein veranstaltetes Requiem statt, dem die Mitglieder des Polenvereins unter Führung des Präsidenten Ludwig Steмпіе fast vollzählig anwohnten. Auch General Klaptak nahm an der Trauerfeier theil. Abends wurde im Vereinslokale eine Gedenkfeier abgehalten. Präsident Steмпіе begrüßte die Anwesenden und dankte für den zahlreichen Besuch, dann hielt das Mitglied des Klubs, Galantiner, eine Denkrede über den berühmten polnischen Schriftsteller und verlas schließlich einen Brief Krahwski's, den dieser an ihn vier Tage vor seinem Tode richtete. Der Rechtsanwält des Klubs, Dr. Mar Weis, sprach über Krahwski in ungarischer Sprache, worauf Herr Bujnowski ein Gedicht Krahwski's, "Marsalowna", mit Musikbegleitung deklamirte. Den Schluß des Festes bildeten Gesangsvorträge des Fr. Franziska Mielniczka.

**Soirée bei Michael Munkácsy.** Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Paris geschrieben:

Die Empfangsabende im prächtvollen Kunstpalais Michael Munkácsy's sind in Paris eine eingebürgerte gesellschaftliche Spezialität geworden. Dem gestrigen Empfangsabend, dem ersten in dieser Saison, konnte

die mächtige Konkurrenz zweier theatralischer Ereignisse fast gar nichts anhaben; denn der Salon war von einem glänzenden Publikum erfüllt, das sich, als die Zeiger der Uhr schon weit vorgerückt waren, noch immer erneute. Von Madame Munkácsy und dem Künstler aufs freundlichste empfangen, sah man da eine ganze Reihe gesellschaftlicher Notabilitäten desiliren. Wir geben es aber auf, die erschienenen Gräfinen und Herzoginnen, Botschafter und Gesandten zu verzeichnen, das würde den Leser und uns ermüden. Es erschienen Graf Palffy, vorgeblisch auf der Suche nach Jemandem, der ihn an schlagfertigen Wit überbieten könnte; Fürst Wrede, die Familie Sebelmeyer, Herr und Frau Brozik, Herr und Frau Fischhoff, Komponist Mandel, Maler Witz und weiß Gott noch wie Viele, die wir ja doch nicht Alle hier anführen können. Oskar Blumenthal wurde als hervorragender schriftstellerischer Gast aus Berlin viel bemerkt. Diese Gesellschaft hatte den Vortheil, ein Konzert anhören zu können, welchem der hier anwesende Cellist Popper gewissermaßen präsidirte. Mit Vergnügen konstatiren wir ferner, daß auch der Violonist, Professor Hubay, durch seine brillante Technik sich als ein Meister zeigte, welches das Publikum nicht müde wurde anzuhören und zu applaudiren, und daß der Pianist Förster sich neben zwei so bedeutenden Virtuosen mit großem Glück und unter den ehrenreichen Beifallskundgebungen hören lassen konnte. Fräulein Sarolta von der Großen Oper hatte den guten Geschmack, zwei melodische Lieder auszuwählen („Minon“ von Lotti und „Jofiska“ von Marchesi), die sie mit frischer Stimme und schlanft und schmack, hübsch nuancirt vorrug. Außer Fräulein Sarolta sang noch sehr zuriedenstellend Fräulein de Vigne. Diejenigen, welche aber das Konzert, wie Polonius die Deklamation des Schampplers, „zu lang“ fanden, begaben sich zum Buffet, wo eine Symphonie von Süßigkeiten ihrer harzte, die wahrhaftig auch gar nicht bitter war.

**Duell.** Heute Früh fand in einem hiesigen Festsale ein Säbelduell statt, welches für einen der Duellanten traurig endete. Einer der Duellanten, Eduard Beresjun, der Sohn des Professors der höheren Staatsmädchenschule, erhielt am rechten Arme eine schwere Verwundung, in Folge deren er bewußtlos vom Kampfplatze weggetragen wurde. Der junge Mann wird im elterlichen Hause gepflegt.

**Fünzigjähriges Jubiläum eines Arbeiters.** Der Porzellanmaler Rudolf Fischer, der seit einer Reihe von Jahren in der hiesigen Majolika-Fabrik des J. Fischer beschäftigt ist, feierte heute sein fünfzigjähriges Arbeits-Jubiläum. Aus diesem Anlasse veranstalteten ihm seine Kollegen heute Abends ein Banket, bei welchem dem Jubilar ein, über einen größeren Betrag lautendes Sparfassebüchel überreicht wurde. Rudolf Fischer wurde aus Anlaß seines Jubiläums vom Industrieverein mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

**Mädchenrache.** Es ist schon ein Unglück, wenn z wei junge, hübsche Mädchenherzen für den Besizer eines hübschen Schnurrbartes in bodenloser Liebe entbrennen, aber wenn diese Fatalität gar drei Frauenzimmern widerfährt, so ist das mehr als ein Unglück, es ist eine Strafe Gottes. Diese Heimtückung widerfuhr jüngstens in Steinbruch der Köchin Theresie Kovaes, der Kammerzofe Julie Molnar und der Dienstmagd Anna Bohus, die sich alle Drei in einen feischen Kutischer zum Sterben verliebten. Die Sache trug sich solcherweise zu, daß zuerst die Theresie Kovaes den Kutischer lieb gewann und mittelst der im Geheimen für ihn zur Seite gelegten fetten Bissen auch seine Gegenliebe erwarbte. Doch auch das Herz der Kammerzofe Julie Molnar war nicht von Stein, auch sie fand an dem Jungen Gefallen und es gelang ihren Liebesäußerungen, das Herz des Kutichers auch für sich zu entflammen. Dem Jungen gefiel dieses zwei-Herzenjessien, er verschmähte weder die Bildung

der Julie, noch die Lederbissen der Theresie, und dieses Doppelverhältniß dauerte eine geraume Zeit, ohne daß die Nebenbuhlerinnen etwas davon erfahren hätten. Dieser Tage ereignete es sich jedoch, daß der Steinbrucher Don Juan an der Dienstmagd Anna Bohus solches Gefallen fand, daß er seinen früheren Geliebten die Freundschaft kündigte. Diese wußten natürlich sofort, woher der Wind blies, und schworen der Dritten Rache. Heute Nachmittags lockten sie dieselbe in den Keller des Balogh'schen Hauses in der Batthyanygasse, fielen dort über sie her, warfen sie zu Boden und richteten sie mit Händen und Füßen so jämmerlich zu, daß sie bewußtlos liegen blieb und behufs Pflege in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Gegen die rache-dürstigen Mädchen wurde die Untersuchung eingeleitet.

**Eine Bezirkshauptmannschaft in Untersuchung.** Mit Bezug auf die in unserem Blatte unter obigem Titel enthaltene Mittheilung, wonach der Ofner Zwickler G... einem Dienstmädchen einen Kupfer-ring für einen Goloring verkaufte, werden wir von der Witwe Joseph Gröschl's erucht, zu veröffentlichen, daß diese Mittheilung sich in keiner Weise auf sie oder auf ihr Geschäft bezog.

**Studentenversammlung.** Eine Deputation der Universitätsjugend unterbreitete heute in den Mit-tagsstunden der Oberstadthauptmannschaft die schriftliche Anzeige, daß für morgen Nachmittags 3 Uhr in die Gartenlokalitäten Seminarergasse Nr. 4 eine allgemeine Studentenversammlung einberufen wurde. Die Polizei hat die Abhaltung der Versammlung gestatt.

**Der achte Landes-Feuerwehrtag** wird heuer vom 18. bis 22. August in Fiume abgehalten.

**Stenographisches Jubilar-Wett-schreiben.** Der Budapest Stenographen-Verein veranstaltet aus Anlaß der 25. Jahreswende der ungarischen Stenographen-Literatur mehrere Wett-schreiben. Gestern fand das eine in den Lokalitäten des Abgeordnetenhauses statt. Die Interessirten fanden sich in so großer Anzahl ein, daß sie in zwei Lokalitäten des Hauses kaum Platz fanden. Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet daselbst ein außerordentliches Wett-schreiben statt, zu welchem Theilnehmer auch aus der Provinz, insbeson-dere die Mitglieder der Stenographen-Vereine aus Großwarden, Szegedin, Kaschau und Dedenburg erscheinen. Das Resultat der Wett-schreiben wird in der am 2. April abzuhaltenden feierlichen Jahres-versammlung publizirt werden, welcher ein Fest-Banket in den Redouten-Lokalitäten folgt.

**Behufs Bildung einer „Budapester freiwilligen Rettungs-Gesellschaft“** findet morgen, Sonntag, halb 12 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale des alten Stadthauses die zweite große Konferenz statt.

**Polizeinachrichten.** Die 25jährige Dienstmagd Fanny Kramarik trank heute Früh in ihrem Quartier, Wendelgasse Nr. 22, eine Phosphorlösung und wurde in schwer verletztem Zustande ins Spital auf der Uellöberstraße überführt. Unglückliche Liebe war das Motiv der That. — Heute Vormittags brach in der Schulischen Pappdeckelfabrik, Stephansweg Nr. 3, ein Feuer aus, welches von dem Fabrikspersonal sofort wahrgenommen und nach vor Anfunft der Feuerwehr gelöscht wurde. — Der Polizeibeamte Meßlényi vernahm den Brunnenmeister Johann Gold, welcher bei dieser Gelegenheit angab, daß er keineswegs einen Selbstmord beabsichtigt habe, sondern daß die Waffe beim Putzen zufällig losgegangen sei.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. März. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus 3, Blattern 3, Scharlach 3, Malaria 4, Diphtheritis —, Group —, Cholera —, Schar-blattern 1, Trachoma —. Kranke n f n d der städtischen

beuten die Situation nicht aus. Man kompromittirt sich nicht, wenn man Sie besucht."

Der Prinz faßte die Gräfin ins Auge und fand, daß es eigentlich gar nicht so übel wäre, wenn sie sich kompromittiren wollte.

"Hören Sie, weshalb ich Sie auffuche", fuhr die Gräfin fort. "Sie kommen doch am nächsten Montag auf den Ball zu Harbersteins?"

"Wenn Sie befehlen, Gräfin."

"Ah? Darf ich das? Dann befehle ich es sicher, bei Todesstrafe! Sie müssen unbedingt kommen! Ich bin deshalb da, Sie darum zu bitten."

"Eine Auszeichnung, die dadurch nicht geringer wird, daß sie unbedient ist."

"Und die dadurch auch nicht geringer werden soll, wenn ich Ihnen die ganze Wahrheit sage. Lord Bonjouby von der englischen Bottschaft hat mich heute auf dem Gise für den Cotillon bei Harbersteins engagiren wollen. Ich war so frei, Sie ihm vor-zuziehen. Ersticken Sie Ihre neuerliche Verbenngung im Keime, sie wäre überflüssig. Der reizbehen-blonde Jüngling ist mir schrecklich fad. Ich habe ihm also vorgelogen, daß ich mit Ihnen engagirt sei. Wenn Sie mich sitzen lassen wollen, gehe ich gar nicht hin."

Der Prinz schwur, daß man ein entmenschter Australneger sein müßte, um sie sitzen zu lassen und von so viel Gnade nicht beglückt zu sein.

"Somit wäre denn meine Mission glänzend gelungen. Dank, Ossi, und zu Gegendiesten stets bereit. Jetzt kann ich wieder gehen. Auf Montag denn, Ossi; nicht vergessen!"

Sie reichte ihm zum Abschied die Rechte, und er beugte sich über sie und küßte sie, nicht ohne vorher einen Moment gestockt, und in halber Verlegenheit aufgeblickt zu haben; sie war behandschuh't, und er hätte lieber die bloße Hand geküßt. Er geleitete sie zur Thüre, sie aber wandte dort den stopf noch einmal zurück und sagte:

"Prinz Ossi, Sie sind ein schrecklicher Mensch!"

Ein fragender Blick war seine Antwort.

"Ich hätte so fürchtbar gern noch mit Ihnen geplaudert, und Sie schicken mich fort!"

"Ich Sie fortschicken?!" Und damit faßte er sie bei der Hand und führte sie zum Fauteuil zurück. "Jetzt lasse ich Sie überhaupt nicht eher fort, bis Sie betteln, daß ich Sie freigebe soll!"

"Ich bin nämlich böse, ganz böse auf Sie und wollte Ihnen einen Mordspektakel machen."

"Ach so!" erwiderte der Prinz gedehnt und sein Gesicht zeigte deutlich den Ausdruck der Ent-täuung und des Mißbehagens. "Bitte, legen Sie los, Frau Gräfin, ich halte still."

"Wie er gleich die Duldermiene heraufhängt! Habe ich nicht das Recht, wild zu sein?"

"Gewiß, gewiß, Frau Gräfin, aber gestatten Sie mir die eine Bemerkung, daß ich in jüngster Zeit Moralpredigten in beträchtlicher Anzahl ge-noffen habe, und daß mir die rechte andächtige Em-pfänglichkeit für dieselben trotz alledem noch immer nicht voll und ganz aufgegangen ist."

"So?"

"Ja wohl. Und wenn ich eine weitere Bemerkung riskiren dürfte, so wäre es die, daß es bisher gewöhnlich bejahrte Damen aus den vorgeschrit-tensten Altersklassen waren, die mich zum Opfer ihrer Missionärbereitsamkeit zu erwählen beliebten."

"Haben Sie etwa noch eine Bemerkung auf dem Herzen?"

"Nein."

"Dann möchte auch ich eine riskiren. Sie sind ein Strohkopf, mein lieber Prinz!"

"In der That, eine Bemerkung, die den Vor-zug der Kürze und der prägnanten Deutlichkeit in hohem Maße besitzt."

"Habe ich vielleicht nicht Recht?"

"Ich möchte das nicht so schroff hingestellt haben, ich habe meine Gründe dafür. Jedenfalls danke ich für die freundliche Wohlmeinung."

"Der Mensch versteht mich wirklich nicht. Die

ganze Stadt spricht von ihm, in allen Salons ist von nichts Anderem die Rede, als von seiner —"

"Frau Gräfin, Sie würden sich Anspruch auf meine tiefste Dankbarkeit erwerben, wenn Sie dieses Thema nicht weiter berühren wollten."

"Ich will es aber, Ossi! Sind wir Freunde, oder sind wir es nicht? Man unterhält sich über Ihre Kämpfe und Herzenskriegen, und ich muß von fremden Leuten mir zutragen lassen, was es Neues gibt. Gehört sich das?"

"Wenn nur die fremden Leute sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern wollten!"

"Das sage ich auch, aber gehöre ich auch zu den fremden Leuten? Ich dünkte, es hätte nichts verschlagen, wenn Prinz Ossi zu seiner alten Freundin gekommen wäre und gesagt hätte: Sieh, liebe Freundin — pardon, so weit sind wir ja noch nicht — sehen Sie, liebe Freundin, wie sie Alle auf mich einstürmen, mich verdammen, mich förmlich steinigen mit den ältesten Vorurtheilen. Sie sind ja nicht dumm, liebe Freundin, wenigstens gelten Sie nicht dafür, vielleicht haben Sie ein gutes, ein tröstliches, ein rathendes Wort für mich."

"Und Sie hätten ein solches Wort für mich gehabt?" frug der Prinz mit völlig verblüffter Miene.

"Warum hätte ich es nicht haben sollen, da ich mit meinem Herzen auf Ihrer Seite stehe?"

"Gräfin Käthe, Sie sind zum Küßen!" rief der Prinz begeistert.

"Sieh' da, den Trennlojen! Sie wären das im Stände?"

"Ich glaube, ich bräuchte es zu Stände."

"Ich danke höchlich für diese Vermuthung und für das Zutrauen, das Sie in sich setzen, aber Sie ständen sich doch sehr im Lichte, wenn Sie's thäten. Es wär' aus mit dem Nimbus, und der Nimbus ist Alles! Ich habe immer ein kleines Faible für große Passionen gehabt, und Sie waren mir fürchtbar inter-essant, ich kann sagen unerlaubt interessant ge-worden durch Ihre große Passion. Er nimmt den

Spitäler: 1996. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt ges... 1. Bezirk — 2. Bezirk — 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 13. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 10, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern 2, Scharlach —, Typhus 1, Malaria —, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 8.

Familien-Nachrichten.

Herr Göza W i s h, Kaufmann aus Alba, hat sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Jakob F i s h l, Kaufmann aus Boglár, verlobt.

Östernjugipris-Bonbonniären bei Th. Kertész.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Frä. Gemma Bellincioni setzte heute als „Gioconda“ ihr Gastspiel fort. Stimme, Vortrag, Darstellungskunst dieser Sängerin wurden bereits zu wiederholten Malen einer ausführlichen Besprechung gewürdigt und diesem Urtheile ist heute nichts Neues hinzuzufügen. In allen Partien, welche mäßige Ansprüche an Kraft und Ausdauer stellen, ist Frä. Bellincioni eines Achtungserfolges sicher, und so bot sie denn auch heute als Gioconda, ohne gerade hinreichend zu wirken, doch eine in Gesang und Spiel sehr annehmbare Leistung, die besonders im Duett mit Laura mit anhaltendem Applaus aufgenommen wurde und nach den Aktchläffen mehrfache Hervorrufe veranlaßte. Frä. Desio als Laura wußte diesmal von ihren Stimmmitteln besseren Gebrauch zu machen als sonst und führte wenigstens gesanglich ihren Part befriedigend durch, dagegen ließ die Darstellung so viel wie Alles zu wünschen übrig. Herr Hajó hat heute seinen guten Abend, sein Tenor klang frisch und warm und weckte freundliches Echo im Saale, auch Frä. Tremelli als Mutter Gioconda's machte eine gewisse Wirkung mit ihrem Contre-Alt, dem sie durch sehr eigenmächtige Fermaten mehr als nöthig Nachdruck verleihet — ob das wohl künstlerisch ist? Die Herren Láng und Szendrői vervollständigten in befriedigender Weise das Ensemble. A. B.

(Im Nationaltheater) verabschiedete sich heute A. Komáromy, eines der ältesten Mitglieder dieser Bühne, nach mehr als zweiundvierzigjähriger Thätigkeit vom Publikum und seinen Kollegen. Komáromy gehörte bereits sieben Jahre der Provinz-Bühne an, als er 1852, einem Rufe folgend, nach der Hauptstadt kam, am Nationaltheater mit gutem Erfolge gastirte und sofort engagirt wurde. Seitdem, durch mehr als 35 Jahre, war er eines der pflichteifrigsten und fleißigsten Mitglieder unserer ersten Bühne. Im Anfange spielte er jugendliche Liebhaber und Helden, zu denen ihn seine prachtvolle Erscheinung prädestinirte; dann ging er ins ältere Fach über und allmählig mußte er dem jüngeren Nachwuchs den besten Theil seiner Rollen abgeben. Noch lebt er in der Erinnerung vieler als Ferdinand in „Rabale und Liebe“ und als „Bant-Bant“. In diesen zwei und ähnlichen Rollen soll er nach Aussage älterer Kollegen vorzügliches geleistet haben, und es gab Manche, die ihn Lendvay zur Seite stellten. Heute ist all' der Glanz und Schimmer längst verraucht. Wenn auch

körperlich noch wohl erhalten, doch des Bühnenspiels bereits müde, sehnt sich der greise Mime nach Ruhe. Und die soll ihm fortan werden. Noch einmal, zum letzten Male, beirat er heute die Bühne. Von minutenlangem Applaus empfangen, spielte er die Rolle des Laroque in Feuillet's „Roman d'un jeune homme“ mit all' dem Aufgebote seines Könnens. Nach jeder Szene wiederholte sich der Beifallssturm, und das Publikum wurde nicht müde, den Gefühlen der Pietät und Anerkennung Ausdruck zu geben. — Vor Beginn der Vorstellung spielte sich hinter den Coullissen ein recht ruhrender Auftritt ab. Hier hatten sich die Kollegen vereinigt, um von dem wackeren Kunstgenossen Abschied zu nehmen. An ihrer Spitze Intendant Graf Stephan K e g l e v i c h, der in gehaltvoller Rede die Verdienste Komáromy's hervorhob und ihm als Zeichen der Anerkennung seitens der Direktion einen prachtvollen Lorbeerkranz übergab. Nachdem Komáromy in warmen Worten gedankt, trat Béla B e r e s e n y i heran und überreichte die Festgabe der Kollegen, einen silbernen Pokal mit der Inschrift: „Die Mitglieder des Nationaltheaters A. Komáromy zum 26. März 1887.“ Kränze gab es in Hülle und Fülle. So wurden gesendet außer dem bereits erwähnten der Direktion einer seitens der Kollegen, ferner von der Familie Némethy, von Eugen K á f o s i, von Frau Jankó und Anderen.

(Volkstheater.) „Bársony uram“, dem neuen Volkschauspiel Ladislav K á t f a y's, des preisgekrönten Verfassers von „Felső Klári“, durfte man nach diesem beachtenswerthen ersten Wurf mit günstigen Erwartungen entgegensehen. Leider gingen diese Erwartungen nicht in Erfüllung, ja, dieses neue Stück erweckt sogar ernste Bedenken in Bezug auf die Zukunft des Dramatikers. Wer so, wie K á t f a y, eine unsäglich dürftige Handlung, der in jedem Moment der Athem auszugehen droht, mit dem ganzen, doch schon sehr abgenügten Fliitterstaub des Volksstückes behängt; durch ein unruhiges Hin- und Herrennen auf der Bühne in primitivster Weise die Komposition der Handlung zu erlösen sich bemüht; zuletzt gar, um effektvolle Aktchläffe zu erhalten, an die Politik appellirt, die bevorstehende Wahlbewegung in den Kreis seiner Berechnungen zieht, Kostümlieder abhängen läßt; der hat nicht nur das Auge für die Perspektive der Bühne verloren, sondern appellirt auch in einer Weise an die Galerie, daß er den Weg zum Beifall des Parterres nur sehr schwer wieder finden kann. Sollen wir uns wirklich daran gewöhnen, das Volksstück nicht mit dem Maßstab des Dramas zu messen? Soll es nichts weiter sein, als ein Vorwand, um Frau Blaha und Herrn Vidor wieder singen zu lassen, Hochzeitszüge zu veranstalten, die Neugierigkeiten des Volkslebens auf die Bühne zu bringen? Von Herrn Kátfay hätten wir uns jedenfalls Besseres versprochen und ganz wollen wir auch jetzt nicht die Hoffnung auf eine Klärung seines Talents und eine Vertiefung seiner Einsicht aufgeben. Auch heute waren Silberblicke besseren Könnens in seinem Stücke, besonders im ersten Akt, zu erkennen; die episodische Gestalt eines leichtblütigen Burken, Rozmaring Lajcsi's, hatte Anflüge guten Volkshumors und war in der trostlosen Dede der Handlung geradezu eine erquickende Dase; die Sprache, wenn auch oft allzu saftig, war

stellenweise originell und nicht ohne gute Wendungen; der Schauplatz, wo städtische Elemente das bäuerliche Leben durchsetzen, ist gut gemischt und gibt Anlaß zu reicherer Motivation und Verwickelung; der Verfasser ist kein ungeschickter Beobachter des Volkslebens; muß es aber immer wieder gesagt werden, daß all' dies zu nichts nütze ist ohne den Blick für eine wirkliche dramatische Handlung? In diesem Stücke aber geschieht im dramatischen Sinne des Wortes nichts. Der Held des Stückes, Bársony Mihály, ein Landwirth, wie er in den großen Bauernstädten des Alföld vorkommt, halb Bauer, halb Städter, ist in die bedrängteste Lage der Welt gerathen. Er steckt tief in Schulden, hat seine ganze Hoffnung auf einen Prozeß gesetzt, dessen günstiger Ausgang ihn aus seinen Nöthen befreien soll, und verliert diesen Prozeß. Dies ist die Situation unmittelbar nach dem Anfang des Stückes und dies bleibt sie bis zum Ende. So oft Herr Bársony auf der Bühne erscheint erfüllt er die Luft mit Wehklagen über sein Geschick, ohne den Anlaß zu irgend einer rettenden That zu finden. Einmal rafft er sich auf; sein Gegner im Prozeß, der aber nicht auf der Bühne erscheint, läßt ihn, nachdem er den Prozeß gewonnen, einen sehr günstigen Vergleich anbieten, wenn er seine politische Ueberzeugung wechselt und für den Gegenkandidaten stimmt. Bársony entschließt sich nach langem Seelenkampf zu diesem Geschäft, bereut aber bald, kehrt zu den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei zurück, und nun geht der Jammer von Neuem los. Er steht auch in Gefahr, mit dem Vermögen die Ehre zu verlieren, da er aber im Grunde nur ein sehr schwacher, aber ehrlicher Mensch ist, kommt er mit heiler Haut, aber ohne Vermögen davon, und das verführende Element bilden zwei Liebespaare, die glücklich heirathen werden. — Der erste Akt, der nur Erwartungen erweckte, brachte mit einigen gut komponirten Szenen dem Autor einen ehrenvollen Hervorruf ein; auch nach dem zweiten Akt erschien der Autor, während im dritten Akt nach unserem Empfinden das Stück entschieden abgelehnt wurde. Frau Blaha (die Tochter Bársony's) hatte im ersten Akt, da es noch nicht ernst wird, einige sehr dankbare Szenen, die sie prächtig spielte; später verflachte sich ihre Rolle und damit auch die Wirkung des Spiels. Sehr gelungen war das Spiel Herrn Vidor's (Rozmaring Lajcsi), der seine dankbare Rolle, die einzige dankbare, ausgezeichnet zur Geltung brachte. Herr Tamásjy war so weinerlich, wie seine Rolle, die an dieser Klippe scheitern mußte. Ehrenvolle Erwähnung verdienen Frau K l á r, Fräulein T ó t h I l l a, Herr S z a t m á r y und auch die bekannten episodischen Figuren der Herren U j v á r y, K a s s a i, H o r v á t. —

(Konzert.) Der große Redoutensaal bot heute ein farbenprächtiges Bild. Der Josephstädter Wohlthätigkeits-Frauen-Verein veranstaltete zu seinen eigenen Gunsten ein mit einem Tanzkränzchen verbundenen Konzert, welches wohl von mehr als tausend Personen besucht war und zu dem die Damen in Ballettoilette erschienen waren. Das Programm des Konzertes hatte einen doppelten Vorzug: es war ebenso kurz, wie gewählt. Den Beginn desselben machte Frä. Marie F i s c h l, welche mit überraschender Technik ein Potpourri aus „Lucia“ und ungarische Lieder auf dem Cymbal vortrug. Die zweite Nummer besorgte das Mitglied des Nationaltheaters, Herr P i z v á r y, mit der Deklamation von Beresényi's „Klage eines Abgeord-

kampf auf gegen eine Welt von Vorurtheilen; vor ihm thürmen sich Berge von Hindernissen und Schwierigkeiten auf, und er verachtet sie, er kämpft und siegt für ein hohes herrliches Gefühl, von dem Alle, die da Steine auf ihn werfen, nicht einmal eine Ahnung haben. Ich hätte ihm gesagt, wenn er zu mir gekommen wäre: Halt' aus, mein Freund, ja so, richtig, wir sind nicht so weit, halten Sie aus, Prinz Ossi, und folgen Sie Ihrem Herzen. Trosen Sie dem Philistertum um Sie her. Man verlangt von dem Manne immer, er soll den Muth seiner Ueberzeugung haben, wofür, er soll auch den Muth seiner Liebe haben. So hätte ich gesprochen, wenn man mich gefragt hätte. Man hat es leider nicht gethan, leider! Man denkt nicht an mich, man hat kein Vertrauen zu mir, man weiß nicht, daß ich auf der Welt bin!

Also sprach die Gräfin mit Eifer und sie war zufrieden mit sich. Es beschlich sie ein eigenes, wohlthuendes Gefühl der Sicherheit, das nie ausbleibt, wenn man unter dem Reden bemerkt, daß man Eindruck mache bei seinem Auditorium. Daß sie aber auf den Prinzen Eindruck machte, das las sie ihm vom Gesichte herunter, das hörte sie auch sofort aus seinen Worten heraus.

„Gräfin, Sie sind entzückend. Nur nehmen Sie, glaube ich, die Dinge gleich zu tragisch. Ich sehe da eine kleine Exaltation bei Ihnen. Mein Gott, ich sehe die Thürme von Hindernissen und die Berge von Schwierigkeiten, ich sehe die Kämpfe und Krisen nicht. Eine junge Dame gefällt mir und ich gedenke sie zu meiner Frau zu machen — das ist Alles. Da gibt es keine Kämpfe und keine Schlachten, weil Niemand das Recht hat, sich mir entgegenzustellen.“ Es klang etwas wie ein Ausdruck der Ueberlegenheit in den Worten des Prinzen.

„Sie zerstören mir da eine Illusion, mein lieber Ossi. Ich finde Sie so furchtbar interessant und schwärme von Ihnen bei Tag und bei Nacht, jawohl, auch bei Nacht, Sie schrecklicher Mensch!

Wie werden Sie mir die Stunden vergüten, die ich, anstatt gut zu verschlafen, in Gedanken und Sorgen um Sie verbracht habe? Und Sie nehmen die ganze Sache so ruhig. Jetzt bin ich noch die Exaltirte, wo ich nur in Gedanken, Sie aber durch die That sündigen, wenn man da überhaupt von Sündigen sprechen kann. Liebe ist keine Sünde und seinem Herzen zu folgen ist immer edel und groß, umso edler und größer, je größer das Opfer ist, das man seiner Liebe bringt, und je reiner und würdiger der Gegenstand dieser Liebe ist.“

Dem Prinzen ward es bei dieser begeisterten Zustimmung etwas ungemüthlich zu Muth. Als besonders edelmüthig und charaktergroß hatte er seine Absicht, die Cramelini zu heirathen, bisher selbst nicht angesehen und was ihre besondere Reinheit und Würdigkeit anbelangt, so hätte er sie jedem beleidigenden Zweifel gegenüber energisch zu vertheiligen gewußt, aber die rüchhaltlose und begeisterte Anerkennung derselben berührte ihn doch seltsam und brachte ihn in Verlegenheit.

Was aber die Gräfin betraf, so blieb sie sich dessen bewußt, daß sie nicht da sei, lediglich um Fräulein Cramelini, recte Krautjack, in den Himmel zu erheben, und sie blieb darauf bedacht, eine Gelegenheit zu finden, um ein Haar in die Suppe fallen zu lassen, damit dem Herrn Prinzen der Appetit an dem Gerichte vergehe. Sie machte dem Prinzen im Stillen das Kompliment, ihn für einen Feinschmecker zu halten, und sie sagte sich, daß Niemand heitler sei, als der Feinschmecker und Niemandem daher auch leichter der Appetit zu verderben sei.

„Ich hatte die Illusion, Ossi“, fuhr sie nach einer wohlberechneten Abspause fort, „daß Sie unter dem Banne Lodernder, dämonischer Leidenschaft stehen; wenn dem nicht so ist, dann — Sie dürfen mich nicht mißverstehen — dann kenne auch ich mich nicht mehr aus.“

„Es gibt da keine großartigen Räthsel. Mir

gefällt die Dame — ich bin Herr meiner Handlungen — das Uebrige ergibt sich von selbst.“

„Doch nicht so ganz. Wir haben gewisse Verpflichtungen.“

„Wir! Da spricht wieder die Aristokratin aus Ihnen. Ich mache mir nichts aus all' „unseren“ Vorurtheilen.“

„Aber, liebster Prinz, ich muß als Aristokratin sprechen. Wir sind ja unter uns. Was wären wir denn noch, wenn wir keine Aristokraten wären?“

„Sie sind exaltirt, Gräfin, wie ich bereits bemerkt habe, und Sie begehen geradezu Gräuße der Bescheidenheit. Sie wären wahrhaftig auch ohne neunzackige Krone die schönste und geistvollste Frau der Gesellschaft.“

„Der Tausend, Ossi! Jetzt werde gleich ich sagen, daß Sie entzückend sind. Ein so waghalsiges Kompliment hat mir noch Niemand gemacht.“

„Vielleicht weil Sie Niemand so gut kennt, wie ich. Und was endlich mich selbst betrifft, so hätte ich doch auch den Ehrgeiz, auch für mich als Mensch etwas zu gelten ohne Rücksicht auf meinen Titel.“

„Ach so! Es war Ihnen also in Ihrer Herzensaffaire bei Fräulein Cramelini der Fürstenthum ein belastendes Moment. Das wußte ich auch nicht?“

Der Prinz lachte, es war auch zu komisch, auf eine solche Voraussetzung zu verfallen.

Budapest, Sonntag

neten". Frau Illa Palmany sang einige ungarische Volkslieder und wurde durch lebhaften Applaus belohnt...

Der neue Pachtvertrag für's Volkstheater ist heute Mittags unter Intervention des kön. Notars Steinbach von den Vertretern der Volkstheater-Kommission und von Direktor Cova unterfertigt worden.

Offener Sprechsaal.

Moll-Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Wundungen...

Neuer Verdauungsstörungen. Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Ernährung aufnahmefähig gemacht werden...

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich: Ilona Neumann, Eberhard Schulz, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Bertha Plesch, Adolf Grünfeld, Budapest, Verlobte.

Elegante Carcon-Wohnung im ersten Stock, Cassenzimmer, Alkoven, Vorzimmer, elegant möblirt pr 1. April zu vermieten.

Näheres Papierhandlung M. Leitner, Wäagner-Boislevard 18.

Es ist nicht angenehm für den Liebhaber und etwaigen Zukunftsgegnen einer Ballettänzerin, wenn gar zu viel von Unschuld und Seelenreinheit perorirt wird. 'Ich fürchte, Gräfin', erwiderte der Prinz auf die pathetische Ansprache...

Panorama International. 28. Andrássystrasse 28. Ganz neu! Paris im Jahre 1886.

Für Magenleidende. Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten k. pat. Magenkraft-Liqueur...

Einige komplette neue Gasthaus-Einrichtung

billig zu verkaufen Näh. in der Expedition. 18292 Der im Jahre 1869 gegründete und über ein Baarvermögen von circa fl. 80 000 verfügende Erste Budapester Selbsthilfs-Verein...

Promessen auf Wiener Lose für die Ziehung am 1. April, Haupttreffer fl. 200,000 fl. 20,000 ö. W. verkauft à 2 1/2 fl. und 50 fr. Stempel die Parfümerie 18124 M. LUEFF, Budapest, Wäagnergasse 28.

Gern N. Filippucci, Importeur des Kwizda'schen Restitutions-Fluids, Smyrna! Ich habe das mir von Ihnen übersendete k. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde des Herrn Franz Joh. Kwizda...

Setz Zwiebeln, kleinste, runde, 100 Kilo fl. 28. - Zwiebeln, 100 Kilo fl. 115 - bei S. J. Benisch, Szegedin. Bei Angabe und Nachnahme. 18107

Desinfection und gründliche Reinigung von Bettfedern u. Flaumen, durch neueste Dampf- und Ventilations-Maschine in der Bettwaaren-Fabrik: VII., Königsgasse Nr. 79. Ebenfalls selbst sämtliche Bettwaaren-Artikel und Wäsche zu den billigsten Original-Fabrikpreisen. 18303

Telegramme.

Berlin, 26. März. Kaiser Wilhelm ist durch die Anstrengungen des Subelfestes übermüdet und soll sich über ärztliches Anrathen einige Tage hindurch mehr Ruhe gönnen.

Berlin, 26. März. Kaiser Wilhelm leidet seit einigen Tagen an einem Erkältungszustande, wobei auch das linke Auge in Form einer leichten Entzündung theilhaftig ist.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser ist außer Bett; er erkältete sich am Subiläumstag durch den Zugwind beim Verlassen des Schlosses nach der Hofsoirée.

Wien, 26. März. Die 'Pol. Korr.' meldet aus Sophia: Rumänien und die Türkei benachrichtigten die Regierung, daß sich in Keni bewaffnete Banden organisiren, um in Bulgarien einzufallen.

Paris, 26. März. (Privat-Telegramm.) Nach Petersburger Nachrichten habe der Minister des Aeußern, Giers, mit Zustimmung des Czaren Ratkoff zu größerer Reserve in der Besprechung auswärtiger Fragen ermahnt.

Petersburg, 26. März. (Privat-Telegramm.) Seit dem hier verhinderten Atentat und der Entdeckung, daß theilweise auch die Offiziere und das Militär vom Nihilismus infiziert seien, betrachten viele russische Bulgarenfreunde die Lobpreisung der bulgarischen Empörer doch als eine recht gefährliche Sache. Der Kaiser müsse jetzt wählen zwischen der Entlassung Giers' oder der Bestrafung Ratkoff's.

Bukarest, 26. März. Die 'Agence Havas' meldet: Hier ist das Gerücht verbreitet, daß in Plewna und Widin, sowie in Kapriostiza (Ostrumelien) eine aufständische Bewegung ausgebrochen sei.

Konstantinopel, 26. März. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der 'Pol. Korr.' bildet die vom russischen Botschafter v. Melidoff bringende angeführte Audienz beim Sultan, welche nach einmaliger Verschiebung am 21. d. stattfand, den Gegenstand lebhafter Kommentare. Herr v. Melidoff soll dem Sultan gegenüber betont haben, daß die Mission Riza Behsin

Dort ist Freiheit, Ungebundenheit, dort ist Leben und Lustigkeit - bei uns Langeweile. 'Aber, Gräfin, bei Ihnen doch um Gotteswillen nicht!' 'Hoffentlich halten Sie mich nicht für schlechter, als die Andern. Schon gut. Auch bei mir! Auch ich darf nicht über die Schnur hauen. Allerdings haben wir noch Etwas, seien Sie nicht böse, mein Freund - die Ehrbarkeit, und ich denke, das ist schon Etwas. Die haben wir aber für uns, ganz für uns persönlich - ein Magnet ist sie für unsere glänzenden Kavaliere ganz gewiß nicht.'

Sophia keine Existenzberechtigung mehr habe und dessen Abberufung als geboten erscheine. Vielfach wird behauptet, der Botschafter habe auch seine Unzufriedenheit mit der Politik des gegenwärtigen Kabinets ausgedrückt.

Konstantinopel, 26. März. (Privat-Telegramm.) Der „Pol. Korr.“ geht der Text der Note des Herrn v. Melidoff an die Bforte vom 1. März d. J. zu, mit welcher derselbe die Bezahlung der Rückstände der russischen Kriegsentfädigungsforderung urgirt.

Temesvár, 26. März. Ueber Balthasar Horvát wurde die Nachricht verbreitet, daß er aus Gesundheitsrücksichten von der politischen Laufbahn sich zurückziehen gedenke. Dies ist jedoch unwahr, da Balthasar Horvát einen Brief an einen der Führer der hiesigen liberalen Partei richtete, in welchem er erklärt, daß, wenn die Wählerchaft Temesvárs ihm auch weiterhin das Vertrauen zuwendet, er die Vertretung des Wahlbezirks zu übernehmen geneigt ist.

Agram, 26. März. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Landtags-Sitzung wurde die Spezialdebatte über das Serbengesetz fortgesetzt. Medakovic (Centrum) brachte mehrere, auf die vollkommene Autonomie der Serben und die Vermeidung der Ingerenz des ungarischen Ministeriums auf serbische Angelegenheiten abzielende Amendements ein. In der Debatte hierüber gebrauchte der Unabhängige Posilovic den, den Banus beleidigenden Ausdruck: „Es müsse ein Unterschied zwischen den Vormittags- und den Nachmittags-Neben des Banus gemacht werden.“ (Nachmittags-Nedner werden angeheißene Redner ironisch genannt.) Sektionschef Spevec wies mit Entrüstung die Beleidigung zurück. Der Präsident beantragt die Ausscheidung Posilovic's von dreißig Sitzungen. Die Abstimmung hierüber findet Montag statt.

Wien, 26. März. (Abgeordnetenhause.) Die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffs der Versorgung der Witwen und Waisen der Offiziere und Mannschaften des Heeres, der Marine, der Landwehr und des Landsturms wird fortgesetzt.

Welfersheim b dankt für das Wohlwollen, welches alle Parteien der Armee entgegenbringen. Das Geis sei ein Akt der Humanität und Beruhigung für Militärpersonen und gegenwärtig von besonderer Wichtigkeit. Angesichts der allgemeinen Zustimmung beschränkt sich der Minister darauf, einzelne Bedenken zu entkräften. Der Umstand, daß das Geis nicht die hilfsbedürftigen Witwen und Waisen von den anderen unterscheidet, entspreche seinem Standpunkte der Gerechtigkeit, der auch bei anderen Staatsdienern angewendet werde. Daß die unteren Schichten nicht so ausgiebige Unterstützungen erhalten, wie man gerne wünschen würde, erkläre sich aus finanziellen Rücksichten. Man ging überhaupt so weit, als nach allen Berechnungen der Militärart und tragen kann. Die Regierung erachtete es nicht für zweckdienlich, an dem Tagesgehe jetzt etwas zu ändern, sondern begnügte sich, die gegenwärtige Vorlage streng im Rahmen des Tagesgesetzes zu halten. An Taxen gingen 1.600.000 fl. ein. An Unterstützungen wurden trotz der Geringfügigkeit der einzelnen Posten 400.000 fl. gezahlt. Es verbleiben also nur 1.200.000 fl., womit man aber im Falle einer allgemeinen Mobilisirung kaum für die in der Vorlage enthaltenen Zwecke auslangen

tiefer anregen sollte. Die Gräfin aber fuhr fort, das Eisen zu schmieden.

„Ich würdige alle Umstände, die Schattenseiten und die Lichtseiten. Diese Decke von Schminke bei Fräulein Camellini mag nicht angenehm sein, aber der Beruf will es. Schön ist sie doch. Die Arme sind verhältnismäßig zu dünn, denn die sind nicht so trainirt, wie die Beine — das geht auch nicht anders. Die scharf vorspringenden Wadenmuskeln wären auch nicht mein Geschmack — aber man kann nichts sagen — natürliche Folge des Berufes! Die ganze Krautfack'sche Bildungsatmosphäre und Familienanhang — man kann sich darüber hinwegsetzen.“

„Angenehm ist es gerade nicht!“

„Man kann sich hinwegsetzen — Sie haben doch tausendmal Recht. Für Sie liegen ja die Umstände noch außerordentlich günstig. Denken Sie, unsereins ginge mit einem Reitknecht durch — seien Sie nicht böse, es wäre so ungefähr dasselbe Verhältnis — mich eifersüchtig, wenn ich daran denke — der Stallbust — der ordinäre Bengel — die Bildungslosigkeit — schenktlich! Bei Ihnen ist's etwas Anderes — Sie kriegen eine Künftlerin!“

„Hören Sie auf, Gräfin! Sie haben mir den Geschmack an der ganzen Krautfackerei benommen mit Ihrem ewigen Zureden. Ich habe einen oidentlichen Katzenjammer!“

„Warum?“ fragte die Gräfin unschuldig. „Weil sie sich allabendlich so hinausstellt und einem Publikum zeigt, was eigentlich nur Einer sehen dürfte — ich begreife Sie nicht — aber das ist doch ihre Pflicht. Und die Schminke, mein Gott, und die Vergangenheit und der Krautfack-Anhang —“

„Ich beschwöre Sie, hören Sie auf — mir wird sonst noch übel!“

„Ich begreife Sie wirklich nicht. Die Hauptsache ist, sie ist Künftlerin und schön.“

„So schön nicht, wie Sie, Gräfin Käthe!“

werde. Der Minister trete selbst für alle betreffenden Wünsche ein und theile sie vom Herzen; aber ihre Durchführung stoße auf unüberwindliche Schwierigkeiten.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegramm.) Unterrichtsminister wird betont, daß deutsch-österreichisch-ungarisch-italienische Bündniß sei ein schriftliches, bindendes, von parlamentarischen Wechselfällen unabhängiges Uebereinkommen.

Paris, 26. März. Die Kammer genehmigte den Artikel der Viehzoll-Vorlage, welcher die Erhöhung des Einfuhrzolles für Ochsen von 25 auf 38 Fres. ausspricht, und den Zoll für Kühe von 12 auf 20 Fres. für Kälber von 4 auf 8 Fres. erhöht.

Florenz, 26. März. (Privat-Telegramm.) Durch einen Zufall wurde ein offenbar von der anarhistischen Partei geplantes Attentat zu nichte gemacht. Eine Frau, Namens Vittoria del Meglio, fand in einer Ecke hinter dem Thorflügel des Rathhauses eine große Sardinenbüchse. Ihres Fundes froh, wollte die Frau nachhause eilen. Auf halbem Wege jedoch explodirte die Schachtel und riß der Frau, welche besinnungslos zusammenstürzte, den linken Arm weg. Auch am Kopfe hat die Frau gefährliche Wunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Schachtel mit einem neuen Sprengstoff gefüllt war und daß nur durch die mangelhafte Konstruktion ein größeres Unglück verhindert worden sei.

Temesvár, 26. März. Die Temes und die Béga sind neuerdings in bedrohlichem Steigen begriffen. Es wurden aus den bedrohten Ortlichkeiten Arbeitskräfte nach den Schutzdämmen beordert.

Fiume, 26. März. Auf der Eisenbahnstrecke St. Peter-Fiume erfolgte heute Nachts in der Nähe der vor Matungie gelegenen Station Jurdani in Folge des Thauwetters ein Felsabsturz, durch den das Bahngelände unpassierbar gemacht wurde. In Folge dessen mußte der nach 8 Uhr Morgens die Station Jurdani passierende Güterzug aus Wien dabelst angehalten werden. In diesem Zuge befand sich Kronprinz Rudolf, der von Jurdani aus zu Wagen nach Abbazia fuhr. Das Verkehrshinderniß wird im Laufe des Nachmittags beseitigt und die Bahn wieder freigemacht werden.

Fiume, 26. März. Kronprinz Rudolf ist heute Vormittags zum Besuche der Erzherzogin Stephanie in Abbazia eingetroffen.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät, welcher um halb 6 Uhr Morgens mit Gefolge hier eintraf, hat Mittags den Kriegsminister Grafen Bhandt-Heidt und Nachmittags den neuen Kardinal Banuti mit dem päpstlichen Nobelpardisten Grafen Salmei in besonderer Audienz empfangen. — Abends 6 Uhr fand bei Kardinal Banuti ein Diner statt, an welchem Minister Graf Alonokh mit dem Sektionschef Szogyeny, dann sämtliche Botschafter, mit Ausnahme des italienischen, und sämtliche Gesandte am Wiener Hofe theilnahmen. Die feierliche Partee-Verteilung findet Samstag, den 2. April, 11 Uhr Vormittags, durch Se. Majestät in der Hofburg-Parkirche statt.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) Eine hervorragende ärztliche Kapazität bezeichnet das

„Die Hand auf's Herz, Ossi — Sie haben jetzt gelogen!“

„Die Hand auf's Herz, Käthe, ich habe wahr gesprochen!“

„Aber, Unglücksmanich, warum heirathen Sie denn diese Krautfack!“

„Aber Käthe, Käthe, ich heirathe sie ja gar nicht! Gott, oh Gott, Käthe erbarmen Sie sich meiner!“

Gräfin Käthe reichte ihm die Hand, er erfaßte sie mit Feuer und beugte sich hernieder, um sie zu küssen. Wieder sah er den Handschuh und wieder stockte er, dann blickte er auf und schloß sie in die Arme und küßte sie auf den Mund.

„Käthe, Käthe! Sei barmherzig und nimm Du mich, sonst begehe ich eine schandbare, eine pyramidale Dummheit!“

Und sie umschlang ihn auch und küßte ihn wieder und flüsterte ihm in's Ohr:

„Die Hand auf's Herz! Also bist Du kein Esel?“

„Nein!“

„Gewesen?“

„Ja!“

Und er küßte sie wieder und wieder, und sie hörte ein Geräusch an der Thüre, und nun umarmte sie ihn erst recht. Ossi fuhr bestürzt zusammen, als er plötzlich die Fürstin Mutter mit Lord Bonjondy mitten im Salon sah. Nun mußte auch gleich die offizielle Vorstellung erfolgen. Während der Lord den Prinzen beglückwünschte, sagte Gräfin Käthe zu der in ihrem Glücke weinenden Fürstin flüsternd:

„Nicht meinen, Mutterl. Es ist kinderleicht gegangen, nur etwas heißer bin ich. Haben Sie nicht ein Malzbonbon bei der Hand?“

Leiden der Herzogin von Cumberland (S. erstes „Allerlei“ auf der ersten Beilage dieser Nummer) als hysterische Melancholie, hervorgerufen durch enorme Blutleere. Der Gelenksrheumatismus, den die Herzogin letzten Herbst hatte, verschlimmerte das Allgemeinbefinden; namentlich blieb eine bedenkliche Idiopsie gegen alle Krankheiten zurück. Als vor einigen Monaten der junge Herzog von Württemberg, der Enkel des Erzherzogs Albrecht, starb und bald darauf das Kind der Herzogin Thyra erkrankte, bildete sie sich ein, daß ihr Kind an demselben unheilbaren Uebel wie der verstorbene Herzog von Württemberg leide. Mitte März, bereits in Wien, begann die Herzogin wieder rheumatische Schmerzen, was sie mit unglücklicher Angst vor Rückfall in Gelenksrheumatismus erfüllte. Königin Marie und Prinzessin Mary von Hannover eilten an ihr Lager und zur Pflege der Kranken wurde Gräfin Bernstorff aus dem Henrietten-Institut in Hannover berufen. Letzten Montag ereignete sich eine neue seltsame Episode. Die Herzogin träumte, daß ihr jüngstes Kind schwer erkrankt sei; sie sprang vom Lager auf und stürzte jammernd auf den Korridor hinaus. Gleich am folgenden Tage wurde Professor Braun citirt, der seinerseits sofort Professor Leidesdorf zu konsultiren verlangte. Professor Leidesdorf erklärte die Ueberführung der leidenden Herzogin in eine Heilanstalt für unumgänglich nöthig, fügte jedoch hinzu, daß er dann für die völlige Herstellung garantiren könne. Auf telegraphischem Wege gab darauf das dänische Königspaar seine Zustimmung kund, worauf die Herzogin in Leidesdorf's Institut überführt wurde. Nur spottlich theilte Leidesdorf der Patientin mit, daß sie eine Zeit lang weder Mann, noch Kinder sehen dürfe. Daß sie sich in einer Irrenanstalt befinde, sagte man ihr nicht; in einem Brief der Königin Louise von Dänemark, der dieser Tage an Herzog Cumberland einlangte, heißt es: Betet, Kinder, wir beten auch. Bemerkenswerth ist, daß die Diagnose sämtlicher Aerzte darin übereinstimmt, daß das Heilmittel der Herzogin mit einer Krankheitsursache sei. Die Aerzte erinnern daran, daß auch die Kaiserin ihrerzeit in Folge Heimmeth in solche nervöse Aufregung verfiel, daß man sie nach Kopenhagen zurückbringen mußte. Nicht nur Leidesdorf, sondern auch alle übrigen konsultirten Aerzte geben sichere Hoffnung auf baldige volle Genesung.

Wien, 26. März. Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer des Armeeverordnungsblattes meldet die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens an den Generalmajor Hermann Chiolich v. Löwenberg, Genie-Chef des 8. Korps, in Anerkennung vorzüglicher Dienste.

Wiener Börse vom 26. März. Die Börse eröffnete heute in Folge des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.“ über Frankreich in matter Stimmung, auch Gerüchte über eine Erkrankung des deutschen Kaisers verstimmt: die Kurse gingen jedoch nur mäßig zurück, und als später von Berlin bessere Kurse eintrafen und die Spekulation Käufe vornahm, trat wieder eine ziemlich kräftige Erholung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm.) and Kurs values for various securities like Eisenbahnanleihen, Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm.) and Kurs values for various securities like Silberrente, Goldrente, etc.

Die Abendbörse, relativ fest eröffnend, ermattete später auf Gerüchte über eine Erkrankung des deutschen Kaisers. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 282.10, ungarische Kreditaktien 290.75, vierprozentige ungarische Goldrente 100.95, fünfprozentige Papierrente 88.25.

Abends erfolgte ein empfindlicher Kursrückgang. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 280.80, ungarische Goldrente 100.55.

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Chefredakteur: Leo Veigelsberg.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Zu Haus- und Winterkuren.

Erhältlich überall in den Apotheken.

En gros in den Droguen- und Mineralwasserhandlungen. Nur echt, wenn jede Dosis Lippmann's Schutzmarke trägt.

Central-Verkauf: Lippmann's Apotheke, Karlsbad

En gros: J. v. Török's Apoth. u. Kochmeister's Nachfolg. Droguerie. Erhältlich in Budapest: Stadthausplatz Stadt-Äp. Waisnergr. Äp. 3. großen Chrukerh, Königsg. J. v. Török's Äp. Waisnergr. Äp. zum Reichspalatin, Elisabethplatz Äp. zum König von Ungarn, 2. Bezirk Äp. zum römischen Kaiser, Christinenstadt Söföly's Apoth. und deren Filiale, Schwabenberg Äp. zum vorherigen Kreis, ferner in den Apotheken von Alföld, Alföld-Kubin, Arad: Roszmann's Äp., Schäffer's Äp., Bartfeld, Baja (Weiger's und Nagay's Äp.), Békés, Bicske, Csaba, Cegléd, Debreczin (Dr. v. Ráskány's u. Göll's Äp.), Eperjes: Äp. 3. gold. Kreuz, Ercsi, Erlau (Buzsák's Äp.), Felka, Fiume, Kiskőrös, Gács, G. Beckerec (Wenzler's Äp.), Gr. Kanizsa, Gr. Kiskinda: Neuhof's Äp., Großwardein, Gyula: Äp. zum Erlöser, Hódmező, Jás-Karajeny, Kádártut, Kalocsa, Kaposvár, Karancs, Káshau: Äp. zum Hage Gottes und Wandraschel's Äp., Kécskemén, Kékes, Kis-Bárda: v. Somogyi's Apotheke, Kiszékkálás: Holczmann's Apotheke, Komorn: Kirchner's Apotheke, Krompach, Kubin, Kun-Est, Marton: Szántó's Äp., Lovasbényén, Lugas: Péter's Apotheke, Makó: Kullial's Äp., Mibava, Miskolc, Mór, Munkács: Götter's Apotheke, Nagy-Károly, Nagy-Szalonta: Kovács's Äp., Nagy-Lapocsa, Nagy-Est, Miskolc, Neuhof: Göllner's Apotheke, Neusäß: nur in der Saluator Äp. und in Blau's Äp., Neustadt a. d. W., Neutra, Nyék, Nyiregyháza, Oedenburg: Csatho's Apotheke und Apotheke zum König von Ungarn, Oravica, Orsova, Pancsova, Pápa, Pörschburg, Raab: in v. Szpöcz's, Péter's und Stirling's Apotheke, Raab-Zinell, Rákospalota, Sajó-Est, Péter, Sator-Alma-lybely, Schenknik, Solt, Steinamanger: Stuhlweissenburg, Szatmár: Bóssin's Äp., Szegedin: v. Barcsay's, Karoln's und Kovács's Äp., Szeghalom, Szegvár, Szt. Eudré, Szt. Hubert, Szatmár, Szolnok Tab, Tata, Miskolc's Äp., Temešvár, Tenke, Tisza-Llylak, Tolna, Trecsén, Tschapring, Turdoszin, Tyrnau: Scholt's Äp., Ujfehny, Ungvár, Zemen-Äp., Zsávar, Zsches, Zala-Gyergye, Zelden Zombor. In Siebenbürgen in den Apotheken von Bistritz: Raupenfranz's Äp., Hermannstadt Äp. zum Genfer Kreis, Molnar's, Müller's und Reusch's Apotheke, Kronstadt: Äp. 3. Hoffnung, Äp. 3. weißen Kreuz, Augler's und Mohren-Apotheke, sowie in den Apotheken von Blajendorf, Birkhalm, Csik-Szereda, Clópatal, Fogarash, Karlsburg, Klausenburg: Sely's Äp., Marienburg, Säch.-Regen, Szepes's Apotheke, Székely-Udvarehely. In Kroatien und Slavonien in den Apotheken von Agram, Csegg: Saluator Äp. Gohelk's Äp., sowie in den Apotheken von Belovar, Brod a. d. S., Diakovar, Glina, Gospic, Janic, Kriming, Tollovic Äp., Karlsbad, Koprivnik, Mitrovic, Poneb, Piume, Petrinja, Sissef: Kuban's Apotheke, Winkovce: v. Kallentiner's Apotheke, Zuffovar: Kravcovics's Apotheke, Zadarin: Saluator Apotheke.

Bei aller Welt beliebt



sind die Dr. Rob. Greenfil'schen Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.

500 Dukaten Demjenigen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.

Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnwehmittel macht die schmerzhaftesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Packet Greenfil's Zahnwehmittel für täglichen Gebrauch zur Kon-

servierung der Zähne 35 fr. Dr. Rob. Greenfil's Zahnbürste 30 fr. Dr. Rob. Greenfil, Professor, Paris. Hauptdepot bei Josef v. Török, Stefan Dantovsk, Josefsplatz 2, Ferd. Neruda, Parbanergasse, Kochmeister Frigyes utoda, Arany Janos-utca, Thalhammer & Seib, Nador-utca, Friedr. Desjuni, Váci-körut. Osen bei Stabatovits G., Hauptgasse, sowie bei allen Friseurn und Parfumeuren. 18304

Neueste Erfindung!! Patent BÉLA VÁRADY, Budapest, IV., Kleine Brückgasse Nr. 9.



In sämtlichen Staaten patentirt Herrenhemden ohne Knöpfe und Knöpfhöher an den Brusttheilen. Vollkommene Beseitigung der Unannehmlichkeit des Drückens der Knöpfe auf die nackte Brust, und der, durch das Öffnen des Hemdes häufig eintretenden Erkältungen! Die garantirte Dauerhaftigkeit dieser neuen Hemden steht bisher auf dem Gebiete der Wäsche-Fabrikation unerreicht da. Bequem und praktisch auch für Bälle! Selbe werden mit jedem Jacon-Kragen, wie auch ohne Kragen angefertigt. Während einiger Wochen mehr als 7000 Stück dieser patentirten Hemden abgesetzt. Das ausschließliche Erzeugungsrecht ist dem gefertigten Erfinder und Patent-Inhaber gesetzlich garantirt, weshalb vor Nachahmung eindringlich gewarnt wird.



Detaillirte Beschreibung u. Zeichnung des Patent-Hemdes wird auf Verlangen postwendend gratis und portofrei zugeandt. Preise von fl. 2.50 aufw.! Bei Provinz-Bestellungen wird bloß um die genaue Angabe der Halsweite nach Centimetern gebeten.

Hochachtungsvoll Béla Várady, Herrenmode Waaren-Handlung, Budapest, IV., Kl. Brückgasse 9. Diejenigen Herren Kaufleute, welche mein „patentirtes“ Hemd selbst aufertigen, oder zum Wiederverkauf wünschen, wollen sich diesbezüglich an mich wenden.

Den v. t. Herren Architekten, Baumeistern und Hauseigentümern bringe ich zur geneigten Kenntniß, daß ich mich mit Herrn Zgnaz Novak, Steinbruchbesitzer und Hauseigentümer, associirt habe. Ich bin durch diese Verbindung in die angenehme Lage versetzt, alle in mein Fach einschlagenden Bauarbeiten, als Mosaik, Granit, Beton, Cementplattenpflasterungen etc., wie ich seit 9 Jahren unter der Firma Neri leitete, auf das solideste und dauerhafteste unter unserer jetzigen Firma herzustellen. Zudem wir uns dem Vertrauen und geehrten Wohlwollen bestens empfehlen, erbiten wir uns je zahlreichere Aufträge und zeichnen

Hochachtungsvoll Novak Ignác és Néri Dominik, Marmor Niederlage und Cement-Gießerei, Budapest, II., Kettenbrückengasse Nr. 1.

Teppich-Reste, Möbelstoff-Reste

werden — so lange der Vorrath reicht — billig abgegeben. Außerdem empfehle ich mein ständig gut sortirtes Lager dieser Artikel in den

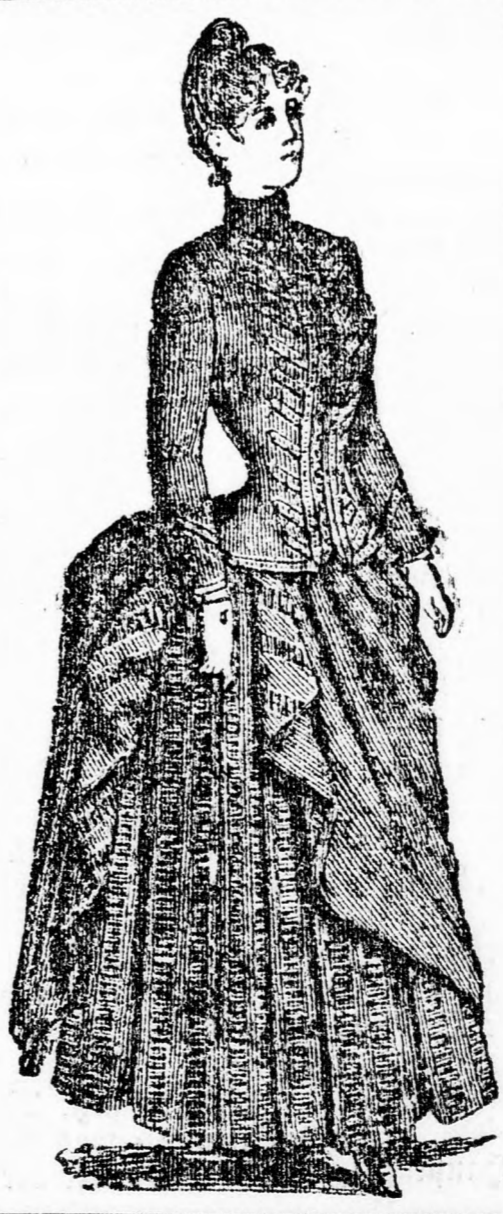
neuesten Dessins.

Demeter Ioanovits, Teppich- u. Korbengeschäft, IV., Schlangengasse Nr. 3.

Besteht seit 1820.

Advertisement for NADLER SANDOR clothing. Includes 'Frühjahrs - Saison', 'Kinder-Anzüge', and 'Landsturm - Anzüge'. Lists various items and prices.

Gesellschafterin. Ein gebildetes Fräulein, 33r, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu einer älteren Dame placirt zu werden. Adr in der Exp. 16231



Elegante Damen - Stoff-Toiletten á fl. 20, 25, 30, fl. 35, 40, 50. Elegante Damen - Wasch-Toiletten á fl. 15, 18, 20, fl. 25, 30. Elegante kurze Frühjahrs-Jacken á fl. 5, 6, 8, 10, 12, fl. 14, 16, 20. Elegante lange Frühjahrs-Mäntel á fl. 8, 10, 12, 15, fl. 20, 25. Trauerkleider innerhalb 10 Stunden angefertigt. Größtes Atelier für Maßbestellungen zu allen Preisen. Rein Vorbieten, keine Hebervorthellung möglich im Etablissement zum rothen - Kreuz Ármin Csáky in BUDAPEST, 6. Bezirk, Andrássystráße (Ottogonyplatz) 51.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schachter Jahrgang. Nr. 85.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Sonntag, den 27. März 1887.

## Nemzeti színház.

Erst. bérlet 26. szám.  
**Pry Pál.**  
Vigjáték 5 fely. Fordította Csiky Gergely.  
Hardy Ujházi  
Hardy Frank Császár  
Witherton Gabányi  
Willis, unokaöccse Körösmezel  
Stanley Abonyi  
Harry, fia Horváth  
Pry Pál Vizvári  
Grasp Egrecsy  
Eliz Alsögi  
Marianna Gaál I.  
Subtleus Lendvayné  
Phebe Vizvári  
Kezdet 7 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Első bérlet 12. szám.  
Schroeder-Hanstaengel M. assz. és Perotti Gyula ur vendégszékéül  
**AIDA.**  
Nagy opera 4 fely. Zenejét szerzette Verdi József.  
A király Szendrői  
Amneris, leánya Tremelli  
Aida Schroeder-H.  
Radamés Perotti  
Ramfis Ney  
Amonasso Bignio  
Kuldöti Takács  
Föppánó Seyler  
Kezdet 7 órakor.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Montag (Monat-Abonnement Nr. 27). „A kis mama“. „A komédiás“. „Az apród“ und „Hivatalból“. — Dienstag geschlossen. — Mittwoch (Monat-Abonnement Nr. 28). „Faust“. (Zum ersten Male). — Donnerstag (Abonnement suspendu). „Faust“. — Freitag (Monat-Abonnement Nr. 1). „Faust“. Samstag (Monat-Abonnement Nr. 2). „Nok iskolája“ und „Daudin György“. — Sonntag (Monat-Abonnement Nr. 3). „Faust“.  
**Reperitoire des königlichen Opernhäuser.** Montag (Erstes Abonnement Nr. 15). „Excelsior“. Gewöhnliche Preise. — Dienstag (Zweites Abonnement Nr. 4). „Hunyady László“. Ermäßigte Preise. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Erstes Abonnement Nr. 14). „Tannhäuser“. (Waffenspiel der Frau Marie Schroeder-Hanstaengel und des Herrn Julius Perotti). — Freitag geschlossen. — Samstag (Erstes Abonnement Nr. 1). „Häzbarth des Signor“. Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Zweites Abonnement Nr. 1). „Carmen“. (Waffenspiel des Herrn Semma Belluntioni). — Montag Philharmonischer hangverseny.

## Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Heute 2 Vorstellungen  
Anfang der ersten halb 4 Uhr Nachm., der zweiten 8 Uhr Abends.  
In beiden Vorstellungen: Auftreten der  
**Harwey'schen Däumlings-Gruppe**  
(4 Damen und 2 Herren). Auftreten der Zwillingsschwester  
**Cäcilie und Josefine Schuhmann**,  
der vorzüglichen Gymnastiker- und Pantomimisten-Gruppe  
**Germandes** und der originellen englischen Clowns **Gains**  
und **Tompson**. Ferner Auftreten der Hochspringer-Gesellschaft  
**Geiswitzer Ramm**, der Velocipedisten **Geiswitzer Ludowika**,  
der Instrumentalisten **Gary Little**, der internat.  
Sängerin **Frl. Stella** und des Wiener Gesangskomikers  
**Martin Schent**.

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.  
Heute 2 Vorstellungen!  
Anfang der ersten halb 4 Uhr Nachm., der zweiten 8 Uhr Abends  
**Hawelka's Däumlinge**,  
die Zwillingsschwester.  
**Der Landsturm**,  
oder: „Das letzte Aufgebot.“  
Komische Landsturm-Szene von A. G. Musik von Kapellmeister Schindler.

## Café Löffelmann

Königsasse.  
Amüsanter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft  
Billards amerikanischen Systems.  
Exquisites Buffet, französische Champagner  
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.  
Rendez-vous aller Artisten.  
Bis früh geöffnet.  
Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Fisch- und  
Braten-Weinen, sowie guter Küche Andrassystrasse  
Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

## Pilsner Bierhalle,

Thonethof.  
Bestes Pilsner aus dem bürgerl. Bräuhaus.  
Anstich frischer Fendung.  
Feine, gute Küche, prompte Servirung.  
Verandt vom vorzüglichen Flaschenbier  
à 32 fr., für jede leere Flasche 10 fr. Rückvergütung  
18192 Hochachtungsvoll  
**W. Löffelmann**, Restaurateur.

## Népszínház.

**Bárcsony uram.**  
Eredeti népszínmű 3 felvonásban.  
Ira Rátkay László  
Bárcsony Mihály Tamásy  
Bárcsony Mihályné Pártényiné  
Judith, leányuk Blaha  
Tallér Béni Szathmáry  
Vicza, felesége Klárné  
Tündér György Németh  
Magda, leányuk Tóth I.  
Püspök Kelemen Kassai  
Rozmaring Lajcsi Vidor  
Bükki István Horváth  
Feri, fia Szabó  
Csaba Sándor Benedek  
Illés János Szilágyi  
Csatt Gábor Kovács  
Szellő Matyi Ujvári  
Madzag Nagy  
Kezdet 7 órakor

## Deutsches Theater.

Waffenspiel des Frl. Anna Haberlaub.  
**Arria u. Messalina.**  
Trauerspiel in 5 Aufzügen von A. Bibbiani.  
Valeria Messalina Frl. Haberlaub  
Gaius Julius Dr. Jarno  
Narcissus Dr. Köfner  
Decius Calpurnianus Dr. Rosenber  
Bertrius Balcus Dr. Weil  
Gäcina Palus Dr. Matthes  
Arria, sein Weib Fr. Rogall  
Narcissus Fr. Franke  
Julias Dr. Haas  
Anfang 7 Uhr.

## TON-HALLE.

Edle Karlsring und Karlsgrasse.  
Produktion sämtlicher elektrischer Apparate,  
der elektrischen Orgel und des elektrischen  
Potpourris.  
Nachmittags Anfang 4 Uhr. Abends Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 20 fr.

## „Hotel National“, Restauration u. Bierhalle

Heute:  
**KONZERT**  
der Musik-Kapelle des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 23,  
**Baron Döpfner.**  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Ludwig Lippert**,  
Restaurateur.  
15709

## Christinenstädter Bierhalle.

Heute: 18272  
**Grosses Militär-Konzert**  
durch die Kapelle des  
k. k. Inf.-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44.  
Während der Pause:  
Gratis-Lombola in 5 Gewinnste.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.  
Für vorzügliche Speisen und Getränke sorgt bestens  
Achtungsvoll  
**Josef Sturm**, Restaurateur.

## Nur bis 4. April!

**Menagerie A. BACH,**  
Kerepeserstraße, vis-à-vis dem Centralbahnhofe,  
im vorzüglich geheiztem Gebäude. 17328  
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.  
**Dressur und Fütterung**  
um 4 und 6 Uhr.  
Entrée: 1. Platz 80 fr. 2. Platz 40 fr. 3. Platz 20 fr.  
Kinder unter 10 Jahre und Militär vom Feldweibel abwärts  
zahlen die Hälfte.

## IMPERIAL.

Wagnerboulevard Nr. 48.  
Täglich: 18273  
**!! Große Künstler-Vorstellung !!**  
Heute 2 Vorstellungen.  
Auftreten der deutschen Söngerin **Frl. Albani** (zum ersten  
Male in Budapest) nebst allen engagierten Kunstkräften.

## Restauration WASSERMANN,

— Karlsring Nr. 19. —  
Heute, Sonntag: 17973  
**Musik-Soirée**  
durch der beliebten Nationalkapelle  
**Benzo Rudi.**  
Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée frei und bei gewöhnlichen Preisen.  
Ziehung schon am 15. April.

## PROMESSEN

auf  
**Wiener Communal-Lose**  
à fl. 2.25 und 50 fr. Stempel. Haupttreffer 200,000 fl.  
**3% Boden-Pfandbrief-Lose**  
à fl. 1 und 50 fr. Stempel. Haupttreffer 50,000 fl.  
**EIN- und VERKAUF**  
aller Gattungen Staats- und Industrie-Papiere,  
Aktien, Obligationen, Lose, Gold- und Silber-  
münzen. Aufträge für die Budapester und Wiener  
Börse werden prompt und coulant ausgeführt.  
Bank- und Wechselhaus **Armin Preisz**,  
Dorotheagasse Nr. 14. 18310

## Restauration PETANOVITS,

Andrassystrasse 39, im VI.—VII. Bezirks-Kasino  
Heute, Sonntag Früh:  
**ANSTICH**  
von 18305

## baierischem Bier.

**Széchenyi - Promenade.**  
Heute, Sonntag:  
**Große Remion**  
durch die Kapelle des k. k. Inf.-Regiments Freiherr  
v. Molnár Nr. 38.  
(Aussergewöhnliches Programm.)  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
18301 Hochachtungsvoll  
**Georg Ruscher sen.**

## Gustav Vassél's Restauration

(Dien) 2. Bez., Hauptgasse Nr. 90, ein  
**KONZERT**  
der Salon-Kapelle des Jos. Kaltenecker statt.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Achtungsvoll  
**Gustav Vassél**,  
18309 Restaurateur.

## Grand Café Sport,

Kerepeserstraße Nr. 82.  
Heute und jeden Abend:  
**Musik-Soirée**  
der sehr beliebten 18312  
**Wiener Damenkapelle**  
unter Leitung des Herrn Anton Geiger, Musik-Direktor.  
Jeden Sonn- und Feiertag auch Nachmittags-Konzert.  
Für vorzügliche Kaffeehaus-Getränke, solide und prompte  
Bedienung sorgt bestens Hochachtungsvoll  
**L. Fischer**, Cafetier.

## Eigenes Erzeugniss

Salon-Garnituren und Ottomanen  
in allen Formen, äußerst solid, geschmack-  
voll gearbeitet und dennoch billig, da ich  
diesen Selbstherzeuger dem Umstand meines  
Wohnortes hier in Budapest  
**JOSEF BARNER**, Tapezierer,  
Frankfurter-Wasser, Salon I. Stad.,  
im Wajart.

## Haartouren

für  
Herren und Damen,  
sowie Stefanielen (Wellen)  
Stirnbandeau unentbar tau-  
schend, erzeugt auf unsichtbaren  
Haarstoff auf's feinste ausgeführt,  
bei Einwendung des Kopfmages und Haarnusters genau und  
discret. Größte Auswahl in allen Haarpezialitäten und  
neuen Frisuren nach französischen Journalen. Seinen al-  
tenomirten Herren- und Damen-Salon empfiehlt.  
**Stefan Dankovszky**  
Hauptgeschäft: V. Fopheplatz Nr. 2.  
Zitate: V., Franz-Josephplatz 3. Separirter Damen und  
Haarfärbesalon.

Budapester poliklinischer Verein.

Der Budapester poliklinische Verein hielt heute im großen Saale des Komitatshauses unter Vorsitz des Szatmärer Bischofs Lorenz Schläuch seine konstituierende Generalversammlung. Anwesend waren: Obergespan Graf Stephan Szapáry, Graf Stephan Keglevich, Ministerialrath Ludwig Markujovich und viele Andere, sowie die ordinirenden Aerzte der Anstalt.

Bischof Lorenz Schläuch eröffnete die Versammlung mit einer gedankenreichen Ansprache, der wir Folgendes entnehmen: Es wäre eine dankbare Aufgabe, die Ursache der Disharmonie zu erforschen, welche zwischen der hochentwickelten Kultur und dem Elend besteht und die Frage zu lösen: ob der Zusammenhang zwischen beiden ein zufälliger sei oder ob zwischen der vorgeschrittenen Civilisation und dem Leiden ein Modus bestehe, welcher das Gepräge der Nothwendigkeit und der starren, unerbittlichen Logik an sich trägt; Thatsache ist, daß auf dem schillernden Mantel der Civilisation dunkle Flecken sichtbar sind. Armuth und Noth nehmen immer größere Dimensionen an, zumal in den Städten, das religiöse Gefühl, die Frömmigkeit der Nächstenliebe, das menschliche Erbarmen, der Patriotismus und das edle Bewußtsein dessen, daß der Mensch den Menschen nicht leiden lassen darf, sie und nur sie allein vermögen in die Schranken zu treten gegen das menschliche Elend. Mag die Unterstützung der Armen und Verlassenen welchem Motive immer entspringen, ich glaube, daß nur derjenige sich mit Stolz ein Kind der Civilisation des neunzehnten Jahrhunderts nennen darf, der im Dienste der höheren, nicht bloß menschlichen Prinzipien und Ideen der „werkthätigen Liebe“ Thränen trocknet, das Elend unterstüßt, die Leiden lindert, die Wunden heilt. Nun denn, meine Herren! Die wenigstens partielle Lösung dieser Aufgabe der Civilisation hat sich die heute zu konstituierende „Budapester allgemeine poliklinische Gesellschaft zum Ziele gesetzt. Sie ist in erster Reihe eine Vereinigung edelherziger Aerzte, die, auf jede Entlohnung verzichtend, armen Kranken, welche nicht im Sinne sind, einen Arzt zu bezahlen und in ihrer Behandlung eben zufolge ihrer Armuth nicht ärztlich behandelt werden können, unentgeltliche ärztliche Behandlung angedeihen zu lassen. Die Gesellschaft ist ferner in zweiter Reihe eine Vereinigung edler Menschenfreunde, die durch materielle Beiträge zur Entwicklung und Erhaltung der Institution mitwirken. In der Schwesterstadt Wien besteht ein derartiges Institut schon längere Zeit und blüht, Dank der Unterstützung hoher und allerhöchster Kreise. Wir legen heute in Budapest den Grund zu einem derartigen Institute. Es ist ein bescheidener Anfang, aber wir hoffen und vertrauen, daß sich auch bei uns keine unglücklicheren Kranken und keine geringeren Wohlthäter finden werden, als dort. An der Spitze der Gesellschaft steht ein hochverehrtes und geliebtes Mitglied des allerhöchsten Herrscherhauses, Se. Hoheit Herr Erzherzog Joseph; Sie haben meine Wenigkeit mit dem Titel des Protektors-Stellvertreters beehrt. Empfangen Sie hiefür meinen innigen Dank. Gehe der Allmächtige, daß die gute Absicht in der Durchführung jenen Erfolg erziele, welchen der edle Zweck so voll und ganz verdient.

Hernach sprach Dr. Andreas Tafács über den Zweck des Vereins. Am 12. März 1883 wurde durch mehrere Universitätsdozenten eine Ordinationsheilstätte für arme ambulante Kranke errichtet. Ihr Zweck war Ausübung der Humanität und Förderung der Wissenschaft. Der Zweck des neuen Vereins wäre, die Mittel zu beschaffen, um ärmere ambulante Kranke einer unentgeltlichen ärztlichen Behandlung theilhaftig werden zu lassen.

Hierauf nahm Sekretär Dr. Kornel Lichtnerberg das Wort; er sagte: Mit dem Jahre 1887 tritt die Budapester Poliklinik in das vierte Jahr ihres Bestandes. Die Resultate dieser dreijährigen Thätigkeit überrreffen weitaus die gehegten Erwartungen. Das Anfangsjahr 1883 haben wir mit 1074 Patienten abgeschlossen, das darauffolgende mit 4543, dann 7058, während im Jahre 1886 die Zahl der Kranken 8898 erreichte. Es wurden daher binnen drei Jahre 21,573 arme Kranke unentgeltlich behandelt, von denen die größte Zahl auch die Medikamente umsonst erhielt. Unsere Poliklinik hat sich im hauptstädtischen Leben nicht nur als Lehr-, sondern hauptsächlich als Heilanstalt bei sämtlichen Schichten der Gesellschaft eingebürgert, namentlich bei jenen, welche ihre Vortheile zu genießen in die traurige Lage gelangen. Im Jahre 1886 geruhte Se. Hoheit, der Herr Erzherzog Joseph, das Protektorat über die Poliklinik anzunehmen; Se. Excellenz Dr. Lorenz Schläuch war so gnädig, als Protektor-Stellvertreter sich für die Poliklinik zu interessieren. Eines ist zur Evidenz klar geworden, daß nämlich die Räume, in denen derzeit ordinirt und doziert wird, viel zu klein für den Zweck sind; die Poliklinik ist entschieden über die ursprünglich gesteckten Grenzen rasch hinausgewachsen, und es ist die dringendste Aufgabe, diese Wohnungsfrage, die zur Existenzfrage geworden, zu lösen. Unter diesen Umständen hielt es der ärztliche Körper der Poliklinik für zweckmäßig, sich in einen, der öffentlichen Kontrolle unterstehenden Verein umzugestalten und den Gönnern der Anstalt eine gebührende Zuzugung zu sichern. Bleibt die Theilnahme, welche die Presse und das Publikum bisher der Poliklinik entgegenbrachten, auch fernerhin derselben erhalten, gelingt es, das junge Institut in größeren, ihm gesicherten Räumen unterzubringen und in manchen Richtungen zu ergänzen und zu vervollkommen, dann wird in nicht zu ferner Zeit eine Stätte der Humanität und Wissenschaft geschaffen sein, welche dem Lande und der Stadt zur Ehre und zum Nutzen gereichen soll.

Nun wurde der Kassenbericht verlesen, wonach das Vermögen der Anstalt gegenwärtig 4404 fl. beträgt. Der Verein konstituirte sich sodann folgendermaßen: Protektor Erzherzog Joseph, Protektors-Stellvertreter Bischof Franz Schläuch, Präsident Obergespan Graf Stephan Szapáry, Vizepräsident Dr. Max Falk und Franz Karay; Direktionsrath: Moriz Jókai, Graf Stephan Keglevich, Michael Jöldváry, Géza Jállos, Dr. Alexander Ullmann, Baron Desider Pronay, Paul Luczenbacher jun., Ludwig Nyiry, Wilhelm Ormody,

Landeskongress der Gewerbetreibenden.

Der Kongress hat heute in zwei Sitzungen den größten Theil des Programms erledigt, so daß morgen Vormittags die Beratungen geschlossen werden können. Von den heutigen Beschlüssen ist hervorzuheben, daß der Kongress sich für die thunlichste Beschränkung der Marktlizenzen ausgesprochen hat, sowie daß er über den Antrag auf obligatorische Einführung der Sonntagsruhe zur Tagesordnung übergegangen ist. Wir berichten über den Kongress in Folgendem:

Die Verhandlung wurde mit Punkt 3 des Programms begonnen: Legale Einhebung von Lehrlingsgebühren zum Ertrage der durch die Aufnahme und den Freispruch der Lehrlinge verursachten Kosten. Als Referent fungirte seitens der Großwärdener Gewerbetreibenden Johann Kunyhösi. Der Antrag wurde mit dem von Eugen Deil in Vorschlag gebrachten Amendement acceptirt: es mögen diese Gebühren in die Kasse der Genossenschaften eingezahlt und die bei der Aufnahme und dem Freispruch entstehenden Ausgaben von der Gemeinde, respektive der politischen Behörde gedeckt werden.

Punkt 4: Der einheitliche Vollzug des §. 140 des Gewerbegesetzes und die Aufertigung eines darauf bezüglichen Musterstatuts. Referent Adam Busbak und Moriz Gelléri. Das von Busbak vorgelegte Musterstatut wurde von Gelléri mit Folgendem ergänzt: „Jeder Gewerbetreibende verpflichtet sich das Recht zu, für die einzelnen Industriezweige das Minimum der Lehrlingszeit festzusetzen, und ist der freigesprochene Lehrling verpflichtet, an der Arbeiter-Ausstellung theilzunehmen.“ Der Antrag wurde mit der Ergänzung angenommen.

Punkt 5: Festsetzung eines Normativs zur Abstellung der Hindernisse hinsichtlich der Errichtung von Hilfskassen der Gewerbetreibenden. Zwei Anträge lagen vor: von Seite der Arbeiter-Gewerbetreibenden und seitens des Szegediner leitenden Vereins der gewerbetreibenden Jugend. Dieselben schlagen vor, an die Regierung das Ersuchen zu stellen, den von der Unterführung der Fabrikarbeiter und den Gehilfen handelnden Gesetzentwurf der Legislative ehestens zu unterbreiten. Die beiden Anträge wurden vereinigt und mit einer Uebergangs-Versicherung erweitert angenommen.

Punkt 6: Wirkungsbereich des gewerbebehördlichen Kommissärs gegenüber den Gewerbetreibenden. Nach kurzer Debatte wurden die von der Makóer Gewerbe-Genossenschaft und dem Budapester Gewerbebehördlichen Kommissär eingereichten Beschlüsse acceptirt, wonach zur Inspizierung der Fabriken die Institution von Fabriks-Aufsichtern an Stelle der gewerbebehördlichen Kommissäre ins Leben gerufen und in jenen Fächern, wo Gewerbetreibenden thätig sind, die Agenden der gewerbebehördlichen Kommissäre auf die gewerbegenossenschaftlichen Kommissäre übertragen werden sollen.

Punkt 7: Errichtung von Rohmaterial- und Magazinsverbänden und Vorlage bezüglicher Musterstatuten. Referent Eugen Szontag (Solnok). Der Kongress acceptirte den Antrag des Referenten, welcher die Errichtung der erwähnten Verbände für nöthig hält, desgleichen den vorgelegten Statutenentwurf desselben.

Punkt 8: Jahr- und Wochenmärkte. Ueber diesen Gegenstand entspann sich eine längere Diskussion; schließlich wurden folgende Anträge angenommen: Die Regierung werde erucht, in Zukunft keine neuen Marktlizenzen mehr zu ertheilen; die bisherigen Marktlizenzen sollen einer Revision unterzogen und jene, deren Rechtsmittel aufgehört hat, stiftet werden; die Kontrolle der Markfordnung möge unter Anführung der Gewerbetreibenden und Kammeren auf die Municipipien übertragen werden; das Hausiren soll auf Märkten nur mit heimischen Industrieartikeln gestattet sein; Nachtrags- und Kirchweihmärkte sollen überhaupt nicht gestattet werden; die Markt-Platzgeldtarife sollen plakatirt werden; Änderungen in den Marktterminen sollen den betreffenden Gewerbetreibenden zwei Wochen vorher mitgetheilt werden.

Punkt 9. Betreffs des Hausirhandels nahm der Kongress den Antrag Eugen Deils an, wonach diese Angelegenheit in beiden Reichshälften selbstständig zu regeln, das Hausirrecht in Ungarn bloß ungarischen Staatsbürgern zu ertheilen sei und bloß die Produkte der ungarischen Fabrik- und Hausindustrie Gegenstand des Hausirens bilden können. Der Kongress erachtet ferner eine legislatorische Verfügung für nothwendig, wonach die in- und ausländischen Handlungsreisenden anzuweisen seien, ausschließlich mit Kaufleuten und Gewerbetreibenden Geschäfte abzuschließen.

Punkt 10. Samuel Udrony unterbreitet den Entwurf des Landes-Hilfs- und Pensionenverbandes der Gewerbetreibenden. Derselbe wird den einzelnen Gewerbetreibenden empfohlen werden.

Punkt 11. Die Groß-Kanizsauer Gewerbetreibenden beantragt die legislatorische Verfügung der Sonntagsruhe und die Einstellung der Kirchweihmärkte. Die Motivierung stützt sich hauptsächlich auf religiöse Momente. Gegen diese Motivierung sprachen Albert Strasser und Eugen Deil; die Majorität stimmte dem Antrage Deils bei, demzufolge der Antrag von der Tagesordnung abgenommen wurde.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Pester ungar. Kommerzbank, 7. Bezirk, Pfeisergasse Nr. 19, an Joseph Wagner und Frau um 105,000 fl.; Haus der Karl Rauchsbauser und Interessenten, Volkstheatergasse Nr. 7, an Moriz Lindbaum um 80,000 fl.; halber Hausantheil des Julius Kobelt, Donaugasse Nr. 10, an Franz Géczy und Frau um 32,000 fl.; Haus der Witwe Adolf Krauth und Genossen, Dölibabgasse Nr. 28 und 30, an Johann Feketeházy um 18,000 fl.; ein Zehntel Hausantheil der Bernhard und Wolff Polihér, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 16, an Ignaz und Ladislaus Prückler um 17,800 fl.; Liegenenschaft des Adolf Krauth und Frau, Stephansfeld Nr. 2679, an Franz Hell und Frau um 16,200 fl.; Haus der Frau Wilhelm Póór, Derygasse Nr. 5, an die minderjährigen Wilhelm und Margit Póór, Erbschaft; Liegenenschaft der Witwe Alexander Kéler und Genossen, obere Stierwiege Nr. 1511-12, an Alexander Arkai und Frau um 15,000 fl.; Haus der Frau Joseph Mayer, Tömögasse Nr. 8, an Johann Sáska sen. und Frau um 14,000 fl.; Liegenenschaft des Albert Biedermann und Interessenten, Rottenbiller-gasse Nr. 4241/3, an Sigmund Kovács und Frau um 11,214 fl. 87 kr.; 4 Grundparzellen der Frau Franz Harang, Steinbruch, und Liegenenschaft äußere Stationsgasse Nr. 19 an die Geschwister Harang, Erbschaft; Liegenenschaft des Michael Schwendiner, Stephansstraße Nr. 4264-65/7, an Joseph Deák um 10,700 fl.; Haus des Jakob Grünfeld und Frau, Futógasse Nr. 53, an Ludwig Preis um 10,000 fl.; halbe Hausantheile der Frau Paul Hízsnaya, Ris-faludgasse Nr. 5, Szigonygasse Nr. 41, an die Geschwister Hízsnaya, Erbschaft; Liegenenschaft des Anton Fochs, 7. Bezirk, Bethlenplatz Nr. 5351-52/a und 52/d, an die Pester isr. Kultusgemeinde, Erbschaft; ein Viertel Hausantheil der Frau Johann Garagos, Sorokfärerstraße Nr. 56, Franzstädter Schutz-damm Nr. 20, an die minderjährigen Johann und Géza Garagos, Erbschaft; ein Sechstel und ein Zwölftel Hausantheil der Frau Karl Jsolbos, Komitatsgasse Nr. 11/13 und Josephgasse Nr. 17/19, an die Geschwister Jsolbos, Erbschaft; Haus des Karl Itzinger, Szondygasse Nr. 3204/5, an Leopold Fodor um 8832 fl. 25 kr.; Liegenenschaft des Anton Kázer und Frau, Dölibabgasse Nr. 4160, 63 und 64/5, an Michael Schwendiner um 7000 fl.; Liegenchaftsantheil des Alfred Wellisch, Hausenfang Nr. 1406, an Arnold und Jakob Wellisch um 6000 Gulden; Liegenchaft des Anton Kanfösky, Stephansfeld Nr. 2626/a, an Bertha Partsch um 5000 fl.; Hausantheil des Alexander Kékám, Linden-gasse Nr. 4, an die minderjährigen Geschwister Kékám, Erbschaft; Grund der Ludwig und Serena Cséry, Csömörstraße Nr. 2817/a, an Frau Martin Deil und Genossen um 3519 fl. 12 kr.; Liegenchaft der Josepha Sörgel und Genossen, Mestergasse Nr. 16, an Ludwig C. Szekely und Frau um 3000 fl.; Gründe des Emil Feischmann und Interessenten, Hausenfanggrund Nr. 1440, 41, 43/2, an Adolf Weis und Frau um 2854 fl. 80 kr. und fl. Nr. 5 an Jakob Roder und Frau um 2877 fl. 75 kr.; Part-ground der Martin Száfkó und Frau, Steinbruch Nr. 7341-43/2, an Herakles Lázár um 2000 fl.; Grund der Johann Napholez und Frau, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7754, an Jakob Gerstenbrein und Frau um 800 fl.; Grund der Veronika Graf, Gyepgasse Nr. 52, an Marie Herold um 600 fl.; 10 Quadratklaster Grund des Bauathes, Josephs-ring, an Alexander Tiry, um 428 fl. 80 kr.

In Ofen: Haus der Theresie Thier, obere Berggasse Nr. 73, an Andreas Devics um 5000 fl.; Weingarten der Frau Ludwig Geis, Martinsberg Nr. 7557, an Franz Schlaucher und Frau um 1000 fl.; 1/7 Grundantheil des Ignaz Spitzer, Peterházi-Wiese Nr. 6242-46, an Amalie Glaf und Interessenten um 73 fl. 56 kr.

In Ulföfen: Weingarten des hauptstädtischen Waisen-Reservefonds, Táborhegy Nr. 3277, an Joseph Schild um 266 fl.; halber Theil davon an Rosina Schild, Geisent; halber Weingarten-antheil der Theresie Krammer, Feistwörbegg Nr. 3881, an Michael Krammer und Frau um 100 fl.; 1/11 Ackerfeld der Agnes Engler, Solmárvölgy Nr. 2862/b, an Georg Hauier und Frau um 60 fl. 71 kr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. März.

\* Oberphysikus und Rochuspital-Direktor. Der Wechsel in der Leitung des Oberphysikats und des Rochuspitals vollzieht sich ziemlich prompt. Heute haben sich vom bisherigen Oberphysikus Dr. Patruba ny die ihm unterstandenen Sanitätsorgane verabschiedet. Der neue Oberphysikus, Dr. Gebhardt, übernimmt am 1. April seine Agenden. Für seine Substituierung in der Leitung des Rochuspitals bis zur Neuwahl des Direktors hat heute der Oberbürgermeister die erforderlichen Anordnungen getroffen. Er hat den Leiter des „Elisabeth“-Spitals der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ und Primararzt im Rochuspital, Dr. Julius Janu ny, zum interimistischen Direktor des Rochuspitals ernannt, und zwar Dr. Janu ny deshalb, um der Ernennung des definitiven Direktors nach seiner Richtung hin zu präjudizieren; Dr. Janu ny hat nämlich erklärt, sich um den Posten eines Rochuspital-Direktors nicht zu bewerben. Der Konkurs auf letzteren ist vom Oberbürgermeister gleichfalls ausgeschrieben worden, da er die Ernennung vornimmt; Ende April läuft der Konkurs-Termin ab.

\* Tausendhaus in — Szent-Lörincz. Die Leitung des Tausendhaus-Verbandes besichtigte gestern die ihr angebotenen Gründe in Szent-Lörincz, Kossuth- und Erzsebethfalva. An ersterem Orte wurde sie von dem Direktor der dortigen Ziegelei-Aktiengesellschaft und vom Betriebsdirektor der Anfangs April zu eröffnenden Budapest-Szent-Lörinczer Bzialbahn em-

fangen und über alle Verhältnisse eingehend informirt. Bisher erwies sich auch das Lörinczer Projekt als das vortheilhafteste. Morgen werden noch die Engelfelder und die Kelenfölder Gründe besichtigt, worauf in einer Ausschussung über die Ergebnisse der gestrigen und morgigen Expedition referirt werden wird.

\* **Erwerbssteuer dritter Klasse.** Die Bemessungs-Anträge des königlichen Steuerinspektorats für die Erwerbssteuer dritter Klasse (die für die drei Jahre 1887-89 ausgeworfen wird) liegen vom 31. März durch acht Tage, jedesmal von 9 bis 2 Uhr, behufs Einsichtnahme in folgenden Lokalen auf: Für den 1. und 2. Bezirk in der Vorsteherung des 2. Bezirks; für den 3. Bezirk im Hofner „Kronen“-Wirthshaus; für den 4. Bezirk im Hause Nr. 7 auf dem Franz Josephsplatz; für die Häuser 640 bis 800 des 5. Bezirks in der Redoute; für die Häuser 800 bis 1502 des 5. Bezirks in der Vorsteherung dieses Bezirks; für den 6. Bezirk im Hotel „Paris“; für den 7. Bezirk im Hause Nr. 9 der Wesselenyigasse; für den 8. Bezirk in der Oberrealschule der Gemengasse; für den 9. und 10. Bezirk im Kommunalgebäude auf dem Bakácsplatz. Die Verhandlungen der Steuerbemessungskommissionen beginnen ebendasselbst am 12. April. Die Steuerbemessung erfolgt für jeden Steuerpflichtigen in dem Bezirk, in welchem er im November und Dezember während der Steuerkonfiskation wohnte.

\* **Die Spitalkommission** hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Lung eine Sitzung, in welcher die Offerte betreffend mehrere Lieferungen für die linksseitigen Spitäler verhandelt wurden. In Betreff der Lieferung von Wäsche und Bettzeug hatte die Firma Brüder Jerusalem, betreffend die nötigen Rohstoffe die Güsser Tuchfabrik und bezüglich der Pantoffeln Joseph Kévényi das billigste Offert. Der Antrag des Oberphysikus Dr. Gebhardt, daß auch im Nothspital zur Krankenpflege, Besorgung der Küche u. dgl. Nonnen verwendet werden mögen, wird von der Kommission befürwortet und der Magistrat ersucht, bei der Oberin der Barmherzigen Schwestern in Graz anzufragen, ob für das Nothspital 50-60 Nonnen überlassen werden können. Da erst Ende vorigen Jahres hinsichtlich der dreijährigen Kostlieferung für das Nothspital ein Vertrag abgeschlossen worden ist, so müßte im Falle der Verwendung von Nonnen dieser Vertrag dahin modifizirt werden, daß der betreffende Unternehmer statt der Kost nur die Lebensmittel (so wie im Nothspital) zu liefern hätte.

\* **Die Lungenklinik** soll bekanntlich, einem Ansuchen des Unterrichtsministers und Beschlusse der Stadtpresidentsatzung zufolge, weitere fünf Jahre im Nothspital verbleiben. Heute ist nun der Erlaß des Ministeriums des Innern an die Hauptstadt herabgelangt, womit diese Verlängerung genehmigt wird.

\* **Der hauptstädtische Verein** hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kamermayer seine ordentliche Generalversammlung ab. Es wurde zunächst der Jahresbericht verlesen, der alle Konferenz- und Ausschluß-Beschlüsse des Vereins aufzählt und mittheilt, daß die Mitgliederzahl des Vereins von 268 auf 274 gestiegen ist. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen, ebenso der Kassebericht. Gleichzeitig wurden die in der vorletzten Ausschussung vereinbarten Spenden im Gesamtbetrage von 400 fl. votirt. Der Kadnaer Gemeinde (Arader Komitat), die von der griechisch-orthodoxen zur katholischen Kirche übertrat und sich magyarisirte, wurden auf Antrag Reményi's 50 fl. votirt. Nachdem zur Rechnungsrevision für's laufende Jahr Karl Légrád, Dionys Beck und Joseph Dörf entsendet worden, wurde die Wahl der Funktionäre und des Ausschusses vorgenommen. Es wurden gewählt zum Präses Karl Kamermayer, zum Präses-Stellvertreter Paul Király, Emerich Morlin; zu Ausschussmitgliedern Dionys Beck, Johann Bock, Johann Bobula, Michael Bogusich, Koloman Brázay, Titus Degen, Stephan Jorgo, Gustav Juch, Anton Gartner, Dr. Géza Halás, Franz Hegedüs, Dr. Koloman Husár, Ludwig Illés, Karl Légrád, J. Ignaz Mandl, Jeremias Magyarévits, Sigmund Medrey, Michael Opatits, Oberbürgermeister Karl Rath, Anton Reményi, Paul Sigray, Dr. Alois Szabó, Stephan Teleky, Bernhard Franz Weiß.

**Vereinsnachrichten.**

(Der ungarische Landes-Beamtenverein) hielt heute unter Vorsitz Emerich Lintner's seine Generalversammlung. Wie dem Jahresberichte zu entnehmen ist, beträgt das Vereinsvermögen 17,416 fl., der Witwen- und Waisenfond 30,098 fl. Zum Präsidenten des Vereins wurde der Senatspräsident an der k. Kurie Emil Manójlóvi, zum Vizepräsidenten an Stelle des zurückgetretenen Karl Szabó der Hauptzollamtsdirektor Adolf Turóczy gewählt.

(Die Direktion des Journalisten-Pensionsvereins) hielt gestern unter Vorsitz Dr. Max Falt's eine Sitzung. In derselben wurde hinsichtlich der Durchführung der zu Gunsten des Vereins zu veranstaltenden Lotterie unter zwei Offerten einstimmig dasjenige der hiesigen Bankfirma H. Fuchs angenommen. Hierauf wurde Dr. Franz Helke auf weitere drei Jahre zum Sekretär gewählt.

**Gerichtshalle.**

**Der Prozeß der Zahntechniker.**

— Zweiter Verhandlungstag. — Budapest, 26. März

Vor dem Strafbezirksgericht wurde heute die Verhandlung gegen die angeklagten Zahntechniker fortgesetzt. Auf dem Gerichtstisch liegen corpora delicti als: Zahnfüller, Zahnstopfer, Zangen, Extraktoren und sonstige Instrumente, welche gelegentlich der gestern durchgeführten Hausdurchsuchungen mit Beschlagnahme belegt wurden, aufgestapelt. Das wichtigste

Moment der heutigen Verhandlung ist die von einem Angeklagten erfolgte Unterbreitung mehrerer Dokumente, auf Grund welcher er den Vertreter des klägerischen zahnärztlichen Vereins der Anklage zu der in Rede stehenden Uebertretung beschuldigt. Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Verhandlungsleiter Gajágó befragt den Angeklagten Barua, indem er ihm die in seinem Atelier mit Beschlagnahme belegten Zahnplombirungsmaterialien und Werkzeuge vorzeigt, zu welchem Zwecke er dieselben benützt habe. — Barua: Für technische Zwecke. — Der Angeklagte Julius Moczár bekennt, daß er die bei ihm konfiszirten Instrumente zu Zahnertrahungen benützt habe. Er theilt aber der Gerichtsbehörde mit, daß er angegebener Arzt sei und bereits vom Unterrichtsminister die Erlaubniß erhalten habe, an der hiesigen Universität die Rigorosen abzulegen. Er hat die Prüfungstage erlegt und gedenkt im nächsten Monat zu rigorosiren. Der Angeklagte zeigt sein Diplom vor, das er in Amerika, wo er drei Jahre hindurch studirte, erlangt hat und erwähnt, daß es ihm bisher nicht gelungen sei, die Konfiskation dieses Diploms zu erwirken.

Folgt das Verhör der Sachverständigen und zwar zunächst das des Dr. Ludwig Nagypalóc, Assistenten des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Gerichtsarztes Dr. Hlap. Verhandlungsleiter: Was versteht der Herr Sachverständige unter dem Ausdrucke „Zahnoperation“? — Dr. Nagyp: Jede mit Blutungen verbundene oder auch unblutige Arbeit im Munde, die zu Heilzwecken durchgeführt wird, kann als Operation betrachtet werden. — Verhandlungsleiter: Ist das Zahnreißen eine Operation? — Dr. Nagyp: Ja. — Richter: Die Plombirung? — Dr. Nagyp: Ja. — Richter: Und die Applikation von Kunstgebissen im Munde oder das sogenannte Modellnehmen? — Dr. Nagyp: Das ist wohl keine direkte operative Arbeit, sie bedingt jedoch einige anatomische Kenntnisse, muß daher von Personen vorgenommen werden, die wenigstens etwas von der ärztlichen Wissenschaft verstehen. — Richter: Was ist Ihrer Ansicht nach eine schwierigere Operation, das Zahnreißen oder das Plombiren? — Dr. Nagyp: Das Zahnreißen, denn es bedingt unter allen Umständen ärztliches Sachverständniß. — Richter: Darf der Barbier Operationen vornehmen? — Dr. Nagyp: Manchen ist es gestattet. — Richter: Und Plombiren? — Dr. Nagyp: Darüber kann ich keinen Aufschluß geben.

Verteidiger Dr. Gustav Schwarcz: Kann bei der Operation von Hühneraugen auch ein Heilzweck vorausgesetzt werden? — Dr. Nagyp: Ich habe bei Aufgabe meiner Definition vergessen, hinzuzufügen, daß der Heilzweck durch ärztliche Kenntnisse angestrebt wird. Uebrigens ist das Entfernen von Hühneraugen gleichfalls eine Operation, die nicht Jeder durchführen kann, denn wer eine dicke Haut von der Behe abschabt, der hat noch nicht ein Hühnerauge operirt.

Das Verhör der Sachverständigen wird auf Verlangen des als Zeuge anwesenden Dr. Alexander Grob, der unaufschiebbar dringende Geschäfte vorgibt, unterbrochen.

Verhandlungsleiter (zum Zeugen): Der Angeklagte Peter Mezei hat sich auf Sie als Zeugen berufen. In welchem Verhältnisse standen Sie zu ihm? — Zeuge: Peter Mezei ist mein Freund. Ich habe häufig Gelegenheit, in Vereinsitzungen mit ihm beisammen zu sein. In Geschäftsverbindung stand ich mit ihm nicht. Er ersuchte mich zuweilen, wenn bei der Chloroformirung eines Patienten die Anwesenheit eines Arztes nöthig sein werde, bei ihm zu erscheinen, was auch geschah. In solchen Fällen hat jedoch immer Mezei die Operation vorgenommen, ich habe dieselbe bloß überwacht.

Dr. Joseph Jblay, Budapester Zahnarzt, bietet, als Sachverständiger einvernommen, eine längere Definition des Wortes „Operation“, die er von einem Blatt Papier herabliest. Er bezeichnet sowohl das Zahnreißen wie Plombiren als Operation par excellence, weil beide Arbeiten ärztliche Fachkenntniß bedingen. Das Plombiren ist zuweilen schwieriger, weil es eine heikle Behandlung der Zahnnerven verlangt. Beim Zahnreißen muß mehr Kraft, als Vorsicht und Geschicklichkeit angewendet werden.

Richter: Was ist daher Beruf und Aufgabe der Zahntechniker? — Jblay: Auf Grund der vom Arzt vorgenommenen Modellirung und nach seinen Instruktionen Kunstgebisse anzufertigen.

Verteidiger Dr. Gustav Schwarcz: Haben Sie deshalb, weil Sie selbst Zahnarzt sind, oder weil die Klage von Ihren Kollegen ausgeht, in subjektivem Sinne Interesse an dem Ausgang dieses Prozesses? — Dr. Jblay: Ich weiß, daß die Zukunft vieler Familien von dem Ausgang dieses Prozesses abhängt, aber ich habe mich darüber hinweggesetzt und war beflissen, gewissenhaft und objektiv auf die an mich gerichteten Fragen zu antworten.

Verteidiger Dr. Gustav Schwarcz: Welche anatomische Analogie besteht zwischen Haar, Nägel und Zähnen? — Dr. Jblay: Die Oberfläche des Zahnes kann in gewisser Beziehung als den Haaren und Nägeln analog bezeichnet werden. — Dr. Gustav Schwarcz: Kann man z. B. das Ausfallen der Haare als Krankheit bezeichnen? — Dr. Jblay: In vielen Fällen ja, in anderen Fällen, z. B. bei vorgeschrittenem Alter, nicht. — Dr. Gustav Schwarcz: Muß man daher das Vorgehen, z. B. der Frisuren, welche allerhand Wasser gegen das Ausfallen der Haare gebrauchen, nicht ebenfalls laut Ihrer Definition als ärztliche Manipulation bezeichnen? — Dr. Jblay: Nein.

Es folgt eine viertelstündige Pause.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung werden von Seiten der Verteidigung für die nicht erschienenen Angeklagten Joseph Gáspár und Joseph Czettel Angaben über deren Geschäftstätigkeit gemacht. Gáspár ist in Szilagy-Somló gebürtig, Zahntechniker und besitzt einen Gewerbebeschein. Er hat sich nie mit Plombirungen oder Extrahirungen, sondern bloß mit der Anfertigung von Kunstzähnen befaßt. Angeklagter Joseph Czettel, gebürtig in Nagybony, 38 Jahre alt, ist diplomirter

Zahnarzt und erhielt sein Diplom in Philadelphia. Er bekennt, nicht nur zahntechnische Arbeiten, sondern auch ärztliche Operationen vollzogen zu haben. Er hat seine Praxis zum Theile selbstständig, zum Theile als Kompagnon des Dr. Vidékly ausgeübt. (Weiterkeit.) Er unterbreitet dem Strafgerichte durch seinen Vertreter die Notariatsurkunde, laut welcher sich Dr. Vidékly und Czettel zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis associirten und Czettel verpflichtet wurde, alle Arbeiten, also auch zahntechnische zu versehen. Ein weiteres Dokument, das von Seite der Verteidigung vorgelegt wird, ist ein Ausweis des Steuerinspektors über die für die zahnärztlichen Kompagnons Czettel und Vidékly bemessene Steuer. Czettel war bloß ein Jahr Kompagnon Vidékly's und war nach seinem Austritt genöthigt, den Dr. Vidékly auf seinen Antheil aus dem Geschäftsertragniß zu klagen. Der Gerichtshof anerkannte die Berechtigung der Klage und ordnete gegen Vidékly die Pfändung zu Gunsten Czettel's bis zur Höhe von 1500 fl. an, welchen Bescheid der Verteidiger dem Strafbezirksgericht mit dem Bemerken zur Verfügung stellte, daß aus all dem erhellt, daß Dr. Vidékly der Anklage der Uebertretung beizuzurechnen sei, wegen deren er klagbar wurde. Zum Schluß bemerkt der Vertreter Czettel's, daß er der Meinung sei, bloß der Umstand habe Dr. Vidékly zur Inzenerierung jener Agitation gegen die Zahntechniker veranlaßt, weil ihn sein ehemaliger Kompagnon geklagt habe. Czettel war nach seiner Separirung von Dr. Vidékly dritthalb Jahre lang ein Schüler Pasteur's und kehrte dann nach Ungarn zurück. Derzeit ist er krank.

Damit schloß die Verhandlung, die morgen Vormittags 8 Uhr fortgesetzt wird.

— (Krida.) Der ehemalige Schneiderzugehörige Waarenhändler Oskar Kúrti, der vor drei Jahren mit bedeutenden Passiven fallirte, wurde von dem Budapester k. Gerichtshof wegen betrügerischer Krida zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Kurie hat dieses Urtheil gestern bestätigt. — Vor drei Jahren hat der hiesige Gerichtshof den mit Passiven von 14,078 fl. fallit gewordenen Schneider Emanuel Grob wegen schuldbarter Krida zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil er weder Bücher führte, noch eine Bilanz anfertigte. Gegen dieses Urtheil, das auch die Kurie bestätigte, trat der Angeklagte mit einem Novirungsgesuch auf, indem er anführte, er sei Kleingewerbetreibender und als solcher von der Verpflichtung, Geschäftsbücher zu führen, entbunden. Die Feststellung dessen, ob Jemand Kleingewerbetreibender sei, gehöre zur Kompetenz der Handels- und Gewerbekammer, deren Meinung der Gerichtshof zu berücksichtigen habe. Dieser Argumentation konnte sich der Gerichtshof nicht verschließen und er gab dem Novirungsverlangen Folge. Heute fand die neuerliche Schlussverhandlung gegen Grob statt. Die Handelskammer erklärte in einer an den Gerichtshof gerichteten Zuschrift, daß Grob Kleingewerbetreibender war, der weder Bilanzen anzufertigen, noch seine Firma zu protokollieren habe. In Folge dessen änderte der Gerichtshof sein ursprüngliches Urtheil hinsichtlich der Qualifikation ab und ernannte die Strafe des Falliten auf einen Monat Gefängniß. Staatsanwalt Lenk appellirte gegen dieses Urtheil.

Berlin, 25. März. (Ein Wechselfälligungsprozeß.) Heute fand unter starkem Andränge des Publikums der Prozeß gegen den hiesigen ehemaligen preussischen Konjul Schreiber, der mit einer untergeordneten Tängerin, Lina Meyer, in dreißigjährigen intimen Beziehungen gestanden und sich von jener Perion nicht nur sein Vermögen von fast einer Million Mark hat abschwindeln lassen, sondern auch die Hand zu Wechselfälligungen an der Meyer in der Höhe von etwa 300,000 Mark geboten hat, statt. Die Meyer und ihr Bruder sind mit angeklagt. Die Verhandlung entrollt eine wunderliche Tragikomödie albernere, beinahe blödsinniger Verschwendungssucht. Die ganze, auf der Anklagebank sitzende Gesellschaft macht den Eindruck einer gleichsam eleganten Berthiertheit, denn Konjul Schreiber ist halb schwachsinzig, seine Geliebte fast blind, ihr Bruder epileptisch. Die Meyer gesteht die Wechselfälligungen mit anstehendem Vergnügen an ihren verrückten Streichen ein, der Konjul aber protestirt entrüstet, daß diese Person ihn betrogen habe. Er glaubt noch heute, was sie ihm aufgebunden, daß sie nämlich im Opernhause engagirt gewesen und an den verstorbenen Generalintendanten Baron Hülsen eine Forderung von 800,000 bis 900,000 Mark für Garderobegelder habe. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Konjuls Schreiber zu drei Jahren Gefängniß und Ehrverlust. Die Lina Meyer erhielt fünf Jahre Gefängniß mit Ehrverlust, ihr Bruder neun Monate Gefängniß.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 26. März.

\*(Ungarische Finanzgeschäfte.) An der Börse war heute Mittags die Nachricht verbreitet, daß das Finanzgeschäft zur Bedeckung des ungarischen Staatsbedarfes heute zum Abschluß gekommen sei, und die lebhafteste Nachfrage, welche sich eine Zeit lang für Renten zeigte, war zum Theil auf diese Meldung zurückzuführen. Wie wir indes vernehmen, hat heute wohl wieder eine Konferenz in dieser Angelegenheit stattgefunden, doch wurde noch keine vollständige Einigung erzielt und wird eine solche erst in den ersten Tagen nächster Woche erwartet.

\*(Die „Adria“, ungarische Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Grafen Szapáry ihre Generalversammlung. Der Präses konstatarie die Beschlußfähigkeit, theilte mit, daß an Stelle des am Erscheinen verhinderten Ministerialrathes Dr. Karl Keleti Herr Graf Theodor Battyány als Regierungskommissar fungire und betraute den Advokaten Dr. Julius Rosenberg mit der Führung des Protokolls. Der Direktionsbericht, den auch wir bereits in einem erschöpfenden Auszuge mitgetheilt haben, wurde

Budapest, Sonntag

als verlesen betrachtet und nachdem noch der Aufsichtsrathsbericht zur Verlesung gekommen, beschloß die Generalversammlung, beide Berichte zur Kenntniß zu nehmen und den bilanzmäßigen Verlust von 16,332 fl. auf neue Rechnung vorzutragen; den Funktionären wurde einstimmig das Abolutorium ertheilt. Die Generalversammlung beschloß ferner, gemäß dem Antrage der Direktion, den §. 23 der Statuten dahin abzuändern, daß die nicht in Budapest domizilirenden Direktionsrathsmitglieder ihr Stimmrecht einem anderen Mitgliede der Direktion übertragen können, doch ist kein Direktionsrath berechtigt, mehr als eine solche Vertretung anzunehmen. Der Präses macht weiter die Mittheilung, daß die Herren Albert Biedermann, Joseph L. Hirich, Albert Markó und Albert Wahl aus der Direktion ausgetreten seien. Die Generalversammlung beschloß, daß bei der heute vorzunehmenden Wahl in die Direktion mit Einschluß des Präsidenten und Vizepräsidenten 13 Mitglieder, in den Aufsichtsrath 5 Mitglieder zu wählen seien. Das Pauschalhonorar der Direktion wird auf 5000 fl., das des Aufsichtsrathes auf 3000 fl. festgesetzt. Zum Schluß wurden gewählt in die Direktion: Graf Stephan Szapary, Konrad Burckhard, Alexander Lederer, Moriz Kafai, Georg Scheyrer, Alexander Szapary, Jacques Simon, Peter v. Herzog (neu), Julius Pósch (neu), Dr. Hermann Löwenfeld, Emil Kuranda, Joseph Reichl (neu) und Dr. Friedrich Thiery; in den Aufsichtsrath: Graf Dominik Teleki, Emil Ullmann, Ludwig Lichtenstein, Dr. Ludwig Stolozsary und Ludwig Frankovich.

(Kundmachung des Börseurathes.) Der Börseurath hat heute folgende Kundmachung publizirt: Der Coupon Nr. 10 der ungarischen Escompte- und Wechselbank-Aktien wird vom 1. April d. J. angefangen mit 6 fl. 50 kr. per Stück eingelöst. Mit Rücksicht auf den Börsenverkehr ordnet der Börseurath an, daß die Aktien der ungarischen Escompte- und Wechselbank vom 1. April 1887 angefangen ohne Coupon zu handeln und zu notiren sind. Nachdem nach der Einlösung des 10. Coupons neue Couponbogen der Aktien ausgegeben werden, ordnet der Börseurath an, daß die Aktien der Escompte- und Wechselbank vom 1. bis einschließlich 30. April ohne Couponbogen, wenn sie jedoch mit der Ausgabe des neuen Couponbogens (mit Coupons Nr. 11 bis 20) befähigenden Klausel versehen sind, mit dem Couponbogen zu liefern, respektive zu übernehmen sind.

(Londoner Wollauktion.) Die am 22. d. begonnene zweite diesjährige Auktion zeigte lebhaften Reichthum sowohl in, wie ausländischer Käufer. Die angelegten Offerte wurden zumeist vorzüglich behandelt, und zwar niedriger als bei den vorhergehenden Auktionen. Im Ganzen sind bis heute 192,773 Ballen angelangt; ein großer Theil der angemeldeten Nummern ist nicht eingetroffen, weil konträre Winde das Einlaufen der Dampfer und Segler verhindert; der alte Stock in London beträgt 21,000 Ballen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 26. März. Im Produktenhandel unseres Plazes hielt die Geschäftstille auch diese Woche an; nominell war es wohl noch eine Marktwoche, die Umsätze in den meisten Artikeln waren jedoch so geringfügig, wie es selbst außer dem Markte nur selten der Fall ist. Auch in Manufakturwaaren hat der Verkehr keine wesentlich erhöhte Lebhaftigkeit gewonnen, obgleich der Fremdenbesuch etwas besser war. In den Geldverhältnissen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten; der Geldstand läßt sich wohl nicht als flüchtig bezeichnen, doch ist auch der Geldbedarf für den Wechselkompte wie für die Börse nur ein mäßiger.

Die Witterung war Anfangs der Woche heiter mit schwachen Nachfrösten, später veränderlich, mild; es sind in fast allen Theilen des Landes Niedererschläge, größtentheils Regen, gefallen. Der Uebergang vom Winter zum Frühjahr vollzieht sich bis jetzt in einer, für das Fortkommen der Saaten befriedigenden Weise und wenn das Wetter weiter günstig, wird sich der Saatenstand auch in denjenigen Gegenden, wo früher darüber geklagt wurde, entschieden bessern. Der Frühjahrsanbau war schon zu Anfang des Monats, als wir eine Zeit lang schönes und mildes Wetter hatten, ziemlich weit vorgeschritten und wird nun unter günstigen Bedingungen zu Ende geführt werden können.

(Getreidegeschäft.) An den ausländischen Getreidemärkten herrschte den größten Theil der Woche hindurch eine matte Stimmung, erst zum Schluß haben sich die Preise an manchen Märkten wieder etwas befestigt.

Am hiesigen Plaze eröffnete das Geschäft in Weizen in fester Stimmung, die Mühlen machten ansehnliche Einkäufe, die Besitzer boten nur mäßig aus und die Preise konnten sich nicht nur fest behaupten, sondern es wurde mitunter auch einige Kreuzer über Notiz bezahlt. Als dann später die Mühlen ihren dringenden Bedarf gedeckt hatten und im Einkaufe zurückhaltender wurden, gestaltete sich die Tendenz etwas ruhiger, ohne daß jedoch die Preise wesentlich alterirt wurden. Heute war die Stimmung mit Rücksicht auf die sehr mäßigen Zufuhren wieder fest. Der Wochenumsatz dürfte circa 110,000 Mtr. erreicht haben. Die Preise schließen unverändert wie in der Vorwoche. Usanceweizen auf Termine war im Anfang der Woche ebenfalls fest, ging dann nach Eintreten milden Wetters ziemlich bedeutend zurück, schloß aber wieder erholt. Frühjahrsweizen hielt sich in den ersten Tagen zwischen 9 fl. 3 kr. und 9 fl. 9 kr., wich dann bis 8 fl. 94 kr. und schloß heute Abends 9 fl. 5 kr. G., 9 fl. 7 kr. W.; Herbstweizen variierte Anfangs zwischen 8 fl. 39 kr. und 8 fl. 46 kr., drückte sich später bis 8 fl. 22 kr. und bleibt 8 fl. 32 kr. G., 8 fl. 34 kr. W. — In Roggen blieb der Verkehr auch diese Woche sehr ruhig, Preise gaben um 5 kr. nach; es wurden nur einige tausend Meterzentner mit

6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 80 kr. abgesetzt. — Von Gerste trafen etwas reichlichere Zufuhren, selbst aus Oberungarn, hier ein; die Kauflust war für Futtergerste schwach, die Tendenz matt, die Preise der Futtergerste bückten, da auch andere Futterartikel billiger waren, 10 kr. ein. Es wurden von Futtergerste ca. 10,000 Mtr. verkauft und gewöhnliche Waare mit 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 40 kr., bessere mit 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 75 kr. bezahlt. In Mittel- und feinen Gerstentorten war wenig Geschäft, Preise blieben unverändert; man notirt mehr nominell: Brenngerste 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Malzgerste 8 fl. bis 9 fl., Prima 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr. — Von Hafer trafen ebenfalls stärkere Zugänge ein, und da die Nachfrage auf Deckung des hiesigen Lokalkonsums beschränkt blieb, gingen die Preise um 10 bis 15 kr. zurück. Der Umsatz betrug circa 4000 Mtr.; man bezahlte: geringere Waare mit 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr., Merkanthilwaare mit 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 40 kr., Frühjahrs- hafer mit 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 70 kr. Frühjahrs- hafer wich in Folge stärkerer Realisirungen von 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 19 kr. und schloß heute mit 6 fl. 30 kr. G., 6 fl. 32 kr. W. — Von Mais langten bedeutende Schiffszufuhren an, und obgleich der größte Theil derselben zur Abwicklung früherer Verkäufe diente, wichen doch die Preise um 15 bis 20 kr. Der Umsatz belief sich auf circa 10,000 Mtr., welche von 6 fl. 5 kr. abwärts bis 5 fl. 90 kr. verkauft wurden. Heute notirt man 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 95 kr. je nach Qualität. Auf Lieferung per Mai-Juni war die Stimmung die ganze Woche hindurch flau und erst heute etwas fester; die Preise drückten sich von 6 fl. 12 kr. bis 5 fl. 90 kr. und schließen 6 fl. G., 6 fl. 2 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theils: Vester Boden: Weissenburger: 77 K. fl. 9.—9.10 fl. 8.95—9.05 fl. 9.—9.10 78 " " 9.15—9.20 " 9.10—9.15 " 9.15—9.20 79 " " 9.25—9.30 " 9.20—9.25 " 9.25—9.30 80 " " 9.35—9.40 " 9.30—9.35 " 9.35—9.40 81 " " 9.40—9.45 " 9.35—9.40 " 9.40—9.45

Qual. Vacskaer: Nordungarischer: 77 K. fl. 9.05—9.15 fl. 8.90—9.— 78 " " 9.20—9.25 " 9.05—9.10 79 " " 9.30—9.35 " 9.15—9.20 80 " " 9.40—9.45 " 9.25—9.30 81 " " 9.45—9.50 " 9.30—9.35 Roggen: 70—72 K. fl. 6.65—6.90 Gerste, Futter: 60—62 " " 6.60—6.90 Brenner: 62—62 " " 7.10—8.20 Brauer: 64—66 " " 8.30—9.70 Hafer: 39—41 " " 6.50—6.75 Mais, Banater: 75 " " 5.90—5.95 anderer: 73 " " 5.80—5.85 Hirse: " " " " 4.75—5.25

Termine: Weizen per Frühjahr: fl. 9.03—9.04 per Herbst: " 8.30—8.31 Mais per Mai-Juni: " 5.96—5.98 Hafer per Frühjahr: " 6.28—6.30 Kohlraps per Aug.-Sept. 1887: " 11.—11 1/2 Spiritus, Preßhefenwaare: " 28 1/4—28 1/2 kr. Rohspiritus: " 25—25 1/4 "

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Totaie. Rows include weekly totals and monthly summaries for March 1887.

(Mehl.) (Bericht von Adolf Weis.) Während der Weizenmarkt in der abgelaufenen Woche eine ziemlich feste Tendenz beharrte, ist im Mehlgeschäfte die entgegengesetzte Stimmung zu verzeichnen und war der Verkehr desselben ein äußerst ruhiger. Einige Mühlen fanden sich veranlaßt, billigere Tarife auszugeben und trotz dieser Maßregel befanden Händler und Speculanten in Folge des geringen Konsumbedarfes eine sehr reservirte Haltung. Im Inlande blieb der Absatz größtentheils auf die Abwicklung älterer Engagements beschränkt, welche ebenfalls nur schwerfällig von Statton gehen. Der Exportverkehr schrumpfte in der verfloffenen Woche auf ein Minimum zusammen und sind kaum nennenswerthe Posten nach den ausländischen Absatzgebieten in Versand gekommen. In Futterstoffen war die Nachfrage, wie schon seit Wochen, sehr schwach und bröckeln sich deren Preise mäßig ab.

Table with columns: Nr., Durchschnittspreise. Rows show price ranges for different quantities (15, 20, 30, 40, 50, 60, 70).

Kolonialwaaren. (Bericht von W. Reimer und Franke.) Die Geschäftslage hat sich im Laufe der Woche infolgedessen etwas günstiger gestaltet, als der

Waarenabzug ein ziemlich guter war und deshalb auch Hoffnung vorhanden ist, daß sich bei anhaltend guter Witterung die Situation des Geschäftes bessern dürfte. Zucker. Nach längerer Zeit kann wieder über eine freundlichere Stimmung auf den Zuckermärkten berichtet werden. Abgesehen von den besseren Dispositionen des Auslandes, welche theilweise auf den starken Ausfall in der Fabrikation von Kolonialzucker zurückzuführen sind, ist die Besserung auf den inländischen Rohzuckermärkten angefaßt des Umstandes, daß Cigener den Verkauf nicht forciren und daher volle Preise durchziehen, ebenfalls begründet. Bisher wurde nur in vereinzelten Fällen pro nächste Campagne Rübe kontrahirt, da viele Fabrikanten den Betrieb einzustellen gedenken, falls das projektirte neue Zuckersteuer-Gesetz perfekt wird. In dieser Voraussicht haben die beteiligten Oekonomen schon von vorneherein eine Reduktion des Nebenabbaues geplant, was nicht verfehlen dürfte, auf die Preisgestaltung einzuwirken. Die Umstände ist auch die Zurückhaltung der inländischen Cigener zuzuschreiben, welche mit ihren Vorräthen in die neue Campagne zu übergeben beabsichtigen und in Folge dessen bessere Preise zu erzielen hoffen. Kaffee. Die überseeischen Plätze, mehr aber noch der Havreer Markt brachten im Laufe der Woche neuerliche Preisavancen von 3—4 fl. Die Statistik zeigt gegenüber dem Vorjahre bedeutend geringere Stöck, weshalb seitens der mit der Situation des Artikels Vertrauten noch viel höhere Preise prophesiert werden. Reis und Gewürze verzeichnen mäßige Umsätze ohne Preisveränderung. — Es notiren: Zucker, Raffinade von 31 fl. 50 kr. bis 32 fl. 50 kr., Melisse von 30 fl. 50 kr. bis 31 fl., Würfel in Stücken zu 50 Kilogramm 33 fl., Piles von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl., Kandis, gelb 42 fl., weiß 52 fl. ab Budapest ohne Konsum-Steuer.

Süßfrüchte. Bei etwas besserer Bedarfsfrage gestaltete sich die Tendenz freundlicher. Wir notiren: Große weiße Fisiolen von 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Runderböhnen 7 fl. 75 kr., braune 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., Zwergböhnen 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. (Alles Frachtparität Budapest.) Linien bei schwachen Umsätzen 12 fl. bis 18 fl., je nach Qualität; Erbsen 9 fl. bis 10 fl. 50 kr., gehaltete 14 fl. 50 kr., ausländisches Erzeugniß 24 fl. 50 kr. Röhre Sirie war reger gefragt, es wurden mehrere Tausend Meterzentner walachischer Provenienz zu 4 fl. 20 kr. transitio umgekehrt; ungarische Sorten letzterer offerirt von 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. Siriebrein bei normalem Absatz 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. in flussive Sach, polirt um 1 fl. höher. Moharjamen findet gute Beachtung zu 11 fl. bis 12 fl. Anbau-Wicken gut gefragt zu 7 fl. bis 7 fl. 50 kr. Hanfjamen vernachlässigt, zu 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. angeboten. Mohu, grauer 33 fl., blauer 38 fl. bis 40 fl. (Alles per 100 Kilogramm.)

Witterung. (Bericht von Halasiu Komp.) Geflügel. In lebenden und geschlachteten Gänzen waren die Zugänge knapp, demzufolge die Preise derselben einigermaßen anzogen; alle anderen Sorten gelangten bei guter Kauflust zu unveränderten Preisen in den Verkehr. Eier. Die dieswöchentlichen Zugänge waren stärker als sonst in dieser Jahreszeit, da sich jedoch der Export lebhaft am Einkaufe theilnahmte, blieb die Tendenz fest und vermochten sich auch die Preise zu behaupten. Kartoffeln. In Folge der kalten Witterung wurde während dieser Woche nichts zugeführt; für spätere Lieferung lagen wohl genügende Offerten vor, welche jedoch nicht berücksichtigt wurden, weil die Konsumenten bei eintretendem günstigen Wetter auf einen Preisrückgang hoffen; der Verkehr war gering und vermochten sich die Preise im Detailhandel zu behaupten. Wir notiren: Gänse, lebende gemästete 5 fl. 80 kr. bis 6 fl., magere 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. 20 kr., geschlachtete 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 80 kr.; Hühner 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 40 kr.; Enten, gemästete 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 40 kr., magere 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 40 kr.; Kapauer 1 fl. 80 kr. bis 2 fl.; Indiane 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., Alles per Paar. Eier, 48 1/2 bis 49 Stück per 1 fl.; Kartoffeln im Detailhandel 3 fl. 20 kr. bis 3 fl. 30 kr.; Zwiebeln 5 fl. bis 5 fl. 50 kr.; Knoblauch 22 bis 23 fl., per 100 Kilogramm.

Delfsaaten. In Reps war ziemlich lebhafter Verkehr, da sich sowohl inländische Fabriken als die Spekulation am Geschäft theilnahmen. Es wurden 4000 Mtr. Kohlraps je nach Qualität von 10 fl. 12 1/2 bis 62 1/2 kr. verkauft. Für Export lagen ebenfalls Aufträge vor, doch nur für Primawaare; da jedoch die Reflektanten nicht mehr als 10 fl. 62 1/2 kr. anlegten, während die Besitzer solche Waare nicht unter 11 fl. abgeben wollten, kam es zu keinem Geschäft. Von neuem Kohlraps per August-Septembert wurden Anfangs der Woche 3000 Mtr. mit 11 fl. 25 kr. von Wiener Firmen abgegeben; später verflaute jedoch die Stimmung und wurden 1000 Mtr. mit 11 fl. 12 1/2 kr. und 1000 Mtr. mit 11 fl. verkauft, heute bleibt 11 fl. G., 11 fl. 12 1/2 kr. W. Von Banater Reps wurden 1200 Mtr. prompt an die Raaber Delfabrik frei Schlepp mit 9 fl. 75 kr. gekauft.

Rübs. Hiesige Delfabriken wollen unter 29 fl. En détail nichts abgeben, während in der Provinz mit 28 fl. offerirt wird.

Repsstücken sind noch immer zur Stallfütterung gefragt; es wurden 800 Mtr. theils ab Schiff, theils ab Bahn mit 5 fl. 10 kr. verkauft.

Reesamen. Der Verkehr war diese Woche unbedeutend, die Preise blieben unverändert: Luzerne 44 bis 48 fl., Rothklee 44 bis 47 fl.

Pflaumen. In effektiver Waare war in Folge der billigen Preise einiges Geschäft, es wurden circa 1500 Mtr. zu den Preisen von 15 fl. 18 kr. bis 16 fl. 7 kr. je nach Qualität abgesetzt. Diese Preise behielten auch heute noch Geltung. In neuen Pflaumen per Oktober-November war kein Geschäft, jerbische Uiancewaare bleibt mit 14 fl. 6 kr. offerirt.

Pflaumenmus. Der Verkehr blieb diese Woche auf 200 Mtr. beschränkt, welche mit 12 fl. bis 12 fl. 75 kr. je nach Qualität Absatz fanden. Zu diesen Preisen ist noch weiter anzukommen.

Sonig. Im Detailverkehr kostete gelber geläuterter 25 fl., lichter 26 fl. 50 kr. bis 27 fl.

Wachs. Aus zweiter Hand wurden 60 Meterstr. Rosenauer für auswärtige Rechnung mit 130 fl. gekauft.

Weinfein. Es wurden 40 Mtr. in kleinen Posten zugeführt und hochgradige Waare mit 80-83 fl., gute Mittelwaare mit 58-62 fl. bezahlt.

Müsse. Siebenbürger Wallmüsse bedingen 18 bis 20 fl., geringere Sorten 14-15 fl.

Paprika. In Folge geringer Zufuhren ist die Tendenz fest, Preise steigend. Man notirt heute: Hochprima präparirt 110-120 fl., Prima 95-100 fl., Sekunda 60-70 fl., Tertia 38-45 fl., Schoten, neue, per Mai lieferbar 95-100 fl.

Rümmel. Von ungarischem wurde etwas zugeführt und mit 40 fl. offerirt, Respektanten boten aber nur 36 fl. und es kam daher zu keinem Geschäft.

Schweinefleisch. Die Frage blieb anhaltend schwach, die Stimmung daher flau; hiefiges Stadtfleisch wurde mit 53 fl. bis 53 fl. 50 kr. jammert Faß und 51 fl. 50 kr. bis 52 fl. ohne Faß abgegeben.

Speck. Weißer Tafelspeck kostet 45 fl. 50 kr. bis 46 fl., geräucherter 51-52 fl., Landspeck 45-46 fl.

Unschlitt. Der Verkehr war unbedeutend, Preise von Kernschlitt werden mit 31 fl. bis 31 fl. 50 kr. notirt.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Veranstaltung = Aktiengesellschaft.) Budapest 25. März. Bei etwas gebesserten Preisen verlief das dieswöchentliche Geschäft in animirter Stimmung.

Petroleum. (Bericht von Schmidek und Gintstein.) Sicherem Vernehmen nach sind die beiderseitigen Regierungen darin übereingekommen, daß der östliche für Kohlenöl leicht, auf 2 fl. 40 kr. für Petroleum, schwer, auf 2 fl. in Gold erhöht und Erhöhung schon am 1. Juni l. J. in Kraft treten soll.

Wirtus. In Folge des anhaltend schleppenden Abkabsrückens sind die Preise und notirt Nohspiritus an Natur 25 fl., an Großstücken 25 fl. 50 kr., im Konsum fl.

Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht.) In der Woche hie in das Eisengeschäft etwas mehr Lebhaftigkeit, doch die Provinz doch endlich zu umfangreicherer Deckung; voranschreitlichen Bedarfs veranlaßt fühlte.

Felle. Dieswöchentliche Geschäft war von keinem großen Anse; verkauft wurden 4000 Stück serbische Schaf zu 95 fl. per 100 Stück 2 Prozent, 6000 Stück böse Schaffelle zu 56 fl. per 100 Kilogramm 2 Prozent, 3000 mazedonische Gaisfelle zu 92 fl. per 100 Kilogramm.

Knoppernd Balonea. Weder in Knoppere, noch in Balonea ein Geschäft gemacht worden. Wir notiren: Hochpr Knoppern 18-19 fl., Sekunda 11 bis 12 fl., Tertia fl. per 100 Kilo.

Zrodene etc. Seit dem verflorenen Markte ist im Geschäft die Kennenwerthes vorgekommen und sind die Preise vorwöchentlichen.

Gearbeiteter. Im Geschäft herrscht vollständige Ruhe, Erscheinungen seit dem Markte sehr wenig und haben, Preise keine Veränderung erfahren.

Wien, 26. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas abgeschwächt. Prompte Fruchtwaare wurde zu 25 fl. 50 kr. verkauft, und schließt zu 25 fl. 50 kr. Brief, per April-August ist 25 7/8 fl. Gelb, 26 1/8 fl. Brief.

Wien, 26. März. (Privat-Telegramm.) (Nützliche Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 78-82 fl. 10 fl. - fr. bis 10 fl. 25 fr., Banater 76-82 fl. 9 fl. 65 fr. bis 10 fl. 10 fr., Stuhlweißenburger 77-80 fl. 9 fl. 85 fr. bis 10 fl. 10 fr., slowakischer 76-77 fl. 9 fl. 60 fr. bis 9 fl. 70 fr., 78-80 fl. 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. - fr., Bácskaer 76-79 fl. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. - fr., Weisburger 76-81 fl. 9 fl. 70 fr. bis 10 fl. - fr., ab Südbahn 77-80 fl. 9 fl. 65 fr. bis 9 fl. 95 fr., Raaber 77-80 fl. 9 fl. 75 fr. bis 9 fl. 95 fr., Marchfelder 73-78 fl. 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 55 fr., Ujance per September-Oktober 8 fl. 56 fr. bis 8 fl. 61 fr., Ujance per Oktober-November - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per Frühjahr 9 fl. 43 fr. bis 9 fl. 48 fr., Ujance per Mai-Juni 9 fl. 39 fr. bis 9 fl. 44 fr. - Roggen: slowakischer 72-75 fl. 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 65 fr., Pester Boden 71-74 fl. 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 45 fr., ab Südbahn 71-73 fl. 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 30 fr., anderer ungarischer Boden 70-73 fl. 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 40 fr., österreichischer 71-74 fl. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ujance per September-Oktober 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 80 fr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr. - Gerste: banatische - fl. - fr. bis - fl. - fr., slowakische 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 25 fr., ab Südbahn 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 75 fr., österreichische 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. - fr. - Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 85 fr., (neuer) 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 75 fr., walachischer (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., walachischer (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquintin 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 90 fr., internationaler per Mai-Juni 6 fl. 27 fr. bis 6 fl. 32 fr., per Juni-Juli 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., per Juli-Aug. 6 fl. 38 fr. bis 6 fl. 38 fr. - Hafer, ungarischer, Merfantil 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 55 fr., gereut. 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 80 fr., Ujance per Sept.-Oktober 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 58 fr., per Frühjahr 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 40 fr., per Mai-Juni 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Raps: Rüben per Juli-August - fl. - fr. bis - fl. - fr., Kohls per August-September 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 35 fr. - Rüböl raffinirt, prompt, 27 fl. - fr. bis 27 fl. 50 fr., per September-Dezember 28 fl. - fr. bis 29 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 25 fl. 37 1/2 fr. bis 25 fl. 50 fr. Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 75 fr. bis 17 fl. 75 fr., Nr. 1 16 fl. 25 fr. bis 17 fl. 25 fr., Nr. 2 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 3 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. - fr. bis 15 fl. - fr., Nr. 2 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 25 fr. - Sammtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 26. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorstenvieh-Händlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. Es notiren: Ungarische, schwere, alte von 47 fr. bis 48 1/2 fr., junge schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 1/2 fr., leichte von 49 fr. bis 49 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr., serbische, schwere von 47 fr. bis 48 1/2 fr., transito, mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., transito. Einjährige Futterweine, Kufuruz, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijährige ditto - bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) - Am 23. März 1887 aufgenommenem Vorrath: 79,363 Stück, Auftrieb am 24. und 25. März 2356 St., zusammen 81,719 Stück. Abtrieb: 2144 Stück. Verbleibt Vorrath am 25. März: 79,575 Stück.

Bester Waaren- und Effekten-Börse. Effetengeschäft, 26. März. Im Verlaufe der heutigen Börse machte sich - nach matter Eröffnung - eine angenehmere Stimmung bemerkbar; es zeigte sich bessere Kaufkraft für Renten und Spekulationspapiere, die Kurse derselben gingen höher. In Lokalpapiere war mäßiger Verkehr zu behaupteten Kurien.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 283.50 und 282.90, ungarische Kreditaktien mit 291.25 und 291.-, ungarische Goldrente per Ultimo zu 101.20 bis 100.90, ungarische Papierrente zu 88.70 bis 88.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97.75 geschlossen.

An der Mittagsbörse stiegen österreichische Kreditaktien von 283.60 bis 284.80, ungarische Kreditaktien von 292.75 bis 293.20, erstere blieben 284.75 Geld, letztere 293.50 Geld, Pester Kommerzbank-Aktien zu 665, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97.50 bis 98.- geschlossen, ungarische Goldrente blieb 101.50, per Ultimo zu 101.17 1/2 bis 101.55, gemacht, ungarische Papierrente zu 88.55, per Ultimo zu 88.75 bis 88.55 geschlossen, erstere blieb per Ultimo 101.50 G., letztere 88.70 G. Von ionitigen Effekten kamen in Verkehr: Erste ungarische Asskuranz zu 3005 (exkl. Coupon von 200 fl.), ungarisch-galitzische Eisenbahn zu 172.75, Straßenbahn zu 442, Draische Ziegelei zu 259, Salgó-Tarjaner Kohlenwerk zu 166.50 bis 167, vierprozentige Hypothekentloje zu 104, Kommerzbank-Kommunal-Obligationen zu 99.75, Pannonia-Rückversicherung blieben (exkl. Coupon 65 fl.) 805 G., Schlichte Eisenwerke (exkl. Coupon von 6 fl.) 173 G. - Zur Erläuterung sei: Oesterreichische Kreditaktien 283.90, ungarische Goldrente 101.35, Devisen und Valuten fester, Zwanzig-Francs-Stücke 10.11 bis 10.15, Reichsmark 62.70 bis 62.85, London 127.85 bis 128.20.

Die Prämienstücke waren etwas höher; Stellsagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., per acht Tage 8 fl. bis 9 fl., per einen Monat 17 fl. bis 18 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 284.20 bis 284.50, vierprozentige unga-

rische Goldrente mit 101.37 1/2 bis 101.55, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 88.55 bis 88.65 gemacht. Die Abendbörse war auf neuerliche Gerüchte von einer Erkrankung des Kaisers Wilhelm matt; österreichische Kreditaktien wichen von 284.20-283.90, vierprozentige ungar. Goldrente mit 101.30-101, fünfprozentige ungar. Papierrente mit 88.67 1/8, Eskomptebank mit 97.50 gemacht.

Schlusflu: österreichische Kreditaktien 282.10, vierprozentige ungarische Goldrente 100.80.

Getreidegeschäft. Das Ausgöbet in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft günstig, die Tendenz fest; es wurden ca. 15,000 Meterzentner zu vollen Preisen verkauft. Roggen, Gerste und Hafer unverändert, verkauft. Mais unverändert flau. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.6 fl. zu 9 fl. 50 kr., 3600 Mtr. 80.5 fl. zu 9 fl. 55 kr., 500 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 50 kr., 200 Mtr. 79.6 fl. zu 9 fl. 50 kr., 100 Mtr. 79.5 fl. zu 9 fl. 40 kr., 300 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 40 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 37 1/2 fr., 600 Mtr. 78.5 fl. zu 9 fl. 37 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Bácskaer: 1800 Mtr. 77.2 fl. zu 9 fl. 40 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 32 1/2 fr., 1800 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. - Obertheiß: 800 Mtr. 78.5 fl. zu 9 fl. 30 fr., 1300 Mtr. 77.2 fl. zu 9 fl. 15 fr., Weides per drei Monate. - Nordungarischer 300 Mtr. 78.2 fl. zu 9 fl. 20 fr., per drei Monate. - Hafer: 200 Mtr. zu 6 fl. 70 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 55 fr., Weides per Kaffe.

Mais: 1000 Mtr. zu 5 fl. 90 fr., 700 Mtr. zu 5 fl. 87 1/2 fr., Weides per Kaffe. Termine fest ein und gingen bei regem Verkehr höher. - Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen von 8 fl. 98 fr. bis 9 fl. 4 fr., Herbstweizen von 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 31 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 93 fr. bis 5 fl. 99 fr., Mais per Juli-August von 6 fl. 3 fr. bis 6 fl. 12 fr., Frühjahrs Hafer von 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 30 fr., Herbst Hafer von 6 fl. 14 fr. bis 6 fl. 20 fr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 9 fl. 4-7 fr., Herbstweizen mit 8 fl. 29-33 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 98 fr. bis 6 fl. 1 fr. geschlossen.

Berlin, 26. März. (Schluß.) Papierrente 64.40, 5perzentige österreichische Papierrente - Silberrente 65.10, österreichische Goldrente 90.25, 4perz. ungar. Goldrente 80.75, 5perz. ungar. Papierrente 70.80, ungar. Ostbahn-Obligationen 68.40, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 101.-, Kreditaktien 464.-, österr.-ung. Staatsbahn 384.-, Südbahnaktien 141.-, Karl-Ludwigbahn-Aktien 80.90, Raichau-Oberberger Bahn 57.90, rumänische Bahnaktien - ruffische Banknoten 178.80, Wechsel per Wien 159.05, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.50, Elbethal 268.25, ungar. Eskomptebank - Länberbank - - - - - Ziemlich fest, still, schließlich besser, vorzugsweise Liquidationsgeschäft. In einzelnen Werthen Stückemangel. Nachbörse: Vierprozentige ungar. Goldrente 80.75, österreichische Kreditaktien 464.-, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 384.50, Südbahn-Aktien 141.50, Karl Ludwigbahn 80.25.

Paris, 26. März. (Schluß.) 3perz. Rente 80.67, 4 1/2perz. Rente 109.40, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 481.25, Südbahnaktien 192.50, franz. amortisirbare Rente 84.82, ungar. Eisenbahn-Anlehen 305.-, ungarische Hypothekentbank - Unionbank-Aktien - 4perzente ungar. Goldrente 80.90, 5perz. ungar. Papierrente - ungarische Landesbank-Aktien 340.-, Ottomanbank 506.25, österr. Bodencredit - - - - - Ruhig.

London, 26. März. Sechszperz. ungar. Goldrente - vierprozentige ungar. Goldrente 79 7/8, 4perzentige österr. Goldrente - 4 1/2perzentige österr. Silberrente 65.-, engl. Consols 101 1/16, Wiener Wechsel - Silber 44.75, Ruhig.

Berlin, 26. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 161.75, per Mai-Juni Nm. 161.75, Roggen per April-Mai Nm. 122.50, per Mai-Juni Nm. 123.25, Hafer per April-Mai Nm. 93.-, per Mai-Juni Nm. 95.-, Rüböl per April-Mai Nm. 43.60, per Mai-Juni Nm. 43.90, Spiritus per April-Mai Nm. 38.30, per Juli-August Nm. 39.90. - Weizen matt, Roggen behauptet, Hafer fest, Del still, Spiritus fest.

Paris, 26. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.-, per April 24.10, per Mai-Juni 24.60, per vier Monate vom Mai 25.-, - Weizenmehl (12 Marfen) per laufenden Monat 53.-, per April 53.50, per Mai-Juni 54.50, per vier Monate vom Mai 55.-, - Rüböl per laufenden Monat 59.50, per April 58.25, per vier Monate vom Mai 53.75, per letzte vier Monate 52.50. - Spiritus per laufenden Monat 40.-, per April 40.25, per vier Monate vom Mai 41.-, per letzte vier Monate 40.25. Weizen, Mehl und Del fest, Spiritus still. - Wetter: Bedeckt.

Newyork, 25. März. Petroleum in Newyork 6 7/8, in Philadelphia 6 1/8, Mehl per loco 3.45, Rother Herbst-Weizen per loco 91.-, per März 90.75, per April 91.25, Getreidefracht 2.-, Mais 48.50.

Auszug aus dem „Sözlöny“. Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen Joseph Schumacher in Serventka; Kl. R. Anton Jankovics, Adv. Dr. Jul. Molnar. A.-T. 14. Juni, L.-B. 28. Juni. (Zomborer Ger.) - Gegen Alphonse Lekics in Zám; Kl. R. Géza Molnar, Adv. Georg Kázar. A.-T. 16. Mai, L.-B. 6. Juni. (Dévaer Gerichtshof.) - Gegen den Gemischtwaarenhändler Koloman Plávic in Balazs-Ujváros; Kl. R. St. Lóby, Adv. Valentin Szagyi. A.-T. 23. Mai, L.-B. 15. Juni. (Debrecziner Gerichtshof.) - Gegen den Kaufmann Géza Hazay in Csikferecda; Kl. R. Joseph Miklófi, Adv. Stephan Csédd. A.-T. 12. Mai, L.-B. 23. Mai.

Konturserhebung. Des Markus Beograđi ist y in Usakova. Lotterziehungen vom 26. März. Budapest 14 5 30 83 38 Linz 28 18 17 90 76 Triest 27 9 84 38 45

Freundenliste.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf E. Esterhazy, Gutsb., Rede. - Comtesse Esterhazy...

Hotel zum König von Ungarn. G. de Loubree, Rentier, Paris. - A. A. Masfies, Handelskammersekretär, Elegg. - J. Seidl, Stadthauptmann, Stuhlweissenburg...

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baroness E. Horvath, Gutsb., Tolnau. - A. v. Oberdorf, Gutsb., Breslau. - J. Kanis, Ingenieur, Wien. - F. Grosz, Kaufm., Gran...

Hotel zum Jägerhorn. Clemens v. Janovich, Gutsb., Terézváros. - Baron A. v. Jelenky, Gutsb., Kövess. - Baron A. Wimpfen, Rittmeister, D-Gyalla...

Schmidt's Hotel Orient. G. Biro, Ingenieur, Preßburg. - L. Harthö, Professor, Arad. - R. Roth, Anstreicher, Belgrad. - L. Kemény, Beamter, Raichau...

Holzwarth's Hotel Frohner. Kristinovic, I. I. Generalmajor, sammt Familie, Krakau. - Dr. V. Kirb, Advokat, Bacs. - F. Mikulasek, Fabrikant, Sternberg...

Hotel Pannonia. St. Ritter v. Tóth, Gutsb., Erlau. - J. v. László, Gutsb., Sz. Somlyó. - A. v. Tóth, Gutsb., Adony. - K. König, Gutsb., P. Zamori...

egyháza. - N. Ernst, Kaufm., Jász-Ladány. - A. Steinfeld, Kaufm., Miskolc. - S. Spiger, Kaufm., T. Szele...

Hémi's Hotel National. Graf J. v. Esterhazy, Rentier, Wien. - K. v. Reichler, Reichstags-Abgeordneter, Preßburg. - K. v. Guttenau, Reichstags-Abgeordneter, Hóviz...

Beilien Sie sich zu kaufen!

Vielseitig wird dem P. Z. Publikum ein Rest von 3 Meter unfertigen schlechten Stoffes als Herrenanzug angepriesen; dem entgegen liefere ich in solider Ausführung, nur kurze Zeit hindurch...



einen modernen, eleganten, prachtvoll ausgestatteten, für und fertigen Herren-

Anzug

aus feinen Mode, Sommer- und Brünner Frühjahrsstoffen in jeder Größe und beliebiger Farbe, also zusammen

I Hose, I Gilet, I Rock.

I. Qualität um nur 1. 5.50

II. Qualität: aus Brünner Stoffen 1. 7.50

III. Qualität aus feinen Reichenberger Modestoffen ein kompletter für und fertiger Herrenanzug nur 9.50

Als Maß genügt bei Bestellungen anzuführen die Hosenlänge, Brustumfang und Ärmellänge, sowie die gewünschte Farbe des Anzuges. Muster können nicht gesendet werden, da nur fertige Anzüge zu haben sind. Bestellungen werden gegen Postnachnahme erledigt durch

Rekete's Herren-Kleider-Filiale, Wien, Hundstürmerstraße Nr. 18 neu.

Elegante

Herren- und Knabenkleider aus best modernsten Stoffen, gut gearbeitet, staunend billig nur bei der seit 20 Jahren bestrenommierten Firma

Preßburger Vilmos,

Budapest, Király-utca 26.

- Ueberzieher . . . . . von fl. 10 bis 20
Reithilf . . . . . von fl. 12 bis 20
Anzüge . . . . . von fl. 12 bis 25
Saccos . . . . . von fl. 6 bis 15
Hosen . . . . . von fl. 4 bis 10
Knabenüberzieher . . . . . von fl. 6 bis 10
Knabenanzüge . . . . . von fl. 8 bis 15
Kinderanzüge . . . . . von fl. 3 bis 8

Bestellungen nach Maß fein ausgestattet. - Provinzaufträge werden prompt effektiv.

Gmundner Sprit,

ein sorgfältiges Destillat aus feinsten Heilpflanzen des Salzammergutes. Wegen seiner vorzüglichen Wirkung bei Magen- und Unterleibs-Beichwerden, Heilkräften, Krämpfe, Cholera etc. als Hausmittel rasch beliebt geworden. (Nicht einzelnverkauft. Eine große Flasche 1 fl.; eine kleine Flasche 35 kr. Nur in den Apotheken zu haben.)

Gegen Wasserfucht

jeder Art, sowie deren Folgekrankheiten: Gelbsucht, Harn- und Hämorrhoiden, Rheumatismus, Leberleiden u. das beste Mittel

Hydropsin.

Preis einer Flasche sammt Reilmethode 1 fl., mit Postnachnahme 1 fl. 10 kr. Hauptdepot: Kari Schaffler's See-Apotheke, Kurort Gmunden, Oberösterreich.

Stahlblech-Rouleaux,



18154

Intellig. Dame

in den schönsten Jahren, von angenehmem Aussehen, musikalisch, mit besten Referenzen, sucht als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau sofortige Stelle. Selbe wäre auch bereit, bei mütterlichen Kindern Mütterstelle zu vertreten. Offerte unter „A. S.“ an die Exp. 16257

Ahoi! Erscheint jeden Donnerstag reich illustriert in Folioformat, 1 1/2 - 2 Bogen stark und Separatbeilagen. Rudern, Segeln, Canoe, Schwimmen, Eislauf. Abonnementpreis pro Quartal für Deutschland und Oesterreich: 3 Mark, für das Ausland 4 Mark, (incl. franco Zusendung unter Kreuzband bei directer Bestellung an die Expedition des „Ahoi!“)

Feste Preise. Fertige Herrenkleider bei S. Grossmann. Budapest, Gde Franz Deak- und Wienergasse. Szabottarak.

Preis-Räthel

Wird Nr. 27 der „Deutschen Zeitung“ vom 3. April enthalten. 1. Preis 500 Mark baar. 2. Preis 300 Mark. 3. Preis 200 Mark. Weitere Preise à 100, 50, 25 Mark baar Geld. Ferner 25 Maß echtes Münchener Bier! Mindestens für jeden Löser 3 Mark baar.

Zur Deckung dieser hohen Preise ist genügend Kapital bei der Deutschen Reichsbank von uns eingekauft. Keine Verlosung. Preisvertheilung nach der Reihe des Eingangs. Nur Abonnenten der „Deutschen Zeitung“ sind zur Theilnahme an dem Räthel-Turnier berechtigt und wird dasselbe nur einmal und nur in Nummer 27 der Deutschen Zeitung veröffentlicht. In Folge der hohen neuen Geldpreise ist der Schlusstermin für alle Lösungen auf 15. April festgesetzt. Jeder Löser wird mit einem seines Preises in der „Deutschen Zeitung“ veröfflicht. Man abonniert auf die billigste, interessanteste, jedenontag erscheinende illustrierte Volks- und Familienzeitung der Gegenwart, der „Deutschen Zeitung“ mit beiliegenden Familienblatte „Die Neuzeit“ und dem köstlich Witzblatte „Eulenspiegel“ für nur 1 Mk. vierteljährlicher nächster Postanstalt. Direkt von München unter 33band 1,30 Mk. Ausland 1,70 Mk, pro Quartal. 18235

Neues Abonnement auf Deutsche Illustrierte Zeitung. Anerkannt vornehmstes und haltigstes Familienjournal. Wöchentlich eine Nummer von 2 1/3 Bogen. Preis vierteljährlich 3 fl. Die „Deutsche Illustrierte Zeit“ zeichnet sich durch die Pracht ihrer Illustrationen (wahre Meisterwerke der Holzschneidekunst) sowie durch Mannigfaltigkeit ihres gedie. Lesestoffes aus. Sie übertrifft durch ihren h. Preis, durch die künstlerische Ausstattung und die Romane von ersten Schriftstellern sämtliche übrige Journale. Am 1. April beginnt ein 168 Quartals-Abonnement 18262 Alle Postanstalten und Bindungen nehmen jederzeit Abonnements an beliebige Zeitungen an. Probe-Nummern liefern Verlangen jede Buchhandlung gratis die Administration der Deutschen Illustrierten Zeitung, Berlin W, Potsd.-str. 134a.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Deutsche Sonne**  
mit Klavier dringend gesucht. Erzieherinnen werden vorthelhaft placirt. Dasselbst ist auch Wohnung und Pension billig. Stationsgasse Nr. 20, Thür 6. 16600

**Ein Zimmermaier**  
der bei der ersten Meistern gearbeitet hat, empfiehlt dem p. t. Publikum seine prompte reime Arbeit, zu verhältnissmäßig billigen Preisen. Adresse: J. Reichmann, Budapest, Csányigasse 8. 16599

**Ein tüchtiger Komptoirist**  
wird im Salon der Wdn. Ludwig Berger, Wienergasse Nr. 6, sofort acceptirt. 16609

**2 Bonnies**  
sammt Postwagen zu verkaufen. Näh. Horváth, II. Bez., Kút-utca 3. 16597

**Modifengeschäft, wo auch Damen-Modewaaren**  
geführt werden, ist sammt Einrichtung und Waare wegen Ueberfiedlung in Gr. Bessereker sofort und billig zu verkaufen. Vermittler erhalten 10% Provision. Näh. in der Exp. 16586

**Greisler-Requieten**  
ein schöner gedekter Federwagen, so wie auch schwere und leichtere

**Budapöster Weine**  
sind billig zu haben. Wo? sagt die Exp. 16587

**Zweihörschmöblirte**  
lichte Holzstühle für einen oder zwei Herren je nach für 20 fl. monatlich zu vermieten. Nr. in der Exp. 16595

**Holzindustriellen**  
und Schweinehändlern gebe ich bekannt, daß in dem Dampfsgewerk Gora seit 1. November v. J. mehrere Schweine mit Holzstutter (Sägespäne) gefüttert werden. Die Schweine fressen das Holzstutter mit Gier und Passion und gedeihen sehr gut. Fertiges Holzstutter (sowie das Verfahren, selbes zu erzeugen) verdient zur Probe in 5 Kilo, Paketen pr. Post die Verwaltung. Briefe sind zu richten Sägewerk Gora, I. B. Zvanev bei Warasdin. 16402

**Bordrud-Geschäft**  
ist wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14944

**Zu Szécsény**  
in der nächsten Nähe von Sz. Endre, von dem Landungsplatz kaum 10 Minuten entfernt, ist eine Sommerwohnung sammt Garten zu vergeben. Näh. 2. Bez., Csalogány-utca 20, bei Witwe Trummer. 16391

**Zum sofortigen Eintritt gesucht! Erzieherinnen**  
mit Sprach- und Musikkenntnissen für

**Budapest u. Provinz,**  
sowie auch Tagesgouvernanten.

**Demoiselle de compagnie pour**  
Pest même et la province, Plusieurs bonnes françaises dans des bonnes familles pour Pest même les environs et la province.

**Bureau de placement**  
Mme Anna Gerson, Budapest, Nádor-utca 15, I. étage. 16477

**Ein Fräulein**  
ertheilt im Klavierpiel gründlichen Unterricht gegen mäßiges Honorar.Adr. in der Exp. 16593

**Eine Haushälterin**  
die perfekt kochen und Handarbeiten versteht, wird acceptirt. IX., Vonyogasse Nr. 30, Thüre 1. 16628

**Geschäftsdienner**  
der in Maschinen-Werkstätten gearbeitet hat, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, findet sofortige Aufnahme bei J. S. Rast u. Co., Arany Fáyosgasse 8. 16627

**Zwei Regelmägen**  
sind an Gesellschaften zu vergeben. Die eine in der Leopoldstadt, die andere in der Josefstadt. Zu erfragen Pratergasse 26. 16626

**Prima Kren,**  
5 Kl. 70 fr., 10 Kl. fl. 1,30, 50 Kl. fl. 4,20, 100 Kilo fl. 8,20 und auch starke Wurzel pro hundert fl. 5,50 feindet pr. Nachnahme Alexander Schröder, Rosenau, Gömörer Komitat. 16619

**Brautkleid,**  
hoch elegant, bloß einige Stunden benützt, wird billig verkauft. Näh. in der Exp. 16553

**Gold und Juwelen.**  
Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Verlagsamt, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Konfirmations-Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu Geschenken, besonders aber zu Braut- und Hochzeitsgeschenken passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13löthige Silber-Ebbersteine, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preisreduktionen verleihe auf Verlangen gratis. Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

**Ellinger Albert,**  
Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-utca 12.

**Budapöster Jalousien- und Rouleauxfabrik**  
empfehlen ihre Erzeugnisse den Herren Architekten, Baumeistern und Privaten in Jalousien-Gabel- und Holzrollen zu den billigsten Preisen. Louis Magaziner & Co., Andrássystrasse 60, Ecke Csengerigasse. Preislisten auf Verlangen gratis. Dasselbst werden auch Reparaturen angenommen. 15992

**Ueberfiedlungen**  
per Bahn und Schiff (auch Voco), mit Erparnis der Emballage besorgen mit ihren neu konstruirten, von innen ganz tapezierten frantzösischen t. t. priv. Patent-Möbelwagen

**Caro & Zellinek,**  
Epedicure, Budapest: 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 8. Wien: Rudolfsplatz Nr. 5. Garantie für jeden Schaden. Die Herren Militärs genießen Militär-Tarif. Die Herren Beamten die beigebrachte Ermäßigung. Wohnungs-Auskunftsbureau. 13189

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Neue Kleider in modernster Fagon in großer Auswahl bei Fidor König, Neuenweltgasse 1, Ecke Patvanergasse, 1. Stod. Grads und Salon-Anzüge werden ausgetiehen. 15503

**Kompagnon.**  
Zu einem im besten Betriebe befindlichen „Bade“ in Steiermark mit bedeutender Frequenz wird, um das Unternehmen zu vergrößern, ein Teilnehmer, eventuell Teilnehmerin mit 10-12,000 fl. gesucht. Volle Sicherstellung auf 1. Ein- und Garantie guter Verzinsung. Antr. unter Chiffre „Syria“ an die Exp. 16351

**Stellagen,**  
zwei Kulte und ein Spiegel, alles passend, sind preiswürdig zu verkaufen. Dreihörschmöblirte Nr. 6, Thür 15 16494

**Steinbruchleiter.**  
Zur Leitung der Arbeiten in den der gefertigten Firma gehörenden Granitsteinbrüchen wird ein mit dem Betriebe von Steinbrüchen vertrauter Fachmann gesucht, Kenntnis der ungarischen, deutschen, rumänischen oder italienischen Sprachen erwünscht, doch können auch Bewerber mit weniger Sprachkenntnissen konkurriren. Gehalt je nach Befähigung. Die Vorlage der Dokumente und eventuell persönliche Vorstellung hat im Bureau der gefertigten Firma (Budapest, Adlergasse 29) zu geschehen. Glasner u. Eibelschütz. 16345

**Tüchtiger Spengler,**  
welcher in Belenchtungs- und Galanteriearbeiten vollkommen bewandert ist und sich mit angängiger Praxis ausweisen kann findet sofort angenehme Stellung. Wo? sagt die Exp. 16489

**Haus-Ankauf.**  
Ein Zinshaus im Werthe von 40,000-70,000 fl. oder ein zum Bau eines solchen Hauses geeignetes, gut situirtes Grundstück womöglich im 8. oder 9. Bez., nahe zur inneren Stadt, wird zu kaufen gesucht. Anträge, wobei Vermittler gänzlich ausgeschlossen sind, übernimmt Kálmán Jákóly, 4. Bez., Városház-ter 1 Nachmittags zwischen 3-5 Uhr. 16487

**Neue und überpielte Klaviere**  
von Ehrbar, Schweighöffer, Stutz, Retros, Windhoffer, Müller, Pianino, eigenes Fabrikat sind billig zu haben oder einzutauschen gegen lange Klaviere. Pianinos werden ausgemietet bei J. Szivigulinski, Klaviermacher, IV. Serbengasse 17, Budapest. 15945

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung. Altheid Heideich, dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, nächst der Oper, Partier 1. 16374

**Die Prager Schützen u. ung. Salami-Fabrikant**  
verlage, Königsgasse 10, 2. Hof, Mag. 11. verkauft Deutsche Leberwürst welche viele Monate haltbar ist, per Kilogr. 60 fr. 16378

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, I. St. Ein sehr schöner, bloß während der Vandeaussstellung benützter Pavillon, besonders geeignet für Restaurateurs, Cafésiers oder Konditore, auch als photographisches Atelier und besonders als Trinkhalle für einen Kurort verwendbar, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16216

**Ein Spezereigeschäft**  
mit Branntweinchant in einer Provinzstadt mit 70,000 Einwohnern, am Hauptplatze, wo ein Artikel mehr als den Zins trägt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 16496

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleider-Reinigung. 4. Bez., Universitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magasin 1. 1884

**Es wird gesucht ein junger Mann, ledig,**  
der in einer Sodawasserfabrik thätig war, auch die Füllung und Reparatur der Siphone versteht, bei A. Szetulek in Gr. Bessereker. 16522

**Komptoir-Artiklen**  
Fabrik-Einrichtung, Tischler-Werkzeug und Utensilien, Klavierbestandtheile, gut erhalten, sind zu ermäßigten Preisen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 16514

**Für Kunstliebhaber**  
Ein Delgenälde, gemalt von Lüttgendorf 1882, 174 Ctm. breit, 230 Centimeter hoch, ferner ein Noja di Tivoli, ein Werner Tam, und verschiedene andere Delgenälde, sind zu verkaufen im Antiquariate J. Polnauer, Waagner-Boulevard 29. Auch werden dasselbst alle Gattungen Bücher, Manuscripten und Antiquitäten ein- und verkauft. 16527

**Konkurs.**  
Bei der gefertigten ist. Kultus-Gemeinde ist mit 1. Mai a. c. die Stelle eines von anerkannten Rabbinern zum Rabbinatsverweiser autorisirten und dem Ministerial-Erlass 1294/85 entsprechenden Matrifelsführers der zugleich **בשר ודם** und tüchtiger **בשר ודם** sein muß zu belegen. Jährlicher Gehalt 500 fl. freie Wohnung, ganze Schechita und übliche Emolumente. Reflektanten wollen ihre mit **בשר ודם** Geburtszeugnisse, Familienausweis, Zeugnisse über bisherige Verwendung belegen, eigenhändigen ungar. und deutsch geschriebenen Gesuche bis längstens 15. April einbringen. Nur die hiezu Benutzten werden zum Probesvortrag zugelassen und nur dem Acceptirten Reizeipen vergütet. Bevorzugt **בשר ודם** Szjat, Rom. Pest, 20. März 1887.

**Georg Weiß,**  
Präses,  
**Soma Weiß,**  
Sekretär.

**Das Dampfbad im Kaiserbade**  
ist an Sonn- u. Feiertagen Nachmittags von 1 Uhr bis Abends 7 Uhr für Herren zum halben Kaffeepreis (30 fr.) geöffnet. Für diese Nachmittage sind Karten nur an der Badefassie erhältlich. 16227

**Ein komplettes Schlosser-Werkzeug**  
in brauchbarem Zustande wird zu kaufen gesucht. Anträge an N. Franko in Garam-Kövesd. 16623

**Königsgasse Nr. 21**  
sind mehrere Wohnungen zu vermieten per 1. Mai. Dasselbst ist auch ein Gewölb zu verlassen. 16571

**Billige Nähmaschinen.**  
Singer, owo, Wechter-Wilson, von Sachverständigen renovirt, mit Garantie, von 14 fl. aufwärts zu verkaufen; Singer 4-er Schneider Maschine 20 fl. Reparatur billig und prompt. Ein, Borsfö, Mechaniker, Stationsgasse 41, I. Stod, 14. 16608

**Eine Bäckerei**  
und mehrere Wohnungen sind pr. 1. Mai Neulandstraße Nr. 75 zu verlassen. Näh. beim Hausmeister 16656

**Die sich in der Diner Schießstätte gemeldeten Landkürn-Männer**  
können die zur Uebung notwendige Uniform, 1 Blouze, Hoje und Mähe, zum Affordpreise von 4 fl. 30 fr. in dem Kleider-Geschäft des Philipp Woittiz, 4. Bez., Franz Josefsplatz Nr. 28, bestellen. Erezhegyi, Oberhützmester. 16639

**Ein Mann**  
in vorgerücktem Alter, Deutscher langjähriger Monteur in einem der ersten Häuser Europa's, viele Jahre Ober-Maschinen in einer der ersten Mühlen Budapests, sucht Stellung als Obermaschinist, Monteur oder Werkführer in einer Dampf-mühle oder Maschinenfabrik. Spezialist in Dampfmaschinenbau u. Turbinenbau. Adr. in der Exp. 16651

**Bäckerei**  
zu vermieten oder zu verpachten. Näh. in der Exp. 16592

**Nyaraló.**  
Budán a Lipótmezőn, a Vezekényi-féle nyaraló, mely 7 szoba, 2 konyha, élektámasz, pincesz fordóház és 2 hold parkirozott kertből áll, azonnal bére adó, vagy kedvező feltételek mellett eladó. Ertekezhetni a külső Szolnok megyei takarékpénztárigazgatóságával, Szolnokon. 16599

**Eine schwarze Brieftasche**  
mit Monogramm „S. J.“ ist in Verlust gerathen. Der Finder wird höf. erucht dieselbe außer dem Geldinhalte Nombachgasse 6, I. St., Th. 3, unfrankirt einzuliefern. 16594

**Tüchtige Strickmaschinen Arbeiter**  
werden aufgenommen. Adresse in der Exp. 16593

**Prima ung. Salam,**  
für Schinken jeder Größe Kaiserfleisch, Paprikaspeck (pörkölt), geräucherte Zunge, alle Gattungen Würste, versendet auch in Postkolli franko Packung billigt Karl Zlatá, Fleischhändler, Ungvar. 16444

**Gebrauchte Lokomobile,**  
Dampfdruckmaschinen, sowie jedwedeländ. Maschinenwerke in Tawich. Offerte berühmtesten Originalengetliches Fabrikat Lokomobilen und Dampfdruckmaschinen, deren Generalvertreter für Ungarn ich bin. Anträge erbitte unter Chiffre „General-Ingenieur“ an die Exp. 16584

**Lehrer,**  
der ung., deutsch, hebr. 4 Klassen unterrichten kann und Geschicklicher ist, wird aufgenommen. Jahresgehalt 120 bis 150 fl. nebst ganzer Verpflegung. Gesuche und Zeugnisse sind zu richten an Ignaz Fischer, Rudolfsgnad (Tortolal). 16621

**Ein schöner, massiver dunkel-bordeaur Leder-Divan**  
mit hoher geschmückter Rücklehne ist billig zu verkaufen. Andrássystrasse 46, Thür 8

**Eine elegante Salongarnitur,**  
Kredenz und verschiedene andere Möbel sind wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Jabellagasse 72, I. Stod, Thür 4. 16613

**Zulussive Amortisation**  
mit 5 1/2% rückzahlbare Hypothekar-Darlehen jeden Betrages werden von ausländischer Seite geboten. Reflektanten wollen ihre Adresse sub „M. N. L.“ in der Exp. hinterlegen. 16614

**Ein tüchtiger Maschinist,**  
der zugleich im Sägewerk verthigt ist, wird für eine 3gatterige Dampfmaschine aufgenommen, ebenso ein

**Waldmanipulant**  
mit guten Referenzen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Verwaltung der Dampfmaschine in

**Klimkova, Post Uscie Ruskie, Galizien.**  
16620

**Für mein Aenur Geschäft**  
benötige ich solide Firmen der Kolonialwaaren-, Destillations- und Weinhandlung, welche geneigt wären, in Prag vertreten zu werden. Freundl. Antr. sind zu senden an Carl Wolff, Agentur Prag, 601. II. 16618

**Tüchtige, reelle, eventuell kautionsfähige Reisende**  
und Agenten gegen Provision oder Fixum wollen sich offeriren. Diejenigen, die bereits in dieser Eigenschaft thätig waren, haben Vorzug. Offerte mit Zeugnisbüchern und Photographien an Louise Herz und Sohn, Gr. Kanizsa. 16511

**Haus in Kleinepöst**  
mit 3 Wohnungen, 1 Gewölb, gut gebaut, 600 □-Klafter Grund mit Wein- und Obstgarten, 30 Schritte vom Haltepunkt der Dampftramway, ist per 1. Mai zu vermieten, oder auch zu verkaufen. Adresse in der Exp. 16606

**Eine alleinlebende intelligente Dame**  
wünscht ein oder zwei Kinder von drei Jahren aufwärts in Verpflegung zu nehmen. Adr. in der Exp. 16605

**Hausverkauf.**  
I. Bez. Festung, zwei Stod hoch, zwei Fronten, eine auf die Waite, sehr preiswürdig zu verkaufen; ferner ist eine Villa in Ofen, Christinenstadt, gegen ein Haus im Preise 50-6000 fl. zu verkaufen. Näh. bei Kalka, Hotel Tiger, von 4-5 Uhr Nachm. 16604

**Wegen Ueberfiedlung sind elegante Möbel,**  
Schlaf- und Speisezimmer billig zu verkaufen, dasselbst ist auch die Wohnung, billiger Zins, pr. 1. Mai zu verlassen. Karlsring 3. (Hufar'sches Haus), I. Stod 81. 16602

**Schlosserei**  
in der Wasserstadt sammt Werkzeugen ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig abzulösen. Auskunft in der Exp. 16601

**Ein Kurz-, Galanterie- u. Nürnberger-Geschäft**  
in einer belebten Stadt des Temeser-Komitates ist aus freier Hand zu verkaufen; für den Kaufschilling wird auch ein Haus bis zum Werthe von 50 fl. 6000 fl. angenommen. Näh. in d. Exp. d. Bl. 16633

**Wunderhohne Villa**  
bestehend aus Küche, Vorhaus, 3 Zimmern, nebst Veranda und Keller; Küche, 2 Zimmer, Speis und Keller zu vermieten. Zu erfragen bei Gerson Jüsch in Neupest. 16551

**Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“**  
befindet sich auf der achten Seite der 2. Beilage.

Seit 40jährigem Bestande stete Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte, daher die Weltverbreitung und die 68 hohen Auszeichnungen und hunderttausend Heilungsberichte.

Große Athemnoth, Abmagerung, völlige Appetit- und Schlaflosigkeit glücklich behoben durch das Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malz-Gesundheits-Chokolade. Eigene Erklärung des Herrn Med. Dr. Reiß, prakt. Arzt in Sambor.

An den Erfinder der Original Johann Hoff'schen diätetischen Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate JOHANN HOFF, k. k. Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, I. k. Rath, Besitzer von 68 höchsten Auszeichnungen und Ernennungen etc., in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstraße 8.

Sambor, 7. März 1886. — Ich erachte es als eine ebenso heilige als angenehme Pflicht, Ihnen für die ausgezeichnete Nähr- und Heilkraft der zu meinem eigenen Gebrauch bezogenen Johann Hoff'schen Malzpräparate meine wärmste Anerkennung auszusprechen. Ein hartnäckiges Nierenleiden warf mich aufs Krankenlager und trat gleich mit den heftigsten Symptomen, wie große Athemnoth, Schwellung der unteren Extremitäten etc. auf. Nach glücklicher Behebung dieser gefährlichen Erscheinungen blieben mir völlige Appetit- und Schlaflosigkeit zurück, in Folge dessen ich derart herabgekommen war, daß ich kaum ein Glied zu bewegen vermochte. Aber das gute Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Gesundheits-Malz-Chokolade thaten Wunder, denn seit deren Genuß stellten sich Appetit und Schlaf immer besser ein und jetzt staunen meine Besucher über mein Aussehen, das früher ganz ickerisch war, jetzt wieder die normale Farbe angenommen hat und ich fühle mich jetzt derart gestärkt, daß ich hoffe, in Bälde meinem ärztlichen Berufe mit früherer Lust wieder nachgehen zu können. Ich bitte per Nachnahme um eine gleiche Sendung. Dr. Reiß, prakt. Arzt.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei veralteten Leiden das beste Linderungs- und Lebens-Erhaltungsmittel für Schwindsüchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungen schwache und in der Reconvaleszenz nach schwerer Krankheit. — Unerreicht, unnachahmlich, unübertroffen bei Frauenkrankheiten, Abmagerung, Blutmuth und Strophulose. — Die ersten, echten, schleimlösenden, heilbringenden Johann Hoff'schen Malzextrakt Präparate sind 68mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt, bei Lungenleiden, Asthma, Hals- und Kehlkopfleiden, Krampf- und Keuchhusten, chronischen Katarrhen und Stropheln; für Personen, die Bier nicht lieben. Ein Nahrungsmittel für Kinder.

Die erste, echte, heilbringende, körpertätigende Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade (für Blutarmer, Bleichsüchtige, bei Anzehrung, Appetit- und Schlaflosigkeit), 68mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Alle französischen, englischen, Schweizer und übrigen Chokoladen haben nicht die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. — Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

Johann Hoff'sche Malzextrakt-Brustbonbons in blauem Papier, anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit und Leiden der Respirationsorgane. 400 Heilanstalten und 10,000 Aerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und wurden während dieser Zeit über 100,000 Kranke geheilt. Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheitspräparate geschieht derzeit durch 27,000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden. Die Konsumenten erhalten in den genannten Malzpräparaten genau das, womit die Waare benannt ist, aber außerdem noch die unbezahlte Heilkraft des mit den Heilkräutern verbundenen Malzes, d. h. neben dem erkauften Genuß noch die Heilung. Der von den Hunderttausenden geollte Dank galt nicht der bezahlten Waare, sondern der gewonnenen Heilung.

Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen. Man hüte sich vor Fälschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders Joh. Hoff. — Unter 2 fl. wird nichts verwendet. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften. — Seit 40 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen. Erfolge, wie sie kein Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

PREISE des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. — Von 11 Flaschen Franto-Zustellung ins Haus. Zum Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/3 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. — Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Ein Malzbad 80 und 50 kr.

JOHANN HOFF's Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Zu haben auch bei Josef v. Török, Apotheke, Königsgasse Nr. 12, und M. Weninger, Dien. Hauptgasse.

Brünner Stoffe für einen eleganten Sommer-Anzug in Coupons zu Mr. 3.10, das sind 4 Mr. Ellen jeder Coupon um fl. 4.50 aus feinstem, um fl. 7.— aus hochfeinstem um fl. 10.50 a. allerfeinstem echter Schafwolle, sowie Kammgarne und Leberziehtstoffe, so auch Reife-Blais per Stück fl. 4 und fl. 6 versehen gegen Nachnahme des Betrages, die als recht und solid bethefamtete Tuchfabriks-Niederlage Siegel-GmbH in Brünn, Ferdinands-gasse 21. Erklärung: Jeder Coupon ist Mr. 3.10 lang und 136 Cm. breit, daher vollkommen genügend auf einen kompletten Herren-Anzug. Die bekannte Solidität und bedeutende Leistungsfähigkeit obiger Firma bürgt dafür, daß nur die beste Waare und genau nach dem gewöhnlichen Muster gefertigt wird. Da jetzt sehr viele Schwindsüchtige unter dem Mantel „Brünner Waare“ ihr Unwesen treiben, verbitte ich den entgegen obige Niederlage Muster gratis und franco.

Theodor Reiner, behördlich concessionirter Haupt-Agent in Leipzig Barstraße 1, verkauft Passagebillets der rühmlichst bekannten directen Post-Dampfschiffahrt 1. Klasse ab Antwerpen nach New-York, Philadelphia im Anschluss an alle Stationen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Canada. Nach New-York kostet I. Klasse Mark 240, — II. Klasse Mark 160, — III. Klasse (Zwischen-deck) Mark 80. — Nach Philadelphia sind die Casüenpreise unverändert, in III. Klasse um 5 Mark billiger. — Eine Mark ist gleich circa 60 fr.: oder 33 Re-peten. Ab Hamburg oder ab Bremen kosten die Billets nach New-York Mark 85, — die Passagiere müssen aber zuerst nach Liverpool, da die directe Fahrt noch theurer ist. Die Eisenbahnfahrt aus Oesterreich nach Antwerpen kostet ungefähr fl. 18. — Nach der Seefahrt von Antwerpen um beinahe zwei Tage länger ist. In dem Breite ab Antwerpen ist die sogenannte Schiffsausführung inbegriffen, was aber in den Breiten von Hamburg oder Bremen nicht der Fall ist. Die Kost am Schiff ist selbstverständlich frei, genügend und vorzüglich. Am Bahnhof in Leipzig sind meine Angestellten an dem roten Stern an der Dienstmitse kenntlich und nehmen meine Passagiere im Empfang, bis sich Jemand in Reiseangelegenheiten mit mir persönlich beraten, komme nach Leipzig, die Reise dahin ist kurz und billig. Tüchtige Agenten werden gesucht. 18020

Glück auf! Welche hübsche Brünnet, auch Witwe, Alter 24—32 Jahre, voller, nicht zu großer Figur, von natürlicher Geistesbildung, will behufs Verehelichung mit einem jungen Mann, Alter 33 Jahre, verbesserungsfähiges Einkommen M. 8000 jährlich, vertrauensvoll korrespondiren. Photographie erwünscht. Discretion mit Ehrenwort als Reserve-Offizier verbürgt. — Briefe besorgt unter „D. 3925“ Rudolf Mosse in München. 18247

Dr. Hartmann's Auxilium geschwächtes Heilmittel ohne Einsprikung gegen Harn-Extraktur bei Herrn und Dr. Hartmann's Auxilium für Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt befehlender Prosaure und einer zur Kon-traktion bei Herrn Dr. Hartmann bereiteten starke um fl. 2.80 in allen Apotheken, in Wien bei W. Twerdy, in der Stadt, in Wien, mit Schugmarke und neben den Auxilium sind von G. H. G. und Co. Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bestbekanntester Spezialist, laut Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9—6 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen v. 9—2 für Syphilis, Geschwüre, Haut-, Geschlechts-Krankheiten und Manneschwäche nach glänzend bewährter Methode ohne Folgeschmerz und ohne Verunsicherung. Medicamente werden bereit. Von mäs. Buchdruck. Wien, I., Lobkowitzplatz 1. Depot in Budapest bei Josef v. Török, Apotheke.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik von 17738 G. Wendelin Takács in Altsonl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten ausschließlich privilegierten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Musterkarten Preisblätter auf Verlangen gratis und franco.

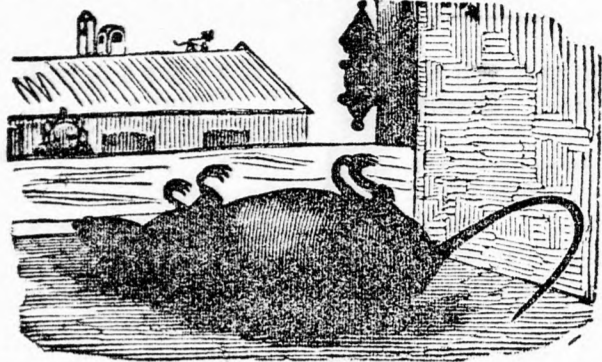
5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4—5 Tagen von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnort: Budapest, Königsgasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7—8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Franz Christoph's Fussboden-Glanz-Lack, geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft. Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. Immer in 2 Stunden wieder zu benutzen. Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteraufträge und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. 14794 Franz Christoph, Fußboden-Glanz-Lack, Wraa und Berlin. Niederlagen für Budapest: Neruda Kámbor, Weninger Mihály, VIII., Balogh Szilárd, Originalpreis pro Kilo á fl. 1.50 s. W.

BRUSTKRANKHEITEN Unterphosphorigsaurer Kalk-Syrup von GRIMAULT & COMP., Apotheker in Paris. Seit 10 Jahren ist dieses angenehme Mittel beliebt und populär. Bei hartnäckigem Husten, Katarrh, Keuchhusten und anderen Brustleiden, hauptsächlich aber bei beginnender Lungenschwindsucht liefert dieser Syrup merkwürdige Resultate; unter seinem Einfluß mindert sich der quälende Husten, die nächtlichen Schweiß-Ähren auf und der Kranke erlangt überragend schnell das Gefühl des Wohlbefindens wieder. Man dringe auf die Etiquette Grimault & Co., um das echte Mittel zu erhalten. Niederlagen in allen größeren Apotheken. In Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königsgasse 12. — Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

**Ich, J. Nemencsek & Comp.,**  
Eigentümer des Ausstellungs-Chrendiploms, sowie über 50.000  
Anerkennungs-Schreiben, spreche.

**Unentbehrlich** für Landwirthe, Jäger, Gewerbetreibende, Förster, Herrschaften, Gaushaltungen und fürs Militär sind die von unserem Firmathaber Herrn J. Nemencsek erfundenen, durch ihre vorzügliche Qualität weltberühmten **schwarze Lederfalte, Thierheil- und Klauen Salbe und Lederwuschseife.** — Wir machen das geehrte Publikum besonders aufmerksam auf unser **Ratten- und Mäuse-Gift,**



welches diese schädlichen Thiere binnen 7 Tagen sicher, gründlich und gänzlich ausrottet. — Wir garantiren für unsere **Wanzen-, Schwaben- und Ruffen-Zintur,**

welche alle bisherigen Mittel übertrifft und genannte, sowie andere Insekten in einigen Tagen für immer ausrottet.

**Zeugnisse:**

Von dem Obersthofmeisteramt Sr. kais. kön. Hoheit des **Erzherzogs Josef.** Ich bezeuge hiemit, daß Ihre schwarze Lederfalte für die erzherrzoglichen Stallungen geliefert wird und hat sich als ausgezeichnetes Mittel zur Schonung des Pferdegeschirres erwiesen. — **Alcsuth Baron Nárán, HM.**

Herrn J. Nemencsek aus Budapest wird hiemit bestätigt, daß er im Garnisonsspital Nr. 21 die Rattenvertilgung vorgenommen hat, und zwar mit gutem Erfolge, da sich von diesen mehr keine Spur zeigt. **Verwaltungskommission des Garnisonsspitals zu Zemešvár.** Dr. Barlagi m. p., Oberarzt, Schuster m. p., Hauptmann, R. Sudjic m. p., Oberst-Rechnungsführer.

Unterfertigte bezeugen hiemit, daß Herr J. Nemencsek aus unseren Gebäuden die Ratten, sowie die Insekten mit bestem Erfolge vertilgte, weshalb wir ihn Jedermann bestens anempfehlen. — **Gr. Warden „Hotel Adler“, Hillinger Géza, Nikolaus Drámándy.** Die Gr. Wardeiner Sparfalle.

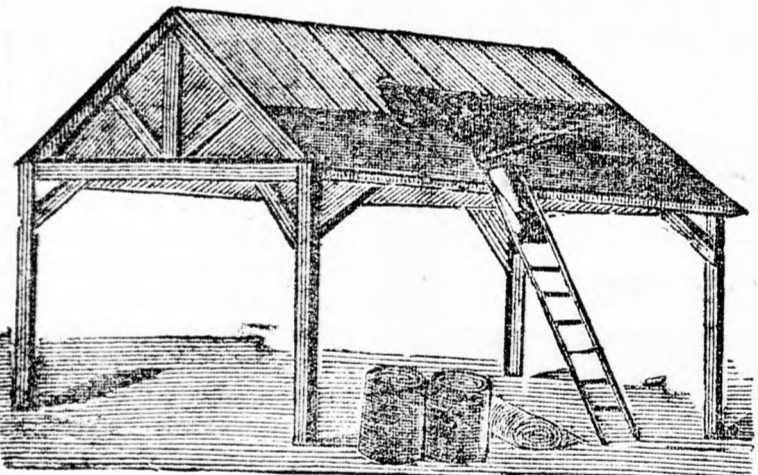
**Preiscourant:**

<b>Schwarze Lederfalte</b>	in Blechdosen zu . . . . . 30 fr.
	„ . . . . . 60 fr.
	„ . . . . . fl. 1.20
<b>Gelbe Lederfalte</b>	in Blechdosen zu . . . . . 40 fr.
	„ . . . . . 80 fr.
	„ . . . . . fl. 1.60
<b>Thierheil- und Klauen-Salbe</b>	in Blechdosen zu . . . . . fl. 2.—
<b>Lederwuschseife</b>	pr. Stück . . . . . 25 fr.
	„ . . . . . 50 fr.
	„ . . . . . fl. 1.—
<b>Ratten- u. Mäuse-Gift</b>	in Blechdosen zu . . . . . fl. 1.50
	„ . . . . . fl. 5.—
	„ . . . . . fl. 10.—
<b>Wanzen-, Ruffen- und Schwaben-Zintur</b>	zu . . . . . 30 fr.
	„ . . . . . fl. 1.—
<b>Motten-Papier</b>	1 großer Bogen . . . . . 10 fr.

Bestellungen gegen Annahme. Budapest, Kerepeserstraße 13

**Haupt-Depot: Molnár Endre & Comp.,** Budapest, Kerepeserstraße 13  
Provinz-Bestellungen beliebe man zu adressiren: „Postfach 100.“

**Feuer- und wasserdichte Hungaria-Dachpappe,**



**Zsolir-Platten** als Schutz gegen Feuchtigkeit im Mauerwerk, Dachlatz, Karboläure, Karbolalkali als Desinfektionsmittel, Wasserdichte Decktücher Pappenbedeckungsarbeiten auf Bretter und Schindel-Dächer offerirt und übernimmt die chemische Fabrik von

**Ernst Schottola,** Budapest, Andrássystraße 2 (Palais Foncière).  
Prospekte gratis.

**PROMESSEN**

zur Ziehung am 1. April auf **Wiener (Communal-) Lose** à fl. 2.50 u. 50 fr. Stp. 3 Promessen in verschied. Serien nur fl. 8 [statt fl. 9].

Zur Ziehung am 15. April auf **UNGAR-LOSE** ganze à fl. 3.— und 50 fr. halbe „ „ 1.75 } Stempel. **3% Boden-Credit-Lose** nur fl. 1 u. 50 fr. Stpl.

**GELD-Vorschüsse**

auf alle Gattungen Werth-Papiere in jeder Höhe zu den billigsten Zinsen.  
**Bank- und Wechselgeschäft** der Administration des 17346 **„Budapesti LLOYD“,** Sigmund Engel & Co., Dorotya-utca 8. Budapest, Dorotheagasse 8.

Ohne Angabe wird nichts effektuirt.

**April-Scherze,** ganz neue

Sachen in großer Auswahl pr. St. 3, 5, 10, 15, 25 kr. und aufwärts. Für die Provinz Sortimente à 1, 2, 3 und 5 fl. nur gegen Einzahlung des Betrages sofort und franco. Unter 1 fl. wird nicht versendet.

**Klein,** Dorotheergasse 6, Wien, Papierhandlung.

**Heirat!** Vom Bürger bis zum höchsten Adel hand können Sie unter strengster Discretion sich sofort reich und possend verheiraten. Verlangen Sie einfach sofortige Zusendung unserer reichen Heiratsvermittlungs-Verträge 10 fr. General-Anzeiger, Berlin SW. 61 (2. H. 1. Mittheilung der Welt!) Für Damen frei.

Original Pariser Gummi u. Fischblaten, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte überragend, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Bouts amer. (kurz) fl. 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 u. 5. Damenpräservatifs nach Halle fl. 2, nach Prof. Menjinger fl. 2.50, Enseyen forien z.c. lat. ausführetchem Preiscourant. Verfertigung die Kreutz. **J. REIF, Spezialist, Wien, IV. Margarethenstraße 7.**



**Einrichtung und Versorgung von Soda-Wasser-Fabriken**  
Dr. Eugen v. Wagner, Budapest, Corvater. 96

Exportfähige Steinbrücher Flaschen - Biere

in anerkannt bester Qualität kommen in Äiten zu 25 und 50 Flaschen nach allen Bestimmungen zu folgenden Preisen in We fass: 100 Flaschen à 100 Stk. 5.00

Exportlagerbier	fl. 20.—24
„ Märzenbier	fl. 21.—15
„ Doppelmärzen	fl. 23.—16
„ Bockbier	fl. 25.—17
„ Bockbier	fl. 26.—18

Engros-Weberverläufern besondere Beaufichtigung. Bestellungen sind einzig und allein zu richten an **Hieber Antal,** Budapest, Kerepesi-ut. 6. sz. Die leeren 10-Liter-Flasche werden per Stück mit 8 kr. enger, die 5/6 mit 5 kr. ab Budapest vergütet. Preisliste gratis und franco.

Brieflicher Unterricht. **Buchführung**

Al- nach u. od. ame- rikan. Stelle Win- ke u. Bo- lehr- ungen etc. Preis 50 Pf. 30 Kr. 30 Kop. in Marken.

Correspondenz, Rechnen etc. Preis 50 Pf. 30 Kr. 30 Kop. in Marken.

Adresse bitte genau: Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien.

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der **Selbstvergiftung (Suicid)** und geheimen **Ausfühwörungen** das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich **Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in der Buchhandlung von **S. Zilahy, Waiuergasse 9,** und bei **H. Mauer, in Kaschau**

**Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!**

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm mit Kopf



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos ohne vorherige Hungerkur und Beruhigung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst verständigweise eingenommen, ganz unschädlich ist.

Die meisten Bandwurmliebenden werden als Blutarme und Magenfranke behandelt.

Kenntzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von nabel- oder furbisfermächtigen Gliedern, oder sonstiger Würmer, Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, so gar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Galle, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenläure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After und Nase, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzstopfen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen etc. 15753

Honorar inkl. Mittel 6 fl. ö. W.

**Auch** heißt brieflich gründlich und schnell nach neuester Spezialmethode unter Garantie des sicheren Erfolges: alle geheimen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Nerven- und Gemüthsleiden, Krämpfe, Schwindel, Magen- und Darmleiden, Bluthörungen und Frauenleiden aller Art. Zusendung der Mittel umgehend und diskret.

**Spezialarzt S. RAPPAPORT** in Vorkslaw (Galizien).

**Seide- und Schafwollkleider-Färberei**

des **STEFAN BERKETZ,** Budapest, Rosenplatz Nr. 3.

Ausstellungs-Medailles: Paris 1878, Wien 1873, Szegedin 1876, Budapest 1885. **Frballe Gattungen** abgeschlossene Seide- und Schafwollkleiderstoffe, auch Tücher, Tuchstoffe, Möbelstoffe etc. Kleintingarten.

**Das einzige Färber-Geschäft** in Budapest im eigenen Hause.

Mit Weltausstellungs-Medailles prämiirt und auf Dampf getriebe. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

**Der k. k. konz. Gliedergelst,** allbekannt als **Klosterneuburger Gichtfluid**



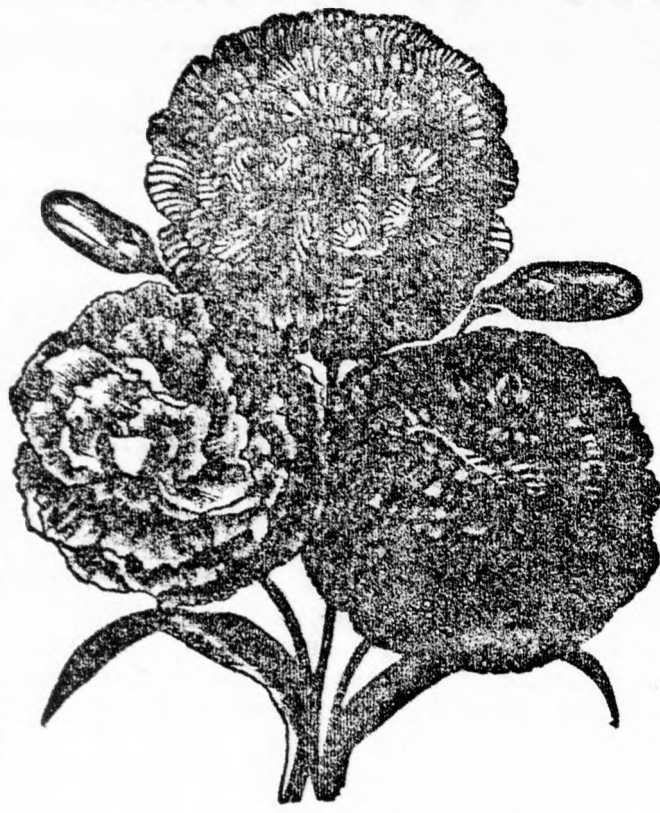
(durch das chemische Laboratorium für sanitäts-polizeiliche Untersuchungen geprüft und durch k. k. Konzeption und protokol. Schutzmarke der Vertriebsgesellschaft) ist ein wahres Spezifikum gegen

**Gicht und Rheumatismus,** Körper-, Muskel- und Nervenchwäche, Zählmungen einzelner Nerven, Lenden- und Kreuzschmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Koliken, Verrentungen zc. zc. — Preis: 1/2 Flasche 50 fr., 1 große Flasche 1 fl., per Post 15 fr. mehr.

**Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:** **A. Hoffmann's Apotheke in Hornburg.**

Hauptdepot für Ungarn: Budapest: Apoth. Josef v. Töröl. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheker in Debreczin: Dr. Rothmeyer; M. Theresienopol: Joo; Stuhlweissenburg: Rudolf Say; Kaschau: A. Wandraich; Raab: P. Patri; Szegedin: Barcsay R.; Wertheim: A. Müller; Triest: R. Pranden; Elegg: C. v. Dienes; Czernowitz: C. v. Alth; Kronstadt: Fr. Angler; Zemešvár: C. Zahner u. Klausmann & Albert. Preßburg: Apotheker Dr. Rud. Adler und Stef. Erdy; Fünfkirchen: Stef. Sipöcz, Apoth., und den meisten Apotheken der Öst-ung. Monarchie. NB. Man begehre stets den „Klosterneuburger Gliedergelst“ und lege auf die behördlich registrierte Schutzmarke.

feine Sorten, sehr billig auch Reste. Muster zur Ansicht werden bereitwillig geschickt. Die Herren Schneidermeister erhalten reichsortierte Musterbücher. **Tuch** Tuch-Fabrik = Niederlage „Zum weißen Lamm in Brünn“.



Topfnelken, Prima-Qualität.

Samen	100 Korn	fl. 1.—
	1 Sortiment in 12 Sorten 4 5 Korn	fl. 1.50
Pflanzen	25 Stück in 25 Sorten	fl. 4.—
	10 " " " "	fl. 2.—

Spezial-Topf-Nelken-Katalog gratis auf Verlangen.

Franco und gratis versenden wir an alle Interessenten unseren beschreibenden

Haupt-Katalog pro 1887, österr. Währung.

Derselbe ist mit mehreren Hunderten von Abbildungen reich illustriert und dürfte für jeden Liebhaber von Samen oder Pflanzen einen sicheren Wegweiser für Bestellungen bieten. Die Firma ist eine der ältesten am Orte, erfreut sich in jeder Beziehung eines soliden Rufes und hat sich zur Aufgabe gestellt, besonders das Privat-Publikum mit guten bewährten und neuen Samen und Pflanzen zu versehen und denselben ihre Dienste zu widmen. Für den Gartenliebhaber empfiehlt das Geschäft ein Buch, 256 Seiten stark, das zahlreiche Kultur-Anweisungen über Samen und Pflanzen enthält. Im Laufe der Jahre wurden circa 20,000 Exemplare begehrt. Das Buch, 3. Auflage, kostet eingebunden, inklusive Frankatur fl. 1.— Bei großen Aufträgen wird dasselbe gratis verabfolgt.

Export und Import von und nach allen Ländern.

Erzurt, Deutschland. Oskar Knopff & Co., Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Dr. J. Haslinger's rothe Kreuz-Magen-Zeltchen (Diäticum).

Ausschließliches Mittel, welches beseitigt: alle Gattungen Magenkrankheiten, Sodbrennen, Magendrücken, Appetitlosigkeit, Reiz, Ekel, Niedergeschlagenheit, schlechten Geschmack und schlechten Geruch des Mundes. Zu haben:

Emil Budai, Apotheker, Budapest. „Stadt-Apothek“, Garischbazar, wo auch sämtliche in- und ausländischen medizinischen Spezialitäten zu bekommen sind. Preis einer Dosis 35 fr. Weniger als 5 Dosis wird per Post nicht versendet.

Es wird hiermit bestätigt,

daß ich auf den Gebrauch der Popp'schen Pulver wieder vollständig gesund hergestellt bin. Viele Mittel habe ich bereits früher von hiesigen Ärzten gegen mein Verdauungsleiden angewendet, jedoch weder Linderung noch vollständige Heilung erzielt. Aus Dankbarkeit gegen Herrn P. fühle ich mich verpflichtet, zu bezeugen, daß ich es einzig und allein nur der Kurmethode desselben zu verdanken habe, von meiner schmerzlichen Krankheit (Magenkatarrh) geheilt zu sein.

Georg Jöttinger, Schloffer der österr. Waffenfabrik. Steyr, Wehrgrabengasse 66, 10. September 1882. Vorstehende Erklärung wurde von mir abgegeben und bestätigt. Gemeindevorsteher Steyr als politische Behörde des Stadtbezirks, 18. Oktober 1882. (L. S.) Der Bürgermeister: Georg Prinfner.

Die Broschüre „Magen-Darmkatarrh“ wird allen Verdauungsleidenden als geeignete Lektüre empfohlen, dieselbe versendet auf Wunsch gratis J. J. Popp's Poliklinik in Peide wolkstein).

K. k. ausschliesslich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren, als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, dass es selbst die veraltetsten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen gehen benützt werden, ohne dass der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Est ist von grossem Nutzen, dass dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt. Preise: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger. Grosses Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, so auch aus Hirschleder. Die Hirschleder und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, dass sie die Erweiterung verhüten. — Mutterspritzen, Luftpölster, Bettelagen, Periodentaschen, Präservativs, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Weite. Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,

k. k. priv. Bandagist, Budapest, Deák-gasse Nr. 10.

Echt franz. und amerikanische Gummi und Fischblasen (Präservativs) per Dutzend 3-6 fl., so auch Damenschwämme per Dutzend 4 fl. Jedes Bruchband wird auf Wunsch mit meinem neu erfundenen Sicherheits-Gürtel versehen, welcher das hisherige Abrutschen der Bandage verhütet, und kostet um einen Gulden mehr.

Wichtig für Gicht-Kranke Rheuma- u. Nervenleidende

Deffentlicher Dank. Herrn Apotheker Jul. Herbabny, Wien. Euer Wohlgebornen haben sich durch die Erfindung des Neurohlin bei der leidenden Menschheit unendlich verdient gemacht und ich gehöre zu denen, die Ihrer in tiefer Dankbarkeit gedenken. Dieses wohlthunende Neurohlin hat sich bei mir vortreflich bewährt und habe ich es meinen Bekannten aufs Wärmste empfohlen. Sussathn, 15. Februar 1886. H. Birkenfeld.

Erfinde um Nachahmung von 6 Flaschen Neurohlin härterer Sorte, auch muß ich Ihnen meine Dankbarkeit aussprechen, da die Wirkung des Neurohlin eine heilvolle und dieses Mittel Jedem für Gicht und Rheuma zu empfehlen ist. Przemysl, 5. April 1885. P. Wielochowski.



Preis 1 Flacon „Neurohlin“ (grün emballirt) fl. 1.— der härteren Sorte (rosa emballirt), gegen Gicht, Rheuma und Lahmungen fl. 1.20, per Post für 1-3 Flacons 20 Kr. mehr für Packung. Jede Flasche trägt als Zeichen der Echtheit die neben beigebrachte, beidseitig protokollirte Schutzmarke, auf welche wir zu achten bitten!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke z. „Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstr. 90.

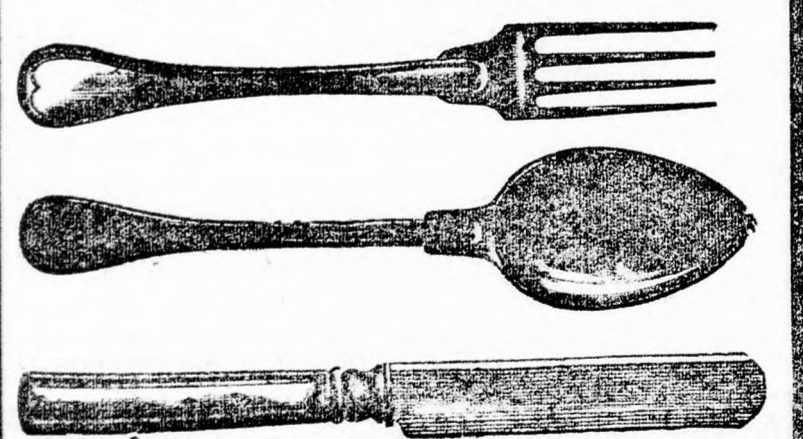
Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jof. v. Zörst, Königs-gasse 12. Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal-falva, Altschl, Bartfeld, Békés, Birkhalm, Belovár, Csacza, Debreczin, Delta, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr.-Beeskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Ivance, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Kesz-märk, Komorn, Klausenburg, K.-Nyék, Krápina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Malaczka, Miskolez, Mohács, Moór, Mossoez, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Otsocac, Pressburg, Perlasz, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Szt.-Gotthardt, Szabadka, Stuhlweissenburg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tirnau, Trencsin, Torontál-Szécsany, Vinkovce, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warsasdiu, Zelden.

Die sehr beliebte und in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Karlsbader Schuhniederlage



Budapest, Doratheagasse 8, bietet in Original Karlsbader Herren-, Damen- u. Kinder-schuhen das Neueste und Elegante in bester Qualität zu billigsten Preisen. Aufträge aus der Provinz werden prompt ausgeführt und Schuhe nach Maß angefertigt. Preisourante gratis versendet. 16275

Wichtig für Hoteliers und Restaurateurs! Hauptniederlage der t. t. Hof- und landesbesetzten Metallwaaren-Fabrik J. L. Herrmann, k. k. Hoflieferant.



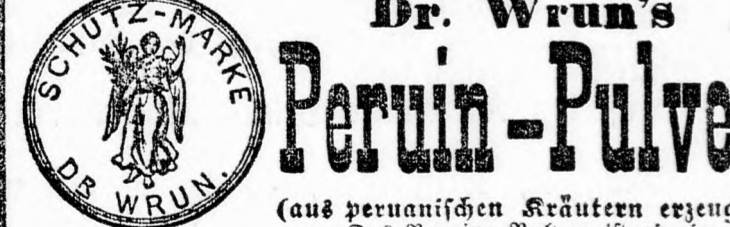
Ich empfehle hiermit meine bereits bewährten u. bekannten Patent-Tafelmesser. Diese Patent-Tafelmesser sind nicht wie andere Messer in das Messerheft eingekittet, sondern in dasselbe hinein gedraht, daher unverwundlich und besonders den Herren Hoteliers und Restaurateurs bestens zu empfehlen. Ferner empfehle ich mein reichsortirtes Lager von Eplöffeln, Kaffeelöffeln, Gabeln und Milchschöpfjern, Kompostschüsseln, vollständigen Services, Leuchtern, Petroleumlampen, Pokalen, Sauciers, Tafelaufsätzen, Spiegeln, Tabakdosen, Zuckervasen und Zuckerganger in großer Auswahl in der Hauptniederlage: Budapest, Waitznergasse Nr. 24. Besonders empfehle ich meine Patent-Theekannen, bei deren Benutzung ein Sieb überflüssig ist und der Thee weder schwarz, noch bitter werden kann. Provinz-Aufträge werden prompt effektuirt.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Unter-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Unter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum

althewährten Pain-Expeller

greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Glieder-reißen u., als auch Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. 20 Kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Unter“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag. Vorrätig in den meisten Apotheken.) Hauptdepot in Budapest bei Joseph v. Zörst.

Mannesschwäche, Nerven-Krankheiten, geheime Jugendjünden und Ausschweifungen.



Dr. Wrun's Peruin-Pulver (aus peruanischen Kräutern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Säfte- und Blutverlust entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie (als alleiniger Ursache der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Bräus- und Kopf-schmerzen, Mattigkeit, Gemüthsverwirrung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen, Blutararmuth u. Für Unschädlichkeit wird garantiert. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 Kr. Depot in Budapest: Jof. v. Zörst, Apotheker, Königs-gasse; Sigmund Barua's „Apotheke zum König von Ungarn“, Gfischplatz, und in allen guten Apotheken Ungarns.

Central- und Versendungs-Depot bei M. Gishner, Apotheke zur Weißburg in Baden bei Wien.

## Allerlei.

**(Die Herzogin von Cumberland gemüths-krank.)** Das offizielle Kopenhagener Journal „Nationalitende“ meldet: Herzogin Tyrha von Cumberland, die Gemahlin des hannoveranischen Kronprinzen und die Schwester der Kaiserin von Rußland, ist nach einer Meldung, welche der herzogliche Hofmarschall von Klett der dänischen Königsfamilie überbracht hatte, von einem Nervenleiden befallen, welches vielleicht nicht als Gemüthsfrankheit bezeichnet werden darf, aber leider dennoch einen ziemlich gefährlichen Charakter hat. Die Herzogin Tyrha wird in Folge dessen nach Ort bei Gmunden gebracht werden, wo die Bedingungen für eine rationelle Behandlung vorhanden sind, so daß man sich der sicheren Hoffnung hingibt, die Kranke bald wieder hergestellt zu sehen. Bekanntlich hat auch der Gesundheitszustand des Herzogs von Cumberland im vorigen Jahre Veranlassung zu Besorgnissen gegeben; in Folge dessen haben Königin Christine und der Kronprinz von Dänemark im vorigen Sommer einen Besuch in Gmunden abgestattet, um sich über den Zustand des Herzogs zu unterrichten. Die Befürchtung der dänischen Königsfamilie, daß Herzogin Tyrha, welche schon früher sehr nervös war, bei dem einsamen Leben, das sie mit dem Patienten auf dem stillen Schlosse in Gmunden führte, gemüthsfrank werden könnte, gab zur dringenden Aufforderung Veranlassung, daß die Herzogin für längere Zeit ihren Wohnsitz in Dänemark nehme; aber Herzogin Tyrha weigerte sich, ihren kranken Gemahl zu verlassen. Die befürchteten Folgen sind leider nicht ausgeblieben.

**(Geschenke für Kaiser Wilhelm.)** Die dem Kaiser Wilhelm aus Anlaß seines 90. Geburtstages von Privatpersonen gewidmeten Angebinde, welche der Post zur Bestellung aufgegeben wurden, sind so vielfach, daß zu ihrer Beförderung etwa fünf Möbelwagen erforderlich sein dürften. — Diejenigen Geschenke, welche nach Ansicht des Hofmarschallamtes, in „unlauterer Absicht“

gemacht, z. B. mit einer Bettelei verknüpft sind, werden den Abändern ohne Weiteres zurückgeschickt.

**(Eine Auferweckung vom Tode.)** Eine merkwürdige, für die Geistesrichtung der römischen Aristokratie aber bezeichnende Feier ward gestern, wie alljährlich am 16. März im Palazzo des Fürsten Massimo, begangen. Es war dies eine Erinnerungsmesse verbunden mit großem Dejeuner für die schwarze Welt, zu Ehren einer im Jahre 1583 erfolgten Auferweckung eines Fürsten Massimo vom Tode. Der junge „Principino“ Don Paolo Massimo war im genannten Jahre nämlich eines plötzlichen Todes gestorben, als — so berichtet die Legende und der Mund der weisen Monsignori, die sich am Champagner und Wunderglauben des Fürsten Massimo alljährlich gleichwohl ergöhen — als zufällig ein sehr heiliger Mann, der Vater und spätere heilige Phipippo Neri vorüberging und den Jammer im Hause hörte. Schnell entschlossen geht der Heilige hinein, legt dem Todten unter Gebet die Hand auf's Herz und erweckt ihn. Nachdem der Principino seine Beichte abgelegt, dreht er sich beruhigt auf die andere Seite, um diesmal für immer einzuschlafen. Zur Feier dieses natürlich durchaus verbürgten Wunders wurden auch in mehreren Kirchen Messen gelesen und zwar alle unter großem Zulauf des klerikalen Roms.

**(Eine erstaunliche Leistung telegraphischer Schnelligkeit)** verdient auch jetzt noch erzählt zu werden, obzwar sich dieselbe bereits Ende Dezember vorigen Jahres abgepielt. Man setzte verjuchswie das Londoner Telegraphenamt mit jenem von Neu-Westminster an der Westküste Nordamerikas in direkte Drahtverbindung und sendete eine Depesche nach dem stillen Ozean ab. Nach Verlauf von 170 Sekunden, also in weniger als drei Minuten, kam bereits die Antwort, obzwar beide Depeschen zusammen mehr als sechzig Worte zählten. Das Telegramm nahm seinen Weg von Neu-Westminster in Britisch-Columbia längs der kanadischen Pacific-Bahn nach Buffalo am Niagara, von dort über Newyork, Albany und Montreal nach Neufundland, sodann durch

das neue Mackay-Bennet-Kabel nach Irland und von dort endlich nach London. Der elektrische Strom durchflog diese gewaltige Strecke von 8300 Meilen in einer kürzeren Zeit, als sie zum Verfolgen seines Weges auf der Landstraße nöthig ist.

**(Das Literatur-Examen vor dem Strafrichter.)** „Wer ist Joseph Victor Scheffel?“ Diese Frage richtete jüngst der Einzelrichter des Prager Bezirksgerichtes an einen vor ihm stehenden dreizehnjährigen Burschen, den Schüler der ersten Klasse der Neufstädtschen geistlicher Knaben-Bürgerhule Heinrich B., der steif und fest behauptete, daß er den in den Händen des Richters befindlichen „Deutschen Studenten-Kalender“ nicht gestohlen, sondern gekauft habe. „Wer ist Joseph Victor Scheffel?“ wiederholte der Richter streng, „wenn Sie den Inhalt dieses Buches kennen“. Der Angeklagte verharrte in tiefem Schweigen. Der Richter blätterte weiter und fragte: „Wer ist Leopold v. Ranke?“ Dasselbe tiefe Schweigen. Dem Richter blieb also nichts Anderes übrig, als dem Protokollführer in die Feder zu diktiren, daß der Angeklagte, obwohl behauptend, daß er den „Deutschen Studenten-Kalender“ zu seiner Privatlektüre gekauft, über die in demselben befindlichen Abhandlungen auch nicht das Mindeste angeben im Stande sei. Der Schüler Heinrich B., welcher in Gemeinschaft mit dem dreizehn Jahre alten Ottokar N. des nach dreifacher Richtung als Verbrecher sich qualifizirenden Diebstahls angeklagt erscheint, ist aber weder ein Literatur-, noch ein Geschichtsfreund. Mit einander einverstanden, hatten die beiden Taugenichtse mit eigenen Nachschlüssel und speziell hierzu präparirten Drahtzangen eine ganze Reihe von Buchhändler-Auslagen geöffnet und Bücher, zum größten Theile in Prachtbänden, im Werthe von weit mehr als 25 fl. gestohlen und dieselben theils verkauft, theils zu verkaufen gesucht. Ottokar N. wurde zu acht Tagen, sein Verführer Heinrich B. zu zehn Tagen strenger Einziehung verurtheilt.

22.]

## Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

12.

— Ich kann Deine Frage nicht beantworten, denn dies war das einzige Geheimniß, das mein Bruder vor mir hatte. Er nannte sie stets nur Mrs. Orme.

— Hören Sie je von dem Verlust werthvoller Papiere, die Mr. Hargrove besaß?

— Vor vielen Jahren, bevor Du noch bei uns gelebt, erdünnete Jemand in diesem Zimmer meines Bruders das Geheimniß und entwendete eine Zinnbüchse mit wichtigen Papieren.

— Und der Verdacht fiel auf meine Mutter?

— Mein theures Mädchen! Wer hat so grausam sein können, Dich mit solchen Dingen zu betrüben?

— Bitte, beantworten Sie meine Frage! Wahrheit ist mir lieber als Güte. Glaubten nicht Sie und Mr. Hargrove, daß meine Mutter keine Kassette gestohlen habe?

— Peyton gab nie zu, daß er einen solchen Verdacht hege, obwohl Deiner Mutter Hiersein eigenthümlich mit dem Diebstahl zusammenstimmt. Er beschuldigte aber Niemanden.

Regina war tief bewegt.

— O, wie gut, wie edel ist er doch gewesen; hätte ich ihm nur die Umstände mittheilen, ihm sagen können, daß meine Mutter schuldlos war. Doch ich versprach Hanna, nichts zu verrathen, so lange sie im Hause war — und dann war es zu spät. Jetzt kann ich wenigstens vor Ihnen meine arme Mutter rechtfertigen.

Und nun erzählte sie Alles und befreite ihre Seele von einer schweren Last.

— Gott sei Dank, daß die Wahrheit endlich doch an's Licht gedrungen und Deine Mutter dadurch von jedem Verdacht gereinigt dasteht. Theilte Dir Hanna den Inhalt des Dokumentes mit?

— Wie hätte ich eine Dienerin um die Geheimnisse meiner Mutter fragen können? Ich erfuhr nur, daß Mr. Hargrove eine Abschrift des Papiers meiner Mutter übergeben hat.

— Hast Du das Ganze Deiner Mutter mitgetheilt?

— Nein, ich weiß nicht, ob ich es wagen dürfe.

— In Deinem nächsten Brief schreibe ihr ausführlich die volle Wahrheit; das kann ihr wesentlich von Nutzen sein. Und noch eins, Regina; ich weiß den Namen Deiner Mutter nicht, aber das weiß ich, daß Peyton sie hier in diesem Hause getraut hat. Warum dies so geheim gehalten wird, muß Deine Mutter selbst am besten beurtheilen können und wird Dir's einst erklären. Bis dahin schweige und gedulde Dich!

— Danke, Mrs. Lindsay. Natürlich wissen Sie, daß meine Mutter Schauspielerin ist? Ich selbst wußte es nicht. Erfuhr es aus den Zeitungen. Im vergangenen Juni nämlich zeigte mir die Lehrerin der Sonntagsschule einen langen Aufsatz in einer Zeitung, wo von dem vortrefflichen Spiel der Ma-

dame Odille Orphea Orme die Rede war. Ich schnitt den Artikel heraus, zeigte ihn Mr. Hargrove und frug, ob er von meiner Mutter handle. Er bejahte es.

Das Feuer im Kamin drohte auszulöschchen und der Wind blies laut um das einsame Haus, aus dem schon so viele Generationen in die benachbarte Freistätte des ewigen Friedens gezogen waren.

Durch die Stille der Nacht klang der Ton einer Glocke, dann trat der Kirchendiener ein und meldete, daß der Wagen angelangt sei.

Langsam folgten ihm die beiden Gestalten durch die öde Halle. Ihre Schritte tönten traurig durch das einsame verlassene Haus. Am Ausgangsthor blieben Mrs. Lindsay und Regina stehen und blickten zurück in die Dunkelheit, die ihnen wie ein Alles verschlingendes Grab erschien. Regina war es, als sähe sie in der dunklen Studirstube das weiße Paradebett, auf welchem die leblose Gestalt des theuren Verbliebenen ruhte.

13.

Der Schnee fiel am nächsten Morgen in dichten Flocken zur Erde nieder, während die Lokomotive einen langen schrillen Pfiff ertönen ließ und der Zug in der Bahnhofshalle einfuhr; eine große Menschenmenge, Miethwagen und elegante Equipagen erwarteten das Eintreffen des Zuges.

Das Stimmengewirr, daß Pfeifen der Lokomotive, Glockengeläute, kurz das ganze babylonische Lärmchaos verwirrte, ja, betäubte Regina. Verwundert aus dem Fenster des Waggons auf diese verschiedenen Gesichter, auf die schreienden und gestikulirenden Portiere, Lohndiener und Kutscher herabschauend, machte Regina gar keine Miene, ihren Platz zu verlassen, bis der höfliche Schaffner, dessen Fürsorge Mrs. Lindsay das Mädchen empfohlen hatte, an sie herantrat.

— Sie sind Fräulein Orme, wenn ich nicht irre; hier ist ein Herr, der Sie abholen will.

In der Erwartung Mr. Palmas durchbohrenden Blick zu begegnen, wendete sie sich rasch um und sah sich einem elegant gekleideten jungen Mann von kaum dreißig Jahren gegenüber. Er trug einen strohfarbenen Wadenbart, ein langer Schnurbart von derselben Schattirung bedeckte den Mund. Als der junge Mann die braune Pelzmitze löste, um Regina ehrfurchtsvoll zu begrüßen, gewahrte sie, daß sein Haupt von dicken gelbblonden Locken bedeckt war.

Er reichte ihr seine Visitenkarte und sie las den in zierlichen Buchstaben gravirten Namen: „Emil Kolton.“

— Regina Orme, wenn ich nicht irre? Mein Vetter, Mr. Palma, beauftragte mich, Sie abzuholen und glücklich nach Hause zu bringen, da er selbst nicht in der Stadt ist. Sie hatten vermuthlich eine langweilige Reise, Sie sehen wenigstens ermüdet und angegriffen aus. Ich bitte, Fräulein Orme, um Ihren Gepäckschein.

Sie reichte ihm denselben, stieg aus dem Wagon und folgte dem jungen Mann zu einem eleganten Coupé.

Der Kutscher, dessen Livree ganz mit Schneeflocken bedeckt war, öffnete den Schlag und als Emil Kolton seiner Begleiterin beim Einsteigen behilflich war, sprach er:

— Warte, Harley, bis ich nach dem Gepäck gesehen. Dort ist O'Brien mit dem Bagagewagen, gib ihm den Schein, er soll die Koffer nach Hause bringen. Michel O'Brien, hierher!

Der Mann sprang mit freundlicher Miene herbei und nahm den Gepäckschein in Empfang. Mr. Kolton stieg in den Wagen, doch als er im Begriff war, den Befehl zum Weiterfahren zu ertheilen, legte sich Regina's zarte Hand auf seinen Arm; mit leiser Stimme bat sie:

— Meinen Hund, bitte, ich muß meinen Hund haben.

— Ihren Hund? Lieben Sie ihn im Wagon zurück? Ist es ein Hund?

— Nein, es ist ein Neufundländer, er ist in einem Güterwagen.

— Dann kann ihn O'Brien mit dem Koffer zugleich bringen.

— Ich lasse ihn nicht gerne hier zurück.

— Sie werden ihn doch nicht etwa mit in den Wagen nehmen wollen? sprach der Herr, sie verwundert ansehend.

— Warum nicht? Platz genug ist hier. Ich fürchte mich sehr, daß ihm etwas zustößen könnte. Aber Sie wollen ihn nicht im Wagen haben, was soll ich nun thun?

Einen Moment blickte sie unschlüssig um sich, dann wendete sie sich zu dem Kutscher:

— Wäre es Ihnen unangenehm, meinen Hund zu sich auf den Boden zu nehmen? Ich würde Ihnen sehr dankbar dafür sein.

Vor dem bittenden Ausdruck ihrer sanften blauen Augen und dem unendlichen Wohlklang der Stimme schwand der brummige Ausdruck aus Harley's Zügen und indem er an seinen Hut griff, erwiderte er:

— Wenn er nicht bössartig ist, will ich ihn gerne nehmen, Fräulein!

— Danke Ihnen, Mr. Kolton, wollen Sie so freundlich sein, mit mir zum Güterwagen zu gehen, damit ich meinen Hund abholen kann?

— Das ist nicht notwendig; geben Sie mir nur den Empfangschein und ich werde das Thier herbringen.

Nach längerem Harren erschien denn auch Mr. Kolton, Hero an einer langen Kette mit sich führend. Der Hund folgte widerstrebend, doch als er seiner Gebieterin ansichtig wurde, bellte er freudig auf und sprang in mächtigen Sätzen vorwärts.

— Hero, armer Hero, komm' her, ich bin da.

Nachdem der Hund nach langem Zureden sich endlich hatte bewegen lassen, auf den Kutschbock zu springen und der Wagen von dannen rollte, sprach Mr. Kolton:

— Das ist ein prächtiges Thier, der erste ganz fleckenlos weiße Neufundländer, der mir im Leben vorgekommen. Woher haben Sie ihn?

Er wurde mir vor mehreren Jahren geschenkt.

— Wie heißt er?

— Hero.

— Wie sonderbar, warum nicht Pluto, Nero oder Fido? Das wäre viel passender.

— Der Name gefiel mir.

— Ich vermute, Sie sind sehr romantisch, mein Fräulein!

(Fortsetzung folgt.)

EISEN BRAVAIS

Blutarme und durch Verarmung des Blutes geschwächte Personen...

EISEN BRAVAIS

Verursacht weder Krampf, noch Magenbeschwerden, Diarrhöe oder Verstopfung...

EISEN BRAVAIS

gibt dem Blute die durch Krankheit eingebusste Färbung wieder.

In BUDAPEST: J. von Török, Königsgasse, 12.

Für die Oster-Feiertage

empfiehlt

prachtvolle Speiseservices,

reich decorirt, in den neuesten Formen von 15 fl. angefangen,

Kaffee-, Thee- und Mocca-Services

in der größten Auswahl, reich und geschmackvoll decorirt, von fl. 5 zc. zc. Briefliche, resp. Provinzaufträge werden bestens und sorgfältigst ausgeführt.

FISCHER J.,

E. K. Hof-Lieferant.

Porzellan- und Majolika-Fabrik, Budapest, Wiener-gasse Nr. 3. 18240

Wegen gänzlicher Auflassung meiner Filialen verkaufe ich die Waaren meines bedeutenden Lagers zum viertel Werthpreise.

!! Umsonst !!

Ich bringe in den Verkehr des geehrten Publikums Waaren, von denen jedes einzelne Stück, welches in Folge seiner prachtvollen Ausführung und seiner guten Qualität Jedermann gefällt, werthlos ist und um

nur 95 kr.

Table with columns 'Für Damen:' and 'Für Herren:' listing various clothing items and their prices.

Versendung gegen Nachnahme. Solange als der Vorrath hält bei: Alexander Bayer, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 30 V. 5544

Monopolist gesucht!

Ein erstes auswärtiges Fabrik-Etablissement beabsichtigt den Alleinverkauf seines patentirten, leicht und mit sehr großem Nutzen verkäuflichen Artikels an eine hienige Persönlichkeit für feste Rechnung für den hiesigen Platz zu übertragen...

Gelegenheitskauf zur Kapitalsanlage und für Jagdfreunde. Eine

Herrschaft

in Ober-Ungarn mit 12,000 Joch wird um 210.000 fl. verkauft. Der Besitz besteht vorwiegend aus Wald, und zwar Urwald mit den prächtigsten Fichten, Eichen und Buchenbeständen...

Sehr ergiebige Forellenfischerei. Nur Selbstkäufern ertheilen bereitwilligst Auskunft kön. ung. pat. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 18295

Patent-Verkauf.

Das österr.-ung. Patent eines auch im deutschen Reich patentirten Artikels, welcher einfach ohne Branchenkenntnis zu erzeugen, leicht und in großen Posten mit nachweislich enormem Nutzen abzugeben ist...

Agenten,

die geschäftlich mit Privatkunden verkehren, werden gegen hohe Provision gesucht für neuartige Sachen in Jaquard, Damast, Rouleaux, Nertzen mit Thätigkeitsangabe und Referenzen an die Holzrouleaux- und Jalousien-Fabrik von Franz Thim in Trautenuau, Böhmen.

Heilung der Lungenleiden

Zuberkulose (Schwindfucht, Auszehrung), Asthma (Asthma), chronischen Bronchialkatarrh zc. durch Gas-Exhalation

(mittels Rectal-Injection). Das unglücklichste, das scheinbar unheilbare Ideal der Aerzte, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!

Prof. Dr. Bergeon: Nach dreilägiger Gas-Exhalation mittelst Rectal-Injection außerordentliche Verminderung des Hustens und Auswurfs...

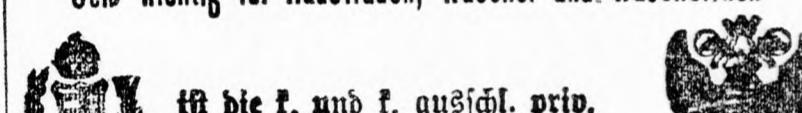
Prof. Dr. Cornil: Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlaß der Athemnoth ein...

Prof. Dr. Dujardin-Beaumetz: Selbst bei apyonischen, tuberkulösen zerstörten Stimmröhren trat 2-3 Wochen nach Beginn der Gas-Exhalation Heilung und rasche Hebernarbung der Geschwüre ein...

Dr. M'Langhlin, Leiter des Hospitals in Philadelphia, behandelte 30 Patienten im letzten Stadium der Tuberkulose mittelst Gas-Exhalation...

Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstraße Nr. 80, für fl. 8 gegen Baar oder Post-Nachnahme zu beziehen.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen



Waschmethode

bes Franz Balme in Trautenuau (Böhmen),

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzugestrenzen, zwei gediegene Tragkörbe voll schmutziger Wäsche...

Denjenigen B. T. Hausfrauen, welche gesonnen sind, von meinem Rezept Gebrauch zu machen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt...

Agenten, die geschäftlich mit Privatkunden verkehren, werden gegen hohe Provision gesucht für neuartige Sachen in Jaquard, Damast, Rouleaux, Nertzen mit Thätigkeitsangabe...

Advertisement for Varga Mihály és társai, Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft, listing various furniture items and prices.

Budapest, 23. Februar 1887.  
Die mir vor 3 Monaten gelieferte Waschmaschine entspricht vollkommen, ist leicht zu handhaben, mit selber kann man die Wäsche mit weniger Seife und halber Arbeitszeit ganz rein waschen Frau Dr. Franz Erdai m. p., 7. Bez., Kerepeserstraße 1.

Budapest, 23. Februar 1887.  
Die gelieferte Maschine entspricht vollkommen meinen Erwartungen, was ich Ihnen bekannt zu geben wünsche. Die Maschine arbeitet schnell und ist jeder Haushaltung aufs wärmste zu empfehlen. Frau Sigmund Horváth m. p., Stadtwaldchen.

Budapest, 5. März 1887.  
Nach dem Gebrauch Ihrer Waschmaschine bin ich in der Lage, Ihnen für diese Erfindung meine vollste Anerkennung auszusprechen und kann sie daher jeder Hausfrau aufs Beste empfehlen. Die Maschine verleiht bei außerordentlicher Schnelligkeit der Wäsche eine blendende Weiße. Karl Jary m. p. Hauseigentümer, 4. Bez., Waijnergasse 10.

Kein gefürchteter Waschtage mehr!!!  
denn mit der  
**Wasch- und Auswinde-Maschine**  
(Patent Stratofsch & Voner)




kann eine Person die Wäsche einer größeren Haushaltung in einigen Stunden bei außerordentlicher Schonung der Wäsche, Ersparnis an Seife, Brennmaterial und Zeit blendend weiß waschen. 18241

**Eiserne Wäsche-Rolle**  
bester Konstruktion, in eleganter Ausführung. Zu haben bei den alleinigen General-Vertreter für Ungarn und Nebenländer  
**Carl Schleinz & Comp.,**  
Budapest, 8. Bez., Stationsgasse 47 und 5. Bez., Dreiflüßgasse 4.  
Probewaschen jeden Mittwoch Nachmittags 3 Uhr.  
Gegen Ratenzahlungen wird verkauft. — Illustrierte Prospekte mit näherer Beschreibung gratis und franko.

Budapest, 6. März 1887.  
Die durch Sie gelieferte Wasch- und Auswindemaschine entspricht vollkommen allen meinen Erwartungen Frau Sam. Bekyprémi, geb. Heinrich m. p. 6. Bez., Schiffgasse 16.

Budapest, 5. März 1887.  
Nach Gebrauch Ihrer Waschmaschine muß ich Ihnen erklären, daß bei der einfachen und zweckmäßigen Handhabung viel Kraft und Zeit erspart wird, trotzdem die Maschine blendend weiß wäscht wird die Wäsche nicht im Mindesten ruiniert, ich kann sie Jedermann gewissenhaft empfehlen. Fr. Joz. Zabody geb. Rappvajárhelyi m. p. Hattyu-utca 8.

Ezentes, 2. März 1887.  
Ich wollte schon früher der Deffentlichkeit bekannt geben, welche großartige Erfindung Ihre Waschmaschine ist. Ich erkläre Ihnen, daß die Maschine jedes Lob verdient und jede bisherige übertrifft. Ich kann sie Jedermann mit gutem Gewissen empfehlen.  
Andreas Marshall m.p.



**Zahnweh!**

**Benedictiner-Zahnwasser.**  
Erfinden und Fabrikirt von den ehrwürdigen Benedictiner-Mönchen der Abtei von Souillac (Frankreich).  
Der Gebrauch des Zahnwasser von täglich einigen Tropfen ins Wasser gegossen verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, als Mundwasser appliziert verhindert es den unangenehmen Geruch des Athems und Mund, härt das Zahnfleisch. Preis einer Flasche fl. 1.50, größere Flasche 2 fl. 50 kr. 15995  
**Benedictiner-Zahnpulver.**  
Reinigt die Zähne und vertreibt ihnen eine blendende Weiße. Preis einer Schachtel 80 kr. u. fl. 1.25.  
**Benedictiner-Zahnpasta.**  
Sehr empfehlenswert für den täglichen Gebrauch. Reinigt die Zähne, härt das Zahnfleisch und macht angenehmen Athem.  
General-Agent:

**A. Seguin,**  
3 rue Huguerie, BORDEAUX,  
Hauptniederlage für Ungarn in Budapest bei Joseph von Köröf, Apoth., Königsstraße 12.

**BRIDAL BOUQUET BLOOM**  
(HOCHZEITSSTRAUSS-BLÜTHEN).  
Verschönerungs-Mittel für den Teint



von den Damen der Englischen haute volée seit Jahren angewandt. Durch dessen Gebrauch werden Sommersprossen, Röthe, Flecken, etc., entfernt und dem Gesichte, den Schultern Armen und Händen unwiderstehliche Schönheit und blendenden Glanz verliehen. Unvergleichlich behufs erlangung, wiederherstellung und erhaltung der Schönheit.  
Zu haben bei allen Parfümeri-Händlern, Fabriken und Schau-Lokale. 114 und 116 Southampton Row, London: und in Paris und New York  
**Preis per Flasche fl. 2.50.**  
En gros-Verkauf in Budapest bei Josef v. Köröf, Königsstraße Nr. 12. Detail-Verkauf bei M. Bueff, Waijnergasse Nr. 28. 17636

**Villen um Budapest,**  
Schwabenberg, Auwintel, Hákos-Palota, Gödöllő, Békény, Verőce, Solmár etc. etc.,  
**Ringstraßen-Gründe**  
mit 30jähriger Steuerfreiheit, 18267  
**Häuser,**  
groß und klein. — Näheres bei der handels- und wechselgerichtlich protokollierten Firma  
**Fuchs János,**  
Realitäten-Kauf- u. Verkaufs-Agentur,  
Budapest, 9. Bez., Corofáregasse 49.

**„Excellent“**  
Wester, amerikanischer Klapp-Stuhl zu benützen als Stuhl, Fauteuil, Chaise longue und Bett. „Excellent“ ist der beste Kranken-Manche, Lehms, Leder, Garten- und Damen-Stuhl, ist 9 Mgr. schwer und kann als Padet per Post versendet werden. Preis: braun lackirt sammt Polsterung und schriftlichem Garantieheft auf 3 Jahre (mit Zuteilungsbüchlein) 7 fl.; mit feinem eleganten belg. Teppich 9 fl.; dieselben für sehr große und schwere Versionen 10 fl. Embalage 30 kr. — Verkauf wurden 9000 Stück, darunter Ihrer k. Hoheit Frau Erzherzogin Klara, Sr. Excellenz Graf Julius Andráshy u. i. w. Verkauft gegen Nachnahme durch Karl Schöberl, Stuhlfabrikant, Budapest, IV., Serbengasse 13.



Seirathsvermittler für Christen werden erjucht, ihre Adresse abzugeben in der Exp. unter „Beamter 1200.“ 19480

**Bittner's**  
**CONFEREN-SPRIT.**  
Das beste Luftreinigungsmittel für die Kranken- und Kinderstube; ein unerlebbares Inhalationemittel bei den Krankheiten der Luftwege und des Nervensystems; ein vorzügliches Präservativ als Mundwasser gegen die Leiden des Halses und des Rachens.  
Einzig und allein ist Bittner's Conferen-Sprit bei  
**JUL. BITTNER, Apotheker in Reichenau, N.-O.**  
und in den unten angeführten Depots zu haben.  
Preis einer Flasche Conferen-Sprit 80 kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Zerstäubungs Apparates fl. 1.80.  
**NUR ECHT mit der Schutzmarke!** Der „Patent-Zerstäubungs-Apparat“ trägt die Firma: „Reichenau, N.-O.“ eingegraben.  
Depot: Jos. v. Köröf, Ap.; Thakmayer & Seig und Friedrich Kochmeister's Nachf. 16281



**J. & S. Kessler in Brünn**  
(Mähren),  
Ferdinandsgasse Nr. 22 P,  
versendet mit Nachnahme 17050B

3 Frauenhemden aus Chiffon mit Stickerei . . .	fl. fr. 2.50
6 Frauenhemden aus Kraftleinenwand mit Badenbesatz . . . . .	3.25
3 Nachtorsetten, reich gepußt, Prima fl. 4, Sekunda . . . . .	1.80
3 Frauen-Unterrocke aus Rouge, Rohleinen oder Chiffon . . . . .	3
1 Frauen-Schafwolljade, alle Farben, schön passend (Serje) . . . . .	2
1 Angora-Umhängtuch, 1/2, alle Farben . . . . .	2.80
1 Jäger-Normalhemd für Herren und Damen, reine Wolle . . . . .	3.50
1 Jäger-Unterhose für Herren und Damen, reine Wolle . . . . .	8
3 Mohair-Kopftücher, alle Farben . . . . .	1.20
1 engl. Reijepaid, 3 1/2 Mtr. lang, 180 Cmt. breit . . . . .	4.50
1 Klattauer Herrenhemd, weiß oder farbig, Prima fl. 1.80, Sekunda . . . . .	1.20
3 Arbeiterhemden aus Oxford, Ia fl. 1.40, Ia . . . . .	2
3 Paar Unterhosen aus Barchet oder Croijé, Sekunda fl. 1.80, Prima . . . . .	2.50
3 Paar Normal-Socken, gestrickt, weiß und farbig . . . . .	2
6 Paar Strümpfe, weiß od. farbig, gestrickt . . . . .	1.50
6 Paar Socken, weiß oder farbig, gestrickt . . . . .	1.10
12 Paar Seidenfünff-Socken (Schweißlanger) . . . . .	1.20
3 Atlas-Kravatten, breit od. schmal, Ia 76 fr., Ia . . . . .	1
6 Mützen für Männer und Knaben . . . . .	1.20
6 Schürzen aus Oxford, Rohleinen und Chiffon . . . . .	1.60
3 Paar Frauen-Normal-Strümpfe . . . . .	2.40
1 Stück Hausleinenwand, 29 Wiener Ellen, 1/2 breit, 1/2, breit . . . . .	6.50
1 Stück Chiffon, 30 Wiener Ellen . . . . .	4.20
1 Stück Nürnberger Oxford, 30 Wiener Ellen . . . . .	6.50
1 Stück Prokuziger Barchet, 30 Wiener E weiß oder roth 6 fl., blau und braun . . . . .	5

Preisliste und Muster gratis und franko — Nichtkonvertirende Waaren werden ohne Anstand zurückgenommen.

Garantirt die billigste Betriebsart der Dampf!  
Schranz & Rödiger's  
**Dampf-Motoren**  
von 1-50 Pferdekraften.  
Unsere Fabrik ist speziell für Dampfmaschinen, das ist für Dampfmaschinen-Anlagen, Gasmotoren eingerichtet, wovon viele Hunderte im Betriebe sind und zur größten Zufriedenheit der Besitzer arbeiten. Unser Motor ist bei der Motoren-Ausstellung in Wien 1884 als Sieger hervorgegangen, was durch Prüfungszertifikate nachgewiesen wird; als Nebenprodukt liefern wir Dampfmaschinen, Dampfboiler, Dampfmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Transmiffionen, Kamin-Anlagen, Heizerboiler, Dampfessel bis zur größten Anlage.  
Prospekte gratis Maschinen-Fabrik  
Schranz & Rödiger, Wien, X., Dampfgasse 15.






Prämirt von den Weltausstellungen, London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.  
**Auf Raten Klaviere**  
für Wien und Proviuz, Konzert-, Salon- und Stutzfügel.  
wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Piano von fl. 350-600 fl.  
Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder, Wien, VII., Burggasse 71.



**COGNAC,**  
echt französische, eine anerkannt vorzügliche Marke in Qualität, für die oft 6-8 Gulden per Flasche gefordert werden, die große Flasche nur fl. 3.—, die kleine Flasche fl. 1.60, in der  
**Hamburger Kaffee-Niederlage**  
**J. Kunz, Budapest,**  
V., Badgasse 9 und IV., Neue Weltgasse 1; mit 7 Filialen in Wien, 2 in Graz, 1 in Preßburg, und 1 in Wiener-Neustadt.

K. k. österr. ungar. priv.  
**Holzfedern-Matratten.**  
6 fl.  6 fl.  
Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze, reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.  
**Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7.** 11925

Kriegner's

Gegen Blutmuth, Bleichsucht, Migräne, Nerven- und Magen-Krankheiten.

Tokajer China - Eisenwein,

bewilligt vom k. ung. Ministerium des Innern infolge nachstehenden Gutachtens des Landes-Sanitätsrathes: „Werthvoll, nicht nur bei einzelnen kleineren Krankheiten mit Erfolg anwendbar, sondern von medizin. Standpunkte als wohlthätige der ganzen Menschheit nützliche Erfindung.“

GEORG KRIEGNER'S Apotheke

Ein überraschend wirkendes äußerliches Mittel bei Rheumatismus und Gicht, Luxations- und traumatischen Geschwülsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenschmerz ist der

REPARATOR.



Auf Grund statistischer Ausweise des St. Rochus-Hospital sind im Vorjahre daselbst mit dem Reparatör 136 Versuche gemacht worden, wovon in 7 Fällen Besserung, in 129 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde.

zur „ungar. Krone“, Budapest, Kalvinplatz.

Einziges Geschäft dieser Art in Ofen!

Gelegenheits-Kauf

Nur 96 kr.

Von Konkursmassen und Lizitationen zu staunend billigen Preisen erstanden. Dieses Herren- und Damen-Mode- sowie Kurzwaren-Geschäft besteht seit 30 Jahren in

Ofen, II. Bez., Hauptgasse Nr. 53.

Für Herren:

- 3 Mtr. Stoff für einen Oberrock . . . 96 kr.
3 " " eine Hose . . . 96 kr.
3 " franz. Hemd-Kreton . . . 96 kr.
3 " engl. od. Oxford für ein Hemd 96 kr.
3 " Zipf- u. Leinwand f. 1 Unterhose 96 kr.
3 " russische Leinwand für einen Sommerrock . . . 96 kr.
3 " russische Leinwand für eine Sommerhose . . . 96 kr.
3 Stück Kunst- und 1 St. Meerischaumpfeife, prachtvoll schön . . . 96 kr.
3 Kunst-Meerischaum-Cigarren-Spitzen . . . 96 kr.
3 Seiden Vordr.-Krawatten . . . 96 kr.
3 reinseidene Taschentücher . . . 96 kr.
3 feine Rumburger Leinwand-Sacktücher . . . 96 kr.
3 Uhrketten (1 St. Nickel, 1 St. Doubl.-Gold 1 St. Doubl.-Silber) . . . 96 kr.
3 Spazierstöcke, 1 Paar Pantoffeln, 1 Kl. Parfum . . . 96 kr.
3 Vorsten-Bürsten, 1 St. für Kleider, 1 Kopf- u. Bartbürste . . . 96 kr.
3 modernste Taschen: 1 Tabatier, 1 Cigarren- u. 1 Geldtasche . . . 96 kr.

Für Damen:

- 3 Mtr. feine Rumburger Leinwand 96 kr.
3 " Schroll'sche R.-Chiffon 96 kr.
3 " Zute Stoff für Möbelüberzug 96 kr.
3 " Fenster-Vorh. 96 kr.
3 " dicke Laufteppiche . . . 96 kr.
3 " feiner Woll-Kleiderstoff . . . 96 kr.
3 " feiner franz. Kreton, gut waschbar . . . 96 kr.
3 " Damast-Gräd, gestreift . . . 96 kr.
3 " gestirnt. Zwirn-Kanakas für Bettzeug . . . 96 kr.
3 " roth, weiß od. gelben Angin 96 kr.
3 " feine Netz Spitzen-Vorhänge 96 kr.
3 " gute blaue Rumburger-Schürzen-Leinwand . . . 96 kr.
3 " gute grüne Schürzen-Leinwand . . . 96 kr.
3 " gute Kleider-Atlas, Satin 96 kr.
3 " gute Kleider-Battist-Clair 96 kr.
3 " schwarz, braun, oder drapp Atlas Clott . . . 96 kr.
3 " Leder-Leinwand f. Leintücher 96 kr.
3 " weiße Schnürs- od. Pique-Barchent . . . 96 kr.
3 " feine Kleider-Lüster, schwarz oder farbig . . . 96 kr.
3 " besten engl. gestreiften Satin 96 kr.
3 " feine Haut-Hiderei auf Leinwand . . . 96 kr.
3 " feine breite Schweizer-Stickerei . . . 96 kr.
30 " Guipüre-Zwirn-Spitzen . . . 96 kr.
3 St. schöne u. gute Gassen-Körbe 96 kr.
3 " feine französische Broschen . . . 96 kr.
3 " feine Handreifen mit Jou-Jou 96 kr.
3 " Holz-Mococo-Fächer . . . 96 kr.
3 " feine Spitzen-Halstücher . . . 96 kr.
3 " Guipüre-Spitzen-Kopftücher 96 kr.
3 " Staubtücher aus Leinwand 96 kr.
3 " Damast-Leinwand-Servietten 96 kr.
3 " Leinwand Handtücher . . . 96 kr.
3 " feine Zwirn-Hauben . . . 96 kr.
3 " gute waschbare Marktender-Schürzen . . . 96 kr.
3 " Winter-Opelien-Tücher . . . 96 kr.

Für Kinder:

- in jedem Hause entschieden nothwendig
3 Stück Sultan Heilkräuter-Seife gegen Schuppen u. Sprünge 96 kr.
3 " feine, gestricke Chiffon-Hemden für Neugeborene, sowie für Kinder von 1-5 Jahren . . . 96 kr.
3 " Hosen m. Stickerei für 1-5jähr. Kinder . . . 96 kr.
3 " gestricke Unterleibchen für 1 bis 5jähr. Kinder . . . 96 kr.
3 " Leichen, 1 Haube, 1 Paar Handschuhe aus Berliner Wolle für 1-5jähr. Kinder . . . 96 kr.
3 " Kinderhosen, gut waschbar 96 kr.
3 " Leder-Schultaschen für Knaben od. Mädchen . . . 96 kr.
3 " prachtvoll schöne Haarpuppen 96 kr.
3 " Schachtel Kinderspiel m. Musik 96 kr.

Vorhänge werden binnen 5 Tagen ohne Chlorkalk für 40 kr. geputzt.

Versendungen werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Promessen

Table with 2 columns: Description of lottery tickets and their prices. Includes 'Wiener Communal-Lose', 'Ungarische Prämien-Lose', and 'Oesterreichische Bodenkredit-Lose'.

Alle 3 Stück zusammen fl. 7 inkl. Stepl. Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ (S. Politzer) Dorotheasgasse 12, Budapest.

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für Geheime Krankheiten. Heilt bekanntlich alle Gynäkologischen Beschwerden (Fibroid, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Heil-Methode.

Dr. Altmann's Carbon-Douche. Mittelst derselben heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr. geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerkbar) äußerliche, garantirt nachträgliche angenehme Kur ohne Reizung. Besteht aus: 1. Carbon-Douche-Apparat, 2. Carbon-Douche-Flüssigkeit, 3. Carbon-Douche-Depot.

Sesselsitze aus Holzfurnir, als Kofferschicht, besser und praktischer als Kofferschicht. Lager von Laubsägebretter Josef Grossmann, Budapest, Palatinagasse Nr. 9.

Schreiber, Wien, 2. Bez., Bürgerhospitalgasse 26. Große Auswahl in Kravatten-Spezialitäten.

Kieler Bäcklinge ff. geräuchert, Postkoll ca. 45 St. fl. 8. 28. 1.70. Lachsbringe ff. Postkoll ca. 35 St., fl. 8. 28. 2.25. Caviar, groß, pr. Kilo fl. 8. 28. 2.80, mittelfl. fl. 8. 28. 2.35. Kal in Gelee, dicke Stücke, Postkoll fl. 8. 28. 3.70 franco gegen Nachn. Händler billigt K. J. Lude & Comp. Hamburg.

KWIZDA'S Restitutionsfluid (Waschwasser) für Pferde. Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. L. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate und Kreisapotheker. Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille ausgezeichnet.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Restitutionsfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein unten stehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt.

Pariser Préservatifs, garantiert echt und unschädlich, aus Gummi und Fischblasen 4 fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5. per Duz. Safety Sponges, 4 fl. 2, 3 und fl. 4 per Duz. Neufes: Capottes américaines (kurze) 4 fl. 3 per Duzend. Suspensorien-Bruchbänder 4 fl. 2, 3 und fl. 4 per Stück verendet diskret.

Der Bazar illustrierte Damenzeitung. Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Kurs). Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer in reichster Ausstattung u. bringt Mode, Handarbeiten, colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an. Auf Wunsch werden einzelne Nummern zur Ansicht franco versendet von der Administration des „Bazar“ Berlin W. Der Bazar erscheint regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen**  
offert billigst Wiener Kassenfabrik Niederlage **Budapest** große Kronengasse 3. 15276

**Photographie. Ein sehr gutes Atelier**  
in **Budapest** billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 16366

Wegen Ueberflutung ins eigene Haus ist ein kleines **Spezereigeschäft** mit Bier- und Brauwirtschaft, anstößende Wohnung, billiger Zins, zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Näh. in der Exp. 16493

**Benutz.**  
50 Stück höchst prächtige Silber, sehr tauchend, interessant, für Damen 2 fl., für Herren 1. 2.50 per Nachnahme. **Budapest, Hauptpostrestante Nr. 100.**

**Azonnai kiadó**  
József-körút 75. sz. a. nagy bolt száraz pinceszél, rak-tárnak használatos, egy földszinti lakás, nagyszoba, nagy konyha, műhelynek alkalmas. 16589

**Zu vermieten.**  
Ein schönes Zimmer, möb. mit separatem Ausgang, Aussicht auf den Josephsplatz, ist an einen Herrn zu vermieten. Näh. in der Exp. 16311

**10 Gulden täglicher Nebenverdienst**  
ohne Kapital und ohne Risiko durch Verkauf von Vosen auf Karten im Sinne des 3. Artikels XXXI. v. J. 1883. Man wende sich an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“ S. Postgasse 5. Bez., Dorotheagasse 12, **Budapest.** 16320

**Gasthaus**  
im 2. Bez., belebte Hauptgasse ist wegen plötzlichen Todesfall zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16436

**Erzieherinnen.**  
ungarische Präparand-Lehrerinnen, Norddeutsche geprüfte nebst französisch, gute Pianistinnen, ferner Kindergärtnerinnen, ungarische, deutsche, französ. Bonnen, letztere direkt aus Frankreich, empfiehlt den P. E. Herrschaften die Agentur S. Schlegler, **Budapest, Váci-gasse Nr. 6.** Dasselbst sind 2 Französinen kontraktlich zu übernehmen. 15781

**Heirathsgesuch.**  
Junge Dame aus angehender Familie, unabhängig, häuslich und wirtschaftlich gewöhnt, wünscht sich zu verheirathen. Herren in sicherer Lebensstellung wollen nichtanonyme Briefe mit Photographie gegen Inzeratenschein an die Exp. für „Berta 100“ adressiren. Inkonveniente Anträge werden sammt Photographie sofort retournirt. 16483

Reines, unaufgeschüttetes **Maturaturpapier** ist per Meterztr. um 13 fl. ab Magazin zu verkaufen. Adr. in der Exp.

Von Oster-Sonntag angefangen verkehrt der **Bomáz**

**Stellwagen**  
täglich zweimal, und zwar, Abfahrt vom Gasthaus zum weißen Wolfen, Wien, nächst der Margarethenbrücke, Früh 6 Uhr Abends 4 1/2 Uhr, Abfahrt vom Bomáz 5 1/2 Uhr Früh, 5 1/2 Uhr Abends. 16009

Ein sehr hübsch eingerichtetes kleines **Spezereigeschäft** im besten Betriebe ist wegen Todesfall zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 16541

**Nieder**  
werden um 50 fr. aufs schönste und schnellste gepulvt und auch zum Repariren angenommen. Neue Nieder werden nach Maß von 3-4 fl. vom besten Fischbein verfertigt. Fertige Nieder zum selben Preis zu haben. 4. Bez., Grenadiergasse Nr. 12, ebenerdig, Thür 3 Braun. 9200

**Gesucht wird**  
gegen gute Bezahlung von einem distinguirten Herrn ein Zimmer sammt Frühstück und Abendbrot bei einer honnetten Familie im Altvindler oder sonstigen nahegelegenen Sommeraufenthalt. Anträge unter „Recht bald 1“ an die Exp. 16578

**Kompagnon**  
mit 5000-6000 fl. Baarvermögen zu einer einträglichen Fabrik mit fl. 40,000 Konjum pr. Jahr, der die kommerzielle Leitung führen kann, wird gesucht. Adr. in der Exp. 16543

**Zu vermieten**  
in der gesündesten Gegend Dfen's, Wasserstadt, Goldgasse 76, mehrere kleine Wohnungen ab 1 Mai; darunter eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, Boden sammt halber Gartenbenutzung. Anfragen 5. Bez., große Kronengasse 24, 2. Stock Th. 25 in der Exp. 15488

**Prima Kren**  
zu haben im Großen von 50 Kilo 4 fl., 100 Kilo 8 fl. und schöne starke Wurzeln per Hundert fl. 5.50 bei Alexander Schröder, Rosenau, Gmündner Komitat. 16350

**Die anerkannt besten Heupressen**  
(Zingervoll'sche), auch für Strohhäfen, halte am Lager zu billigem Preis. 12598  
**Albert Deutsch**  
Váci-körút 22, **Budapest**

**Sommerproffen,**  
Leberflecken, Wimmern und Rothnase beseitigt unter Garantie Dr. F. Jodor's bewirkende Propolin-Gesichtsalbe. Dieselbe wurde von Univ.-Prof. Dr. Liebermann chemisch untersucht und für unschädlich befunden. Gr. Tegel 1 fl., kleinere 60 kr. bei Mészáros Gy., **Budapest, Andráshystraße 26.** 15896

**Agenten,**  
welche Privatkunden besuchen und redegewandt sind, gegen hohe Provision für pat. und prämirte Jaquard-Holzrouleaux (Neuheit) für die Provinz gesucht. Offerte berücksichtige nur mit Angabe der Referenzen u. früherer Thätigkeit. C. Klent, Holzrouleaux-Manufaktur in Braunau, Böhmen, u. B. 15674

**Ein Erzieher**  
(Zsr.), der Ungarisch, Deutsch, Franz. und Hebräisch unterrichtet. seit mehreren Jahren in dieser Eigenschaft wirkt, wünscht placirt zu werden. Näh. in der Exp. 16554

**Zu vermieten**  
sind Ede Petöfi- u. Königs-gasse ein großes schönes **Calotal**  
für sämtliche Geschäftszweige, besonders für Wirthschafts-geschäfte geeignet, und mehrere kleinere Gemüßlokaleitäten pr. 1. Mai 1887 zu beziehen. Näheres bei Cafetier Salzer, Königs-gasse Nr. 15. 16565

Aus dem Lande der **Siliputaner**  
eine Chatulle

**Drikon mit Salanton**  
und 12 Zwergegegenständen mit Musik fl. 2.50. Mittelfst Postnachnahme zu haben bei **Molnár Endre & Co.** **Budapest, Kerepeserstraße 13.** 16359

**Sicherer Verdienst,**  
mindestens 10 Gulden täglich, der sich hier oder in der Provinz mit dem Verkauf von geleglich ausgestellten Katalogen auf Lose befassen will. Offerte an **David Redlich,** Vorshuß-, Bank- und Wechselhaus, Rezséméteggasse Nr. 11. 16370

**Konkurs.**  
Es wird ein geprüfter **Lehr- u. Vorbeter** und **Lehr- u. Vorbeter** und **Lehr- u. Vorbeter** bis 1. Mai gesucht, Gehalt 350 fl. und Wohnung; dem Acceptirten werden die Speesen vergütet. **Sucsu-Szt. Lakó, Galacr Komitat. B. Gottlieb, Präses.** 16556

**Lehr- u. Abendkurs.**  
Am 1. April eröffne ich einen **Lehr- u. Abendkurs** für Anfänger und Vorgelehrte in der ungar., deutsch, französisch, und englischen Sprache mit wöchentlich 3 stündlichem Unterricht á fl. 4 monatlich. Vormerkungen täglich von 11-1 Uhr. **J. Hoffmeister, Sprachmeister, Andrássy-ut 28.** 16530

**Zeitungsexpeditions-Mädchen**  
oder Frauen, die im Zusammenlagern der Zeitungen gewandt sind, finden dauernde und lohnende Beschäftigung; solche, die auch convertiren können, werden bevorzugt. Näh. in der Exp.

**J. Remenszky'sche Sultana-Seife,**  
welche in Folge ihrer Keitkraft der Hand- und Gesichtshaut eine schneeweiße, feine und zarte Elastizität verleiht, ist zum Zahneinigen besser, als alle bisheriges Pastas u. Pulver, da sie die Verwundung schlechter Zähne einstellt und den Betreffenden von den peinlichsten Schmerzen befreit, den Mundgeruch für immer entfernt. Diese Seife ist zum Kopfwaschen besonders geeignet, da sie die Schuppen entfernt, das Ergrauen u. Ausgehen der Haare schon nach einigen Tagen behest. Zu haben mittelst Nachnahme bei **Molnár Endre u. Co.,** **Budapest, Kerepeserstraße 13.** 19358

**Näherinnen,**  
nur sehr gut geübte, und **Lehrmädchen**  
aus besseren Häusern werden sofort aufgenommen und im **Schnittzeichnen und Zuschneiden**  
gründlicher Unterricht ertheilt. Große Kronengasse 12, 1. Stock, Thür 2. 16469

Eine komplette **Spezereigeschäft**  
**Einrichtung,**  
wenn auch nicht ganz neu, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 16430

**Möblirtes Zimmer**  
wird bei intell., ruhig, christl. Familie zu mieten gesucht. Gest. Anträge mit Preis rc. übernimmt die Exp. unter „F. A.“ 16555

Zur Pflege eines älteren **Herrn**  
und zur Führung der Wirthschaft sucht eine Frau Stellung. Adresse unter Chiffre „100“ an die Exp. erbeten. 16558

Ein geprüfter **Maschinist,**  
zugleich Maschinenschlosser, der im Stande ist, jede Reparatur auf das Genaueste herzustellen, wünscht bei Herrschaften, welche Dampfdruckapparate besitzen, für das herannahende Frühjahr Engagement. Gültige Offerte unter „Maschinist“ Nr. 90“ an die Expedition erbeten. 16509

**Ich suche**  
ein elegant möblirtes Zimmer mit separirtem Eingange und gänzlicher Verpfllegung bei distinguirtem kinderlosen Ehepaar oder kinderlosen Witwe israel. Konfession. Antr. unter „Zimmer“ an die Exp. 16539

**Damen-Toiletten á 12 fl.,**  
auch englische Fagon in feinsten Ausführung verfertigt eine renommirte und beliebte Konfektionärin infolge Ueberfluß an Arbeitskräften, auch wird daselbst gründlicher Unterricht im **Schnittzeichnen** ertheilt. Adr. in der Exp. 16107

**Günstiger Hauskauf.**  
1. Bez., Christinenstadt, Logodogasse, neben dem Tunnel, ist ein Haus, erhaltend 2 Quartire, je 3 Zimmer, Küche, große eingelaste Veranda, Keller und Garten mit vielen Obstbäumen und großer Weinhecke und Lauben in geandeter Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. aus Gest. in der Exp. 16388

**Geschäftsverkauf.**  
In einer der größten Provinzstädte Ungarns ist ein seit 40 Jahren am Hauptplatze stehendes Mehl-, Hülsenfrucht- und Produkten-Geschäft, welches einen jährlichen Umsatz von circa 100,000 fl. macht, unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Näh. in der Exp. 16346

**Ein Lehrling**  
mit Gehalt wird aufgenommen bei **Weiner Mátyás,** Herren- und Damen-Modehandlung, **Andrássy-ut 3** 16582

Ein neuer **Stuifkugel,**  
sehr kurze Zeit benützt, ist billig zu verkaufen. Rosen-gasse 76, 1. Stock 12. 16571

**Magazine, Stallungen**  
und ein Lokal, geeignet für ein Wirthshaus, vis-à-vis des im Bau begriffenen Parlamentsgebäudes. **Katalin-gasse Nr. 36 zu erfragen.** 15758

**Dorotheagasse 8, 1. Stock 15,**  
werden sofort 1 **Speise-, 1 Schlafzimmer, 1 Salon-, 1 Kinderzimmer** Möbel-einrichtungen sammt **Vorhängen, Teppichen und Kücheneinrichtung, eine Wertheimtasse** und andere Phan-tasiestücke, Bilder, einzeln oder im Ganzen um jeden Preis **verkauft.** 16053

**Leinen-Waaren und fertige Wäsche,**  
anerkannt beste Erzeugnisse zu äußerst billigen, aber festgehaltenen Preisen. **Braut-Ausstattungen á fl. 165, 300, 500, 700, 1000 fl. u. höher** unter Garantie für gute Zugehör und solide Fertigung bei **Zaub Karoly, Gijellaplatz Nr. 2, Deakgassen-Front.** Ausführliche Preis-Courante gratis. 16015

Echte junge **dänische Doggen**  
und ein eleganter **Waffenkasten**  
sind billigst zu haben. Allianz-gasse 37. 16504

**Eine seit 28 Jahren**  
in der lebhaftesten Straße der inneren Stadt befindliches **Herren-Mode- und Kurzwaarengeschäft** ist sammt Portal, innerer Einrichtung und Waarenlager um 3000 fl. sofort zu verkaufen. Reflektirende wollen ihre Anträge unter „F. 4050“ an die Exp. einbringen. 16454

**1885er**  
vorzüglichen Diner Gebirgswein liefert von 10 Liter aufwärts ins Haus gestellt, Weißwein per Liter á 22 fr. Rothwein pr. Liter á 30 fr. Wilhelm Wohlfarth, Station-gasse 33. 15091

**Gábor Deutsch, Klavier- u. Stabli-fen- und Musikinstrumenten-Geschäft, Ede Dorothea- und Badgasse Nr. 1.**  
Billigste Einkaufsquelle von neuen als auch überspielten **Klavieren, Pianinos, Harmoniums** gegen mäßige monatliche **Ratenzahlungen,** auch für Provinzfürer. Umtausch von Klavieren. **Klaviere-, Pianinos-, Harmonium-, Musikinstrumenten-Verkauf.** 11244

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, 9. Bez., Meisler-gasse 42, Thür Nr. 2,** hinter der Uellvertäferne.

**Billige Baugründe,**  
Königin Elisabethstraße, Stadtwäldchen, sind zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen beim Eigenthümer Leopold Feinmel, **Budapest, Aradigasse Nr. 60.** Pläne werden angefordert Gijellaplatz 5, Eisenmöbelniederlage. 16077

**Konkurs.**  
In der k. Kultusgemeinde Eszaturum kommt am 15. Mai l. J. die Stelle eines zeitgemäßen **Antors,**  
der zugleich Kore u. Schochet-Abodek sein muß, zur Belegung. Mit diesem Posten ist ein Jahresgehalt von fl. 720 nebst freier Wohnung und üblichen Emolumenten verbunden. Die Aufnahme geschieht auf 3 Jahre mit einem Probejahr. Reflektanten, die sich einem Probevortrage zu unterziehen haben, wollen ihre Dokumente über religiös-sittlich-moralischen Lebenswandel und ihre bisherige Wirksamkeit längstens bis 15. April a. c. an den Gefertigten einbringen. Nur Berufene werden zu Probevorträgen zugelassen und nur dem Uebertritten werden die Respe-sen vergütet. **Eszaturum, im März 1887. Der Präses S. Benedikt.** 16523

**Waholder, feinstes Sibovitz**  
vom 1878. Jahrgang bei **Josef Adler's Sohn, Trencsin.** Ein Postkollin fünf Literflaschen, fl. 5 franko jeder Poststation. 16579

**Boroviecka,**  
100 fl. eigenes Erzeugniß, in 1/10 Liter-Flaschen á 1 fl. ab Post oder Bahn Vág-Vihely. Weniger als 2 Flaschen werden nicht abgegeben in 7 und 14 Liter-Fasseln 40 fr. pr. Liter, über 50 Liter 38 fr. Fassell zum Kosten-Preis. Moriz Gennemann, **Kalmth (Kom. Trencsin), 15095**

**Arbeiterwohnungen**  
Weißburgerstraße, nächst Promontorer Mauthschranken, gesunde, schöne Räume, wä-ren theilweise oder im Ganzen zu konvenablen Preisen an **Generalpächter** zu über-laffen. Näheres bei **Herman Herz, 5. Bez., Bologasse 2.** 15756

Anständige Frau wünscht als **Wirthschafterin**  
placirt zu werden. Chiffre „Christlich 32“ an die Exp.

**Sommer- Wohnungen.**  
In der Freudenberger Villa, Gijellaplatz Nr. 121, auch Stefanstraße, mit schattigem großen Garten, sind mehrere Sommerwohnungen zu vermieten. Auskunft ertheilt der Eigenthümer, **Laudongasse 6.** 16108

**Unsere Magazine-Lokalitäten**  
sind zu vermieten. **Bunzl u. Siach, 8. Bez., Csok-naigasse 10.** 16532

**Kartoffeln und Hen,**  
Prima-Qualität, sind á 4 bis 500 Meterzentner von jedem billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 16446

Im Palais-Hotel ist ein **Gassen-Lokal,**  
sehr geeignet für ein Delikatesse-Geschäft oder Milch-Berchleiß, zu sehr mäßiger Zinse pr. 1. Mai zu verlassen. Näheres bei **A. Kübler, Gijellaplatz 1.** 16473

Eine **dipl. Hebamme**  
empfehl ich bei strengster Geheimhaltung. Kranke können separates Zimmer, eventuell gänzliche Verpfllegung erhalten. **Katalin Molnár, 4. Bez., Grünebaumgasse 27, 1. Stock 7.** 15933

Bei einer praktischen **Hebamme**  
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresia Barich, Kerepeserstraße neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19.** 1907

**Alle Thüren Fenster**  
in allen Dimensionen, Gaus-thore, **Parquetten,**  
Gänge- und Fenster-Gitter, überhaupt alle ins Baufach schlagenden Artikel werden billig verkauft bei **Jüdor Eisler, Budapest, Gr. Feldgasse, Nr. 43; Wien, II., Nordbahnstraße 16.** 16137

Im besten Zustande befindliche gebrauchte **2 St. Ser Lokomobilen 1 St. 6er Lokomobile, eine 6er Dampfdruckgar-nitur, eine 2 1/2 p. Dampf-drehschleife von Clay-ton und Schutleworth, eine neue Doppelmühle, eine Dampfholzhade, einen Futterdämpfer** sehr preiswürdig zu verkaufen bei **Sig Herz, Maschinenfabrik Mistoloz.** 16113

**Frische Eier**  
werden in großen Quantitäten zu kaufen gesucht. Offerte unter „Eier“ Hauptpostlagernd Wien zu richten. 16308

**Ein junges Mädchen**  
aus guter Familie ertheilt im Französischen und Englischen für mäßiges Honorar gründlichen Unterricht. Adr. in der Expedition. 15807

**Geprüfter Maschinist,**  
welcher ungarisch und deutsch spricht, wird für ein größeres Etablissement gesucht. Nur ehemalige Monteur, welche größere Dampfmaschinen bereits bedient haben, werden berücksichtigt. Offerte mit Zeugnis-abschriften unter „Maschinist“ befördert die Exp. 16506

**Neveló kerestelik**  
falura, két kis fia mell a realiskola tárgyak és zongora tanítására. Ajánlatok S. F. alatt a kiadó-hivatalhoz. 17557

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der 7 und 8. Seite der 1. Beilage.



**Neues Abonnement.**

31. Jahrgang. **Prämiirt Weltausstellung 1876.**  
Preis vierteljährig für Budapest **fl. 1.50**, mit Postversendung **fl. 1.80**.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familien-Zeitung. Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer im Umfange von 3-4 Bogen mit vielen Illustrationen. Der neue Jahrgang erscheint mit kolorirtem Modebild ohne Preisserhöhung. Abonnements nimmt jederzeit die Buchhandlung von

**OTTO NAGEL jun.,**

Nationaltheater-Gebäude, Landstraße, Budapest, entgegen. Die erste Nummer des neuen Quartals erscheint bereits in einigen Tagen

**Einziges Geschäft dieser Art in Ofen!**

**Gelegenheits-Kauf**

**Nur 96 kr.**

Von Konturmäßen und Lizitationen zu stannend billigen Preisen erstanden. Dieses Herren- und Damen-Mode-, sowie Kurzwaren-Geschäft besteht seit 30 Jahren in

**Ofen, II. Bez., Hauptgasse Nr. 53.**

**Für Herren:**

- 3 Mtr. Stoff für einen Oberrock . . . 96 fr.
- 3 " " eine Hose . . . 96 fr.
- 3 " franz. Hemd-Kreton . . . 96 fr.
- 3 " engl. od. Dxford für ein Hemd . . . 96 fr.
- 3 " Zipf. r. Leinwand f. 1 Unterhose . . . 96 fr.
- 3 " russische Leinwand für einen Sommerrock . . . 96 fr.
- 3 " russische Leinwand für eine Sommerhose . . . 96 fr.
- 3 Stück Kunst- und 1 St. Meeresschaumpeife, prachtvoll schön . . . 96 fr.
- 3 " Kunst-Meeresschaum-Cigarren-Spizen . . . 96 fr.
- 3 " Seiden Lord-Kravatten . . . 96 fr.
- 3 " reinseidene Taschentücher . . . 96 fr.
- 3 " feine Nürnberger-Leinwand-Sacktücher . . . 96 fr.
- 3 " Uhrketten (1 St. Nickel, 1 St. Doubl.-Gold 1 St. Doubl.-Silber) . . . 96 fr.
- 3 " Spazierstöcke, 1 Paar Pantofeln, 1 Fl. Parfüm . . . 96 fr.
- 3 " Borsten-Bürsten, 1 St. für Kleider, 1 Kopf- u. Bartbürste . . . 96 fr.
- 3 " modernste Taschen: 1 Tabatier, 1 Cigarren- u. 1 Geldtasche . . . 96 fr.

**Für Kinder:**

- in jedem Hause entschieden nothwendig
- 3 Stück Sultan Heilkräuter-Seife gegen Schuppen u. Sprünge . . . 96 fr.
- 3 " feine, gestricke Chiffon-Hemdchen für Neugeborene, sowie für Kinder von 1-5 Jahren . . . 96 fr.
- 3 " Hofen m. Stiderei für 1-5jähr. Kinder . . . 96 fr.
- 3 " gestricke Unterleibchen für 1 bis 5jähr. Kinder . . . 96 fr.
- 3 " Leichen, 1 Haube, 1 Paar Handschuhe aus Berliner Wolle für 1-5jähr. Kinder . . . 96 fr.
- 3 " Kinderschürzen, gut waschbar . . . 96 fr.
- 3 " Leder-Schulstapfen für Knaben od. Mädchen . . . 96 fr.
- 3 " prachtvoll schöne Haarpuppen . . . 96 fr.
- 3 " Schachtel Kinderpiel m. Musik . . . 96 fr.

**Für Damen:**

- 3 Mtr. feine Nürnberger Leinwand . . . 96 fr.
- 3 " Schroll'sche R-Chiffon . . . 96 fr.
- 3 " Zuteckstoff für Möbelüberzug . . . 96 fr.
- 3 " Fenster-Vorh. . . 96 fr.
- 3 " dicke Lauteppiche . . . 96 fr.
- 3 " feiner Woll-Kleiderstoff . . . 96 fr.
- 3 " feiner franz. Kreton, gut waschbar . . . 96 fr.
- 3 " Damast-Grabl, gestreift . . . 96 fr.
- 3 " gestreift. Zwirn-Kanafas für Bettzeug . . . 96 fr.
- 3 " roth, weiß od. gelben Angin . . . 96 fr.
- 3 " feine Netz Spizen-Vorhänge . . . 96 fr.
- 3 " gute blaue Nürnberger-Schürzen-Leinwand . . . 96 fr.
- 3 " gute grüne Schürzen-Leinwand . . . 96 fr.
- 3 " gute Kleider-Atlas, Satin . . . 96 fr.
- 3 " gute Kleider-Battist-Clair . . . 96 fr.
- 3 " schwarz, braun, oder drapp Atlas Clott . . . 96 fr.
- 3 " Leder-Leinwand f. Leintücher . . . 96 fr.
- 3 " weiße Schnürk. od. Piqué-Barchent . . . 96 fr.
- 3 " feine Kleider-Lüster, schwarz oder farbig . . . 96 fr.
- 3 " besten engl. gestreiften Satin . . . 96 fr.
- 3 " feine Handstiderei auf Leinwand . . . 96 fr.
- 3 " feine breite Schweizer-Stiderei . . . 96 fr.
- 30 " Guipüre Zwirn-Spizen . . . 96 fr.
- 3 St. schöne u. gute Gläser-Körbe . . . 96 fr.
- 3 " feine französische Brotschen . . . 96 fr.
- 3 " feine Handreifen mit Jou-Jou . . . 96 fr.
- 3 " Polz-Mococo-Fächer . . . 96 fr.
- 3 " feine Spizen-Halstücher . . . 96 fr.
- 3 " Guipüre-Spizen-Kopftücher . . . 96 fr.
- 3 " Staubtücher aus Leinwand . . . 96 fr.
- 3 " Damast-Leinwand-Servietten . . . 96 fr.
- 3 " Leinwand Handtücher . . . 96 fr.
- 3 " feine Zwirn-Hauben . . . 96 fr.
- 3 " gute waschbare Markender-Schürzen . . . 96 fr.
- 3 " Winter-Chenillien-Tücher . . . 96 fr.

Vorhänge werden binnen 5 Tagen ohne Chlorkalk für 40 kr. geputzt.

Versendungen werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

**Die Dr. Vaskovits'sche**

**Kaltwasser-Heilanstalt,**

Budapest, I. Bez., városmajor-utca 64.

Kurbehalte: Wasserheilmethode, Elektrizität und Massage.

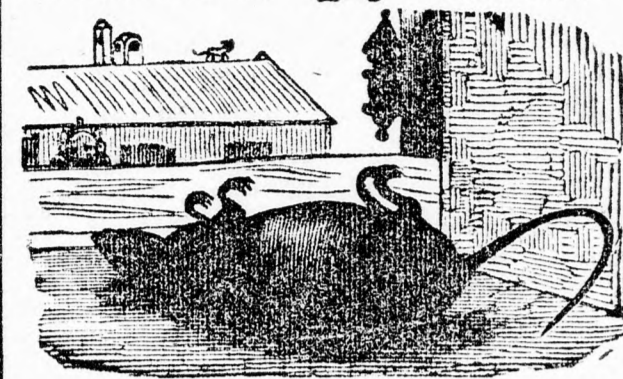
Mit gutem Erfolge werden besonders folgende Krankheiten behandelt: Allgemeine organische und Blutkrankheiten, sowie Bleichsucht und Anämie; ferner Rückenmark- u. Nervenleiden, Rückenmark-Schwindsucht u. Lähmung, Krämpfe, Kopfschmerzen, Schwindel, Kehlkopf- u. Lungenkatarrh und sonstige Lungenleiden, chronischer Magentatarrh, heftiger Darmkatarrh, Gicht und Rheumatismus, goldene Ader und verschiedene Frauenkrankheiten etc. — Die Kaltwasserheilanstalt auf dem Schwabenberge wird am 15. Mai eröffnet; ein sehr angenehmer und eleganter Kurort. Brochüren über die Anstalt und die Wasserkur werden bereitwilligst gratis und franco zugesendet. Die Direktion.

**Ich, J. Nemencsek & Comp.,**

Eigentümer des Ausstellungs-Ehrendiploms, sowie über 50.000 Anerkennungs-Schreiben, spreche.

**Unentbehrlich** für Landwirthe, Jäger, Gewerbetreibende, Förster, Herrschaften, Haushaltungen und fürs Militär sind die von unserem Firmatheilhaber Herrn J. Nemencsek erfundenen, durch ihre vorzügliche Qualität weltberühmten schwarze Lederfalte, Thier-Heil- und Klauen-Salbe und Lederwaschseife. — Wir machen das geehrte Publikum besonders aufmerksam auf unser **Ratten- und Mäuse-Gift,**

welches diese schädlichen Thiere binnen 7 Tagen sicher, gründlich und gänzlich ausrottet. — Wir garantiren für unsere Wanzen-, Schwaben- und Ruffen-Zintur, welche alle bisherigen Mittel übertrifft und genannte, sowie andere Insekten in einigen Tagen für immer ansrottet.



**Zeugnisse:**

Von dem Obersthofmeisteramt Sr. kais. kön. Hoheit des **Erzherzogs Josef.** Ich bezeuge hiermit, daß Ihre schwarze Lederfalte für die erzherzoglichen Stallungen geliefert wird und hat sich als ausgezeichnetes Mittel zur Schonung des Pferdegeschirres erwiesen. — **Alcsuth Baron Nyár, FML.**

Herrn J. Nemencsek aus Budapest wird hiermit bezeugt, daß er im Garnisonsspital Nr. 21 die Rattenvertilgung vorgenommen hat, und zwar mit gutem Erfolge, da sich von diesen mehr keine Spur zeigt. **Verwaltungskommission des Garnisonsspital zu Temesvár.** Dr. Parlagi m. p., Oberarzt, Schuster m. p., Hauptmann, R. Sudjic m. p., Oberl.-Rechnungsführer.

Unterfertigte bezeugen hiermit, daß Herr J. Nemencsek aus unseren Gebäuden die Ratten, sowie die Insekten mit bestem Erfolge vertilgte, weshalb wir ihn Jedermann bestens empfehlen. — **Gr. Wardein „Hotel Adler“, Hillinger Géza, Nikolaus Drámanóy.** Die Gr.-Wardeiner Sparcasse.

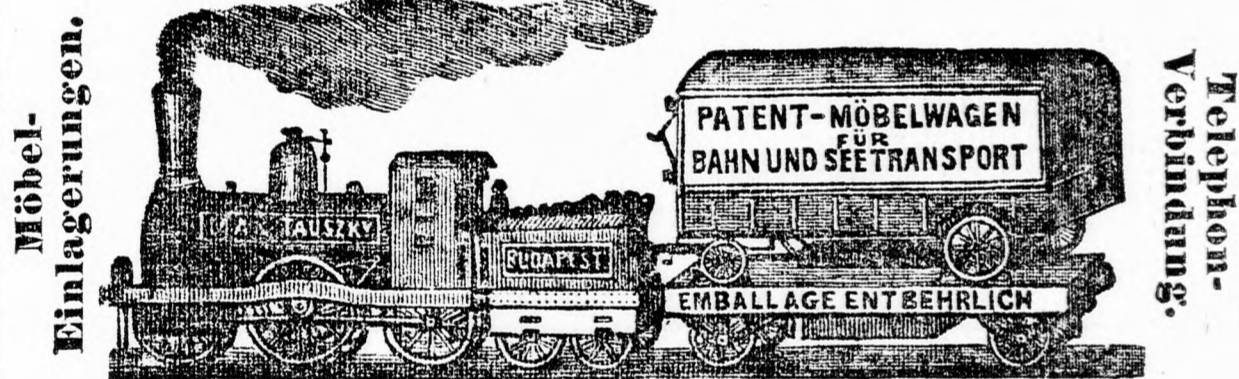
**Preiscourant:**

<b>Schwarze Lederfalte</b>	
in Blechboxen zu . . . . .	30 fr.
„ . . . . .	60 fr.
„ . . . . .	fl. 1.20
<b>Gelbe Lederfalte</b>	
in Blechboxen zu . . . . .	40 fr.
„ . . . . .	80 fr.
„ . . . . .	fl. 1.60
<b>Thier-Heil- und Klauen-Salbe</b>	
in Blechboxen zu . . . . .	fl. 2.—
<b>Lederwaschseife</b>	
pr. Stück . . . . .	25 fr.
„ . . . . .	50 fr.
„ . . . . .	fl. 1.—
<b>Ratten- u. Mäuse-Gift</b>	
in Blechboxen zu . . . . .	fl. 1.50
„ . . . . .	fl. 5.—
„ . . . . .	fl. 10.—
<b>Wanzen-, Ruffen- und Schwaben-Zintur</b>	
zu . . . . .	30 fr.
„ . . . . .	fl. 1.—
<b>Motten-Papier</b>	
1 großer Bogen . . . . .	10 fr.

Bestellungen gegen Nachnahme. Budapest, Kerepeserstraße 13

**Haupt-Depot: Molnár Endre & Comp.,** Budapest, Provinz-Bestellungen beliebe man zu adressiren: „Bohách 100.“

**Uebersiedlungen.**



**Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs-Institut**

**MAXTAUSZKY,**

Budapest, Neßlerstraße Nr. 31, gegründet 1876, übernimmt Uebersiedlungen für Lok, Provinz und Ausland auf verschleißbaren tapetirten Patent-Möbelwagen für Bahn- und Schiffs-transport zu billigsten Bedingungen. Beamte und Militär bedeutenden Rabatt. Möbel zur Einlagerung in trockenen Magazinen werden übernommen. 18023

**Ein ideales Schuhwerk**

das ist ein solches, welches die Ausgabe für Schuhwerk auf Ein Drittel verringert, den Fuß trocken, daher den Körper gesund erhält, dabei an schönem Aussehen dem bestgewichsten, ja selbst ledernen Schuhwerk gleichkommt, ist nunmehr Wirklichkeit geworden, und kann es sich Jeder leicht verschaffen durch Anwendung des Gaertner's k. k. Patent einer Imprägnirungs-Flüssigkeit zum Haltbar- und Wasserdichtmachen fertiger Sohlen, welche dadurch eine **3fache Dauer** erhalten.

Preis: 1 große Flasche 60 kr. (Sohlenreparatur fl. 6.—) 1 kleine " 35 " " " 3.—

**Gohlen-Spater** sowie der Gaertner's flüssigen franz. Pferdegeschirr und sonstiger Lederwaare sofort einen tief-schwarzen Glanz verleiht, der mehrere Tage anhält und sich auch in der Nahe nicht verliert. Macht das Leder wasserdicht und geschmeidig. Man streicht die Wichse nur auf, sofort ist der Glanz da. Preis: 1 Flasche, lange ausreichend 50 kr.

Verstands Bedingungen: Unter 1 fl. wird nichts verschickt. Bei Aufträgen bis 3 fl. ist das Geld gleich mitzuführen; größere Aufträge können mit Nachnahme ausgeführt werden und geschieht die Zuwendung bei mehr als fl. 3.— portofrei. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Chem. Fabrik Rich. Gaertner, k. k. Armer-Lieferant,** prot. Firma seit 1880, **Wien.** Komptoir und Lager: I. Bez., Giselstraße Nr. 4. **Wien.** Depot in Budapest: Theod. Kertész, Dorotheagasse 1, Jul. Klajohn & Co. Arany János-utca 20.

## Clarisse Everton.

— Novelle. —

Da sie zum ersten Male in den Speisesaal trat, fühlten sich alle Anwesenden seitlich berührt. Mächtig herrschte tiefes Schweigen und man vergaß das Essen. Sie aber ließ sich zwanglos an dem für die Gäste bestimmten Tische nieder und kehrte dem Fenster den Rücken zu. Ihr stolzes Profil hob sich aufs Vortheilhafteste von dem Hintergrunde ab, welchen der weite Horizont, das unendliche Meer und der rötliche Himmel bildeten. Sie besaß jene ruhige Schönheit, welche auf vollendeter Harmonie basiert. Von schlankem, kräftigem Wuchs, das Haar dunkel, der Teint rein und klar, der Blick fest und sicher. Die Augen — das war es gerade, worin der bezaubernde Zauber lag — diese dunkeln Augen, mit den schwarzen Sternen, sie blieben Jedermann unvergänglich, der einmal hineingeblickt. Das Reisefleid umschloß eine prachtvolle Büste, welche auf alle modernen Toilettebedürfnisse verzichtet durfte. Wie sie hieß? Clarisse Everton war ihr Name, laut Aussage des Hotelbesizers. Gewiß eine Amerikanerin, obzwar nur das sichere Auftreten diesen Ursprung verrieth. Sie zog die Handschuhe langsam aus, wobei die schmalen Finger und formvollendeten Hände in ihrer ganzen Schönheit sichtbar wurden. Es war im Ganzen genommen eine prachtvolle Statue, mit rathselhaftem Blick und einem Augenpaare, von welchem man gesagt hätte, daß mehrere Seelen dahinter stecken. Zehn Minuten nach ihrem Eintreten waren alle Anwesende in sie verliebt. — — —

Im Hintergrunde die wogende und wallende Meeresfluth, am Horizont das Gestirn des Tages zur Ruhe neigend, eine milde Witterung, welche Herz und Seele gefangen nahm, das war die Umgebung, in welcher sie an jenem Abend auftauchte. Seit vierzehn Tagen bildete sie den Mittelpunkt aller Konversation, galt jedes Gespräch nur ihr, wollte alle Welt nur ihrem wegen unterhaltend, sprühend und geistreich sein, ohne daß dies Bestreben sie im Mindesten zu interessieren schien. Keiner der Anwesenden dachte an's Essen; nur sie, unberührt von der allgemeinen Aufregung, aß mit gesundem Appetit, wobei sie ihre zweiunddreißig weißen Zähne tapfer walten ließ. Als man erfuhr, daß sie einen ganzen Monat im Hotel wohnen würde, freuten sich alle Gäste und man beglückwünschte sich gegenseitig. Die Hauptfrage war nun, ob sie auch baden würde? — Gewiß! — Noch dazu entpuppte sie sich als ausgezeichnete Schwimmerin. Soll Grazie tauchte sie in die Wellen, mit fühner Sicherheit trug sie der stürmischen Witterung, unbefürchtet um Sturm und Wogeneschlag glitt sie über die dunkelblaue Fläche dahin. Ihr schneeweißer Nacken, die tadellosen Arme und die formvollendete Büste beherrschten die Welle, wenn sie die Wogen mit kräftigen Bewegungen theilte.

War sie zugegen, so galt das Gespräch nur ihr, war sie fern, so sprach man nur von ihr.

Vier junge Männer unter den Badegästen waren besonders von ihr eingenommen, entzückt, ja, förmlich hingerissen. Drei derselben waren Freunde und Künstler: Elie Joran, Maler, Marcel Marion, Dichter, und Zacharie Lens, Musiker. Jeder von ihnen hatte bereits einen bedeutenden Ruf. Der vierte der Auserwählten war allem Anscheine nach Arzt, sein düsterer Name lautete: Stephen Malari. Diese vier Vertreter einer Kunst oder Wissenschaft, diese so abweichenden Charaktere waren doch e i n s in ihren Anschauungen über die Liebe. Und Clarisse war der Mittelpunkt ihrer Empfindung, das gemeinsame Ideal ihres Strebens. Diesen Bieren gerühte Clarisse nach einer Woche zuzulächeln. Allen Bieren auf einmal, gleichmäßig, mit einer Unparteilichkeit, welche zur Verzweiflung bringen konnte. Ein Jeder erschöpfte für sie sein Wissen, zeigte sein Talent, paradierte mit seiner Kunst, und Clarisse ließ sie ruhig gewähren. Sie sah sich die Gemälde an, lauschte den Versen oder der Musik und folgte mit Interesse den Vorträgen über den menschlichen Organismus. Jeder von den Bieren hatte der Reihe nach seinen Tag — Keiner aber war besonders bevorzugt.

Ein Dienstmädchen, welches sie mit Fragen bestürmte, gab ihnen endlich in ihrer naturwüchsigsten Ausdrucksweise die treffendste Auskunft: „Die Dame durchguckt eure Kunst und lacht Euch aus. Denn sie ist eine anständige Frau!“

Die vier Paladine verdoppelten ihre leidenschaftlichen Anstrengungen und Clarisse dankte ihnen mit ihrem stolzen Lächeln. Der Maler bestürmte sie, sie möge ihm sitzen. Clarisse willigte ein, doch saß sie im Freien, in Gegenwart der Anderen und bis an den Hals zugedöpft. Der Musiker ließ am Abend sein Instrument klingen, stehen und weinen. Es schien, als ob die Bioline nur für sie lebe, und Clarisse hörte gedankenvoll zu. Ob sie auch gerührt war, das ist eine andere Frage. Der Poet schmeichelte seine seit zwanzig Jahren umherstreichende Muse mit den süßesten Lobsprüchen heran, um Verse voll Leidenschaft und Gluth Clarissen zu Füßen zu legen. Dit fragte er: „Glauben Sie an die Liebe?“ — „Vielleicht“, lautete die rathselhafte Antwort.

Der Arzt sah sie in seinen Träumen krank, dem Tode nahe und sich selbst als ihren Lebensretter, dem sie zum Danke verpflichtet war. Doch Clarisse that ihm nicht den Gefallen, sondern blieb vollkommen gesund. Allmählig aber fing Malari an, sich einzubilden, daß er der Bevorzugte sei, daß sie nur ihn liebe. Es sei ja natürlich, so kalkulirte er, daß eine Frau zur Musik, Poesie und Malerei hinneige, allein Gedankenaustausch pflog Clarisse doch nur mit ihm und ernst wurde sie nur in seiner Gegenwart. Wenn sie ihm auf den dunklen Pfaden der Theorien folgte, so geschah es sicherlich nicht der Wissenschaft zuliebe, sondern einzig und

allein seinetwegen. Er triumphirte. Und glühend vor Begier, seinen Triumph auszukosten, gedachte er zu einem Mittel zu greifen, welches ihn in den guten alten Zeiten unfehlbar mit dem Richter in nähere Berührung gebracht hätte.

„Meine Herren — sprach er eines Abends zu seinen Gefährten — es ist in der Liebe wohl Sitte, daß Jeder für eigene Rechnung kämpfe, dennoch will ich etwas versuchen, was uns allen Bieren Entscheidung bringen soll. Wir lenken heute Abends das Gespräch auf den Hypnotismus und auf die Suggestion. Läßt mich Clarisse Everton gewähren, so schlafere ich sie in fünf Minuten ein. Aus ihren Augen lese ich, daß sie außerordentliche Eignung zu diesem Experimente bebesitzt. Einmal eingeschlafen, befehle ich ihr, des Nachts vom Lager aufzustehen und in das Zimmer Desjenigen zu gehen, dem sie den Vorzug vor allen Sterblichen gibt. Wir verpflichten uns auf Ehrenwort, daß wir ihre hilflose Lage zu achten und zu schonen wissen werden. Wer unter uns auch der Bevorzugte sei, er muß sich mit der Kenntniß dieses Glückes begnügen. Und seien Sie versichert, daß Clarisse gehorchen wird, da sie nicht anders kann.“

Alle Vier willigten ein und zur Ausführung des kühnen Planes sollte am Abend geschritten werden. Voll Zuversicht und eitlem Selbstbewußtseins, wie das menschliche Herz ist, glaubte ein Jeder der Bevorzugte zu sein. Man lenkte das Gespräch auf den Magnetismus, Clarisse Everton bestritt dessen Vorhandensein, bot sich selbst zu einem Versuche dar, wurde eingeschlafert und Stephen befahl ihr, wie verabredet, nach Mitternacht in das Zimmer Desjenigen zu kommen, den sie vor allen Sterblichen am meisten bevorzuge. — — —

Es war gegen 2 Uhr nach Mitternacht. Der Himmel bleichgrau, die Hitze drückend, am Horizont zuckende Blitze und geheimnißvolles Wetterleuchten. Das Meer war stürmisch, schleuderte Berge von Wellen über einander und an den Strand, wo sie zerstückelten. Im Hotel schloß alle Welt und die Fenster waren geschlossen. Nur im ersten Stocke sind noch zwei Fenster offen und beleuchtet. Zu dem Salon saßen die vier Gefährten wortlos einander gegenüber und in ihren Zügen prägte sich Unruhe, ja, beinahe Neue und Vornur.

„Die Stunde ist gekommen!“ flüsterte der Arzt, indem er die Lampe auslöschte. Mit zurückgehaltenem Athem und vor Erwartung bebend standen die Freunde im Dunkeln. Ob das Experiment auch gelingen würde?

„Es versteht sich von selbst, daß Derjenige, in dessen Zimmer Clarisse eintreten wird, sich so betragt, wie es von einem Ehrenmanne zu erwarten steht“, mahnte in ernstem Tone der Maler.

„Wir haben geschworen!“ erwiderte ebenso der Poet.

Sie lauschten in die dunkle Nacht hinaus. Ein leichtes Geräusch ... Das Öffnen einer Thüre ...

20.]

## Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

11.

— Wollen Sie nicht Ihr Nachtesen verzehren? Es wird Ihnen gut thun; Ihre Milch ist kaltgestellt.

— Später, wenn ich ausgeruht habe. Kind, Du bist sehr gut, so nach meinen Wünschen zu forschen. Ich bemerke Alles, was Du für mich thust und bin Dir sehr dankbar.

Tiefe Stille trat ein; die Dämmerung verwandelte sich in nächtliches Dunkel und noch immer saß Mr. Hargrove unbeweglich in seinem Sorgenstuhl, während das junge Mädchen zu seinen Füßen ruhte und bekümmert zu ihm aufblickte, wobei sie ihm langsam und gleichmäßig Luft zufächelte.

— Kleine, ermüde Dich nicht mit dem Fächeln, sprach endlich der Pastor.

— Ich hoffe, daß Sie schlafen und Ihnen das wohl thun werde.

Er ergriff ihre Hand, drückte sie freundlich und sagte mit der ihm eigenen lebenswürdigen Weise:

— Welch' sorgsame, gute kleine Wärterin Du bist! Fast eben so gut und geduldig wie Elise. Ich danke Dir dafür und nun will ich bald zu Bette gehen! Regina, mach' die Orgel auf und spiele mir eine schöne Weise, singe dazu, was Du mit Douglas so zu singen liebst. Ja, singe, mein süßes kleines Mädchen. Mir ist heute, als sei ich ein müdes Kind, das eines Schlummerliedes bedarf.

Sie gehorchte widerstrebend; eine unerklärliche Bangigkeit übermannte sie. Als sie sich eben an die Orgel setzte, trat Hanna ein.

— Hat er schon zu Nacht gegessen?

— Noch nicht, er ist noch zu müde, um zu essen ...

— Dann werde ich hier im Zimmer warten, bis er fertig ist. Mir ist heute so ängstlich; wenn nur Mrs. Linday schon zurück wäre.

— Mrs. Linday kommt ja morgen. Wie unnütz Du Dich quälst, Hanna.

Feierliche Akkorde erklangen von der Orgel. Regina vertiefte sich in ihr Spiel; ein Choral folgte dem anderen, dann begann sie eine von Mozart's Symphonien, darauf folgte Rossini's „Mojse“ und endlich schloß sie mit des Pastors Lieblingsarie, der „Zubilate“. Sie hatte nicht bemerkt, wie schnell die Zeit verstrichen war und sie blickte überrascht auf die Uhr, als diese in dem Augenblick, wo Regina aufstand und die Orgel schloß, die neunte Stunde verkündete. Hanna war in einer Ecke des Sophas eingeschlafen.

Erstarrt ob der späten Stunde, eilte Regina auf die Veranda und trat an den Lehstuhl des Pastors.

Der Mond war so tief gesunken, daß sein Licht nur sehr trübe leuchtete; doch der volle Schein der Lampe fiel auf die Veranda.

Mr. Hargrove hatte sich nicht gerührt und saß noch genau in derselben Stellung wie früher. Regina fragte leise:

— Schlafen Sie?

Keine Antwort erfolgte. Und um ihn nicht zu wecken, setzte sich das Mädchen auf die in den Garten führenden Stufen nieder.

Als der Mond ganz unterging, erhob sich ein leiser Wind und spielte mit dem zarten Blattwerk der Veranda.

Friedlich und ruhig war diese schöne Sommernacht; tiefe Stille herrschte.

Reginas Gedanken eilten in die Zukunft und malten sich jenes unbekannte Land aus, das Mr. Linday ihr in unklaren Ahnungen vorgeführt hatte.

Warum war ihr ganzes Leben ein verflüchtigtes Buch, ihr Vater ein Geheimniß, ihre Mutter eine Pilgerin in fernen Landen?

Durch das eigenthümliche raslose Wesen ihres

Hundes wurde sie endlich aus tiefer Träumerei aufgeschreckt; er hatte in der Nähe von Mr. Hargrove gelegen, stand auf, heulte, eilte zu Regina hin und gab sich alle erdenkliche Mühe, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

— Was willst Du, Hero, bist Du hungrig?

Er bellte abermals, rannte zu dem Lehstuhl hin, rieb seine Schnauze an des Pastors Hand, lief winselnd zu Regina zurück und kam schließlich wieder zu Mr. Hargrove's Stuhl, beugte den Kopf auf des Pastors Füße und stieß ein langes, trauriges Geheul aus.

Eine unbeschreibliche Angst erfaßte Reginen, sie sprang rasch auf Mr. Hargrove zu.

Der Schläfer hatte sich noch immer nicht gerührt. Sie legte die Hand auf seine Stirne; die war so kalt und feucht, daß Regina mit einem Schrei des Entsetzens zurückprallte, und indem sie laut nach Hanna rief, stürzte sie in die Studirstube, um die Lampe zu holen. Regina leuchtete dem Pastor hell ins Gesicht, seine Augen waren wie in festem Schlaf geschlossen, die Lippen halb offen, als wenn er im Traume noch gelächelt; doch die Züge waren starr, die Hände steif und kalt. Sie fühlte keinen Pulsschlag an dem Schläfen.

— O mein Gott, er ist todt, schrie die herbeigeeilte Hanna, indem sie verzweifelt die Hände rang, während das junge Mädchen starr und still neben ihr stand und fast geistesabwesend das Gesicht des Todten anblickte. Endlich rief sie zusammenfassend:

— Gehe, Hanna, hole den Doktor Melville, Gehe, Du bist rascher als ich.

— Wozu, armes Kind? Er ist todt!

— Vielleicht doch nicht! Vielleicht ist es nur eine tiefe Ohnmacht; Hanna, ich bitte Dich, so geh' doch rasch!

— Ich lasse Dich nicht gern allein im Hause mit einer Leiche.

— Geh', geh' nur schnell, sage dem Arzt, er solle eilen; er kann vielleicht noch helfen!

Beinahe unhörbare Schritte auf dem Flur. Die vier jungen Männer erbebten und alles Blut drängte sich ihnen zum Herzen. Clarisse hatte die Augen weit offen und die Pupillen größer und schwärzer als jemals. Dennoch schlief sie tief. Es mußte ein mächtiger Wille gewesen sein, welcher sie zwang, das Bett zu verlassen. Einem unbewußten Instincte der Menschheit folgend, hatte sie sich in ein weites Morgenkleid gehüllt. Nur die Schultern und Arme blieben unbedeckt. Letztere taptten umher, mit den Bewegungen eines, der des Augenlichtes beraubt ist. Auch die rosigten Füßchen waren unbedeckt.

Vor der ersten Thüre, welche in das Zimmer des Malers führte, blieb sie stehen. Sie stockte der Athem und er meinte vor Wonne sterben zu müssen. Doch nur ein Moment und Clarisse schritt weiter. Marcell zitterte am ganzen Leibe. Uebermals ein Augenblick der bangsten und seligsten Erwartung und die Nochtwandlerin hielt vor dem Zimmer des Musikers Raft. Dann ging sie weiter in der Richtung, wo der Arzt wohnte. Dieser lachte spöttisch, wild und selbstbewußt. In diesem Lachen lag der Triumph des Gelernten und des vor Leidenschaft trunkenen Mannes. Doch nur einen Augenblick lachte er... denn schon war die nächtliche Erscheinung weitergeschritten. Sie kam in den Salon, berührte ihn beinahe im Vorbeigehen, ging an das Fenster und öffnete es leise. Vom Sturme gepeitscht, dessen wilder Hauch geräuschvoll ins Zimmer drang, breitete sie ihre Arme weit aus, in die Unendlichkeit, etwas Unbekanntem, Geheimnißvollem, Geliebtem zu...

Die Wissenschaft kann sich nicht täuschen, meinte Stephen M a l a r i, als die vier Freunde am nächsten Tage zusammen kamen. Clarisse liebt keinen von uns.

„Sie liebt überhaupt Niemand!“ bekräftigte Elie.

„Sie liebt das Meer“, flüsterte Marcel. „Sie liebt Jemand, der da unten in weiter Ferne, nur Gott weiß wo, wohnt“, sprach in traurigem Tone Zacharie. Und dieser unbekanntes Jemand muß heute Nacht, Dank unserer Mitwirkung, viel Schönes geträumt haben... Nach dem Französischen des

M. Montegut.

Allerlei.

(Prinzessin Irene von Hessen.) deren Verlobung mit Prinz Heinrich durch den deutschen Kaiser proklamirt wurde, ist die dritte Tochter des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und seiner verstorbenen Gemahlin Alice, der Schwester der deutschen Kronprinzessin. Die nahe Verwandtschaft von Braut und Bräutigam hatte wohl zuerst Bedenken hervorgerufen; dieselben scheiterten aber an der bestimmten Erklärung des Prinzen Heinrich: dieie und keine andere. Das neu geknüpfte Band ist ein echter und rechter Herzensbund. Prinzessin Irene, die im 21. Jahre steht (geboren am 11. Juli 1866), genießt, wie man aus Darmstadt schreibt, wegen der hohen Anmuth ihrer Erscheinung, ihres lebenswürdigen, einfachen und gewinnenden Wesens in ihrer Heimath eine ganz besondere Beliebtheit. Ihre Erziehung, die auf den von ihrer hochgeachteten vereinigten Mutter aufgestellten Grundrissen beruht, ist eine äußerst sorgfältige gewesen.

(Weiteres Dementi.) In einem Berliner Blatte finden wir folgende launige Zuschrift einer dortigen

Dame vom Theater, welche die Nachricht von ihrer Verlobung folgendermaßen dementirt: „Nach verschiedenen anonymen Andeutungen ercheint nunmehr im heutigen „Neuen Journal“ unter Nennung meines Namens die Nachricht, daß ich mich mit dem Sohne des Herrn Kommerzienraths B. Manheimer verlobt habe und mich mit demselben in nächster Zeit verheirathen werde. Zu meinem Bedauern bin ich nicht in der Lage, die Gratulationen, welche mir heute schon zugegangen sind, anzunehmen zu können, da ich bis zu dieser Stunde noch nicht den Vorzug habe, meinen geehrten Verlobten persönlich zu kennen. Ich erlaube mir, hieran an Sie und die anderen verehrlichen Redaktionen die Bitte zu knüpfen, mich bei etwa wieder vorkommender Verlobung mit dem mir bestimmten Zukünftigen vorher wenigstens bekannt machen zu wollen. In der Hoffnung, keine unbedeulende Bitte gethan zu haben, grüße ich Sie bestens und bin bis auf Weiteres Ihre ergebene, noch unverlobte Berlin, den 21. März 1887. Agnes S o r m a.“

(Das größte Geschütz der Welt.) Bei Friedrich Krupp in Essen wird jetzt ein Geschützrohr gefertigt, welches nicht weniger als 143,000 Kilogramm oder 2860 Zentner wiegt. Es ist dies die 40cm.-Kanone L/40, das heißt eine Kanone von 40 Cm. Bohrungsdurchmesser und 40mal so lang, als in der Bohrung weit. Es hat somit das Rohr eine Länge von 16 M., was etwa der Länge eines mit sechs Pferden bespannten Feldgeschützes entspricht. Die Stahlgranaten dieses Geschützes werden in zwei verschiedenen Längen und Gewichten gefertigt. Die Pulverladung wiegt 485 Kilogramm, also mehr denn das Rohr eines unserer schweren Feldgeschütze. Das Pulver ist braunes prismatisches aus der Dünnwalder Fabrik. Die leichtere der beiden Granaten erhält damit eine Anfangsgeschwindigkeit von 735 M., die schwerere eine solche von 640 M. Es genügt, daran zu erinnern, daß man in der ersten Periode der gezogenen Geschütze keine größeren Geschwindigkeiten als 300 M. die Sekunde zu erreichen vermochte. In der Zeit bis 1868 vermochte die Artillerie nicht so viel Millimeter Plattenstärke zu durchschlagen, als jetzt Centimeter. Späterhin hielt man lange Zeit an dem Satze fest, daß ein Geschütz nicht mehr Plattenstärke zu durchbohren vermag, als die Weite seiner Bohrung beträgt. Jetzt sehen wir, daß Krupp mit seinem neuen Geschütz eine Platte von der dreifachen Weite der Geschützbohrung zu durchschlagen im Stande ist.

(Neues von Sarah Bernhardt.) Vor einigen Tagen langte aus der S a v a n n a eine große Kiste in P a r i s an, welche an den Pfarrer in der Notre-Dame-Kirche adressirt war. Als man die Kiste öffnete, fand man darin eine herrlich gestickte Altardecke auf Goldfäden, deren Zeichnung eine hübsche Magdalena darstellte. Der Kopf der reinigen Sündlerin zeigt die wohlgetroffenen Züge Sarah Bernhardt's, sie selbst legitimirte sich in einem beiliegenden Briefe als Absenderin. In diesem merkwürdigen Schriftstücke heißt es: „Fern von dem tollen Treiben der Seinestadt finde ich nun so manche Stunde der Muße, in welcher mich mein bisheriges Leben mit Abscheu erfüllt, ich bitte Sie, dieser Zeichnung zu glauben, mein würdiger Vater, ich bin eine reinige Sündlerin, die gegenwärtig zu den Füßen rothgekleideter Heiligenbilder sitzt und sich die Haare ausrauft, ihrer schuldbeladenen Vergangenheit gedenkend.“

(Ungewöhnliches Mittel gegen die Schwinducht.) Dr. W. Langlin, der Oberarzt des Hospitals in Philadelphia, soll dreißig Patienten im letzten Stadium der Schwinducht mittelst Einprägungen von kohlenstoffsaurem Gas gründlich geheilt haben. Das Gas wird nach dem System zubereitet, über welches jüngst ein Professor der Universität von Lyon eine Abhandlung veröffentlicht hatte. Die Aerzte des Hospitals glauben, daß ein Mittel zur Heilung der Schwinducht entdeckt worden sei.

Regina stürzte todtendbleich mit starrem Blick zur Thüre hinaus; sie sah und hörte nichts in ihrer grenzenlosen Verzweiflung. Eine Stunde später fand Doktor Melville sie auf der Treppe kauern, die in den Garten führte. Regina's Arme waren um Hero's Hals geschlungen, während ihr Kopf auf seinem Rücken ruhte. Indem der Arzt sich neben sie setzte, sprach er:

— „Armes Kind, es ist ein harter Schlag für Sie; an Doktor Hargrove haben Sie einen Freund verloren, den die ganze Welt Ihnen nicht ersetzen kann.“

Seine Stimme bebte und eine lange Pause trat ein.

— „Regina, erzählen Sie mir so genau, als Ihnen möglich ist, wie der heutige Tag für ihn verlief. Hanna konnte nichts Vernünftiges sprechen.“

Sie berichtete ihm genau jede kleine Einzelheit und als sie geendet, sprach Doktor Melville leuzend:

— „Es kam gerade so, wie ich gefürchtet und vorhergesagt. Sein Herz war schon seit längerer Zeit angegriffen und es ist noch keinen Monat her, seit ich ihm zugeredet, sich von jeder Arbeit zurückzuziehen, sich Ruhe zu gönnen und Luftwechsel zu versuchen. Er meinte jedoch, seine Pflicht gehe Allem voraus und wenn er sterbe, wolle er in seinem Beruf sterben. In Gegenwart seiner Familie durfte ich dieses Thema nie berühren, weil er seine Schwester nicht beunruhigen wollte, die ihm so ergehen war und auch den Abschied von dem Neffen nicht durch Bedenken über seine Gesundheit noch erschweren wollte. Ich fürchte, der Schmerz über Douglas' Abreise hat das Ende beschleunigt.“

— „Wenn Mrs. Lindsay morgen heimkommt, so wird der Schmerz sie tödten, achte Regina.“

— „Nein, Schmerz tödtet die Menschen nicht, sonst wäre das menschliche Geschlecht schon erloschen.“ (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

— Vom 24. März. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf Arth. Schönborn, Gutsb., Wientheid. — Graf F. Cz. Gutsb., Rufovar. — Ritter Th. v. Mofsig, k. k. General-Major, Kaschau. — Aug. v. Bartakovic, k. k. Kämmerer, Z. Saap. — F. v. Rohrer, Güterdirektor, Ungarisch-Altenburg. — Mr. E. H. Löwensohn, Rentier, Amerika. — D. Klajich, Dekonom, Kroatien. — J. Welden, Gutsb., Deutschland. — A. Feich, Priv., Wien. — B. Comploier, Priv., Wien. — B. Szupet, Dekonom, Szenta. — M. Pich Kaufm., Habsfeld. — M. Andraffy, Stadthauptmann, Groß-Beeskeref. — M. Weindl, Kaufm., Upatin. — B. Gyurics, Kaufm., Soljovo. — C. Stanojevic, Kaufm., Belgrad. — C. Guttmann, Kaufm., Wien. — St. Theodorovic, Kaufm., Belgrad. — S. Dörner, Kaufm., Bars. — G. Müller, Kaufmann, Wien.

Hotel zum König von Ungarn. E. G. Bonarde, Rentier, Lyon. — A. v. Hellauer, Direktor, Wien. — D. Körner, Priv., Kroatien. — D. Bigdor, Gutsb., P. Badany. — A. Fernbach, Gutsb., Temerin. — F. Schwarz, Gutsb., P. Bucsa. — J. Szarvassy, Gutsb., Ujfalu. — J. Szij, Advokat, Großwardin. — L. Glück, Advokat, Eperies. — M. Stankoczy, Beamter, Hegg. — S. Bró, Gutsb., Esombart. — L. Orientfeld, Kaufm., Wien. — J. Schmidl, Kaufm., Wien. — M. Bial, Kaufm., Offenbach. — M. Grünwald, Kaufm., Wien. — S. Haffan, Kaufm., Konstantinopel. — J. Roth, Kaufm., Szoboslo. — J. Groß, Kaufm., Kaposvár. — A. Haujer, Kaufm., Wien. — J. Kodor, Kaufm., Kaposvár. — G. Goldmann, Kaufm., Wien. — S. Fried, Kaufm., Prag.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron F. Kelller, Gutsb., Wien. — A. Ruzicska, k. k. Oberst, Temesvár. — A. v. Günther, Gutsb., Weiphalen. — J. v. Allics, Gutsb., Temesvár. — Fr. A. Diel, Priv., Krainowa. — J. Janfu, Gutsb., Buzareff. — M. Stefanovic, Kaufm., Pancsova. — M. Steiner, Kaufm., Zenta. — J. Sereghy, Dekonom, Rakoci. — St. Varga, Dekonom, Barany. — L. v. Hertelendy, Matroje, Waizen. — J. Galaf, Industrieller, Czegled.

Hotel zum Jägerhorn. Gustav v. Jarmay sammt Familie, Priv., Norwisch. — Stephan v. Sefcsik, Gutsb., Szolnok. — S. Stolsenberg, Obergeringieur, Preßburg. — E. v. Darvas, Obergeringieur, Kaschau. — A. v. Lehner, Advokat, Marczali. — M. Bejan, Notär, Lugos. — K. Jaray, Advokat, Fünfkirchen. — S. Sonnenwald, Kaufm., Wien. — S. Polther, Kaufm., Szegedin. — L. Kohn, Kaufm., Szegedin. — F. Raudulics, Oberlieutenant, Maglaj. — C. Rattkovic, Oberlieutenant, Maglaj. — A. Docskal, Lieutenant, Maglaj.

Schmid's Hotel Orient. S. Barady, Gutsb., Borjod. — K. Lukacs, Gutsb., Szentes. — S. Juhás sammt Gemahlin, Szegedin. — M. Kis, Gutsb., Miskolc. — J. Bellat, Beamter, Wien. — B. Behm, Beamter, Großwardin. — J. Erdlicska, Gutsb., Pomeisl. — J. Berger, Holzhändler, Kaba. — G. Palmay, Holzhändler, Szegedin. — F. Borgeß, Kaufm., Hildalmas. — Weinberger, Kaufm., Debreczin. — L. Bram, Reisender, Dresden. — C. Follmann, Reisender, Wien. — S. Schwarz, Kaufm., Temesvár. — B. Braun, Oberlieutenant, Gr. Beeskeref.

Hémi's Hotel National. Se. Eminenz Kardinal Dr. L. v. Haynald, wirkf. geheimer Rath und Erzbischof, Kalocsa. — Se. Erzellenz Graf L. Esterházy, k. k. Kämmerer und wirkf. geheimer Rath, Sárosp. — Baron G. Borberg, Gutsb., Lotis. — Baron W. Tull-Herba, Gutsb., Baden. — J. v. Fren, Gutsb., sammt Gemahlin, Gran. — K. v. Gönczy, Gutsb., Szatmár. — B. v. Fejér, Gutsb., Szatmár. — G. v. Bodnar, Gutsb., Borjod. — A. v. Szöndy, Rechtsanwält, Szolnok. — E. v. Haradi, Beamter, Szolnok. — W. Jhrig, k. k. Fortkneifer, Pécsvár. — Frau L. Scharfetter, Konfektioärin, Wien. — A. Fischer, Dampfmihlbesitzer, Pancsova. — J. Dorn, Gewerbevereinspräsident, Temesvár. — J. Reiter, Industrieller, Groß-Kisinda. — J. Berecz, Industrieller, Delta. — J. Benkó, Industrieller, Bekprim. — M. Szilágyi, Industrieller, Bekprim. — J. Androvits, Direktor, Bekprim. — L. Schwarz, Großhändler, Agram. — F. Földy, Industrieller, Groß-Kantiza. — B. Kovács, Dekonom, Mór.

Hotel Pannonia. B. v. Gajágyó, Gutsb., N. Abony. — A. Nagy, Gutsb., Torda. — J. Meltscher, Gutsb., Ujfalu. — L. Rosinger, Gutsb., Ujfalu. — J. Ambrus, Gutsb., Debreczin. — J. Harányi, Gutsb., B. Barallya. — Frau J. Ehrlich, Gutsb., Jeggvernek. — N. Salamon, k. Bezirksrichter, Kis-Körös. — A. Lehoczky, Advokat, S. A. Ujhely. — Frau A. Grunzt, Priv., Simbach. — G. Juresek, Wirtschaftsbeamter, P. Nagyhö. — E. Papp, Wirtschaftsbeamter, Esaknio. — J. Kördöfy, Gewerbevereinspräsident, B. Csaba. — J. Achim, Gewerbevereinspräsident, B. Csaba. — A. Fay, Beamter, B. Gyarmat. — M. Szirmai, Beamter, Miskolc. — A. Tavaszi, Notär, Fuzs. — M. Diek, Pächter, Miskolc. — C. Parzial, Pächter, Miskolc. — C. Barany, Kaufm., Tarnocz. — S. Sorger, Kaufm., Pancsova. — K. Schneller, Kaufm., Lojontz. — S. Singer, Kaufm., Droschaza.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Altmann, Gutsb., Margitta. — J. Hoffmann, Dampfmihlbesitzer, Eszerventa. — A. Waidvogel, Obergeringieur, Wien. — F. Mannhardt, Direktor, Wien. — F. Heller, Direktor, Wien. — C. Wölffel, Kaufm., Wien. — L. Deutich, Unternehmer, Szegedin. — L. Marfovic, Kaufm., Szegedin. — J. Hirich, Kaufm., Ungvár. — Th. Fhiever, Kaufm., Berlin. — L. Neumann, Kaufm., Komorn. — R. Reich, Kaufm., Nyiregháza. — D. Rimburg, Kaufm., Dresden. — M. Goldstein, Kaufm., Mohács. — B. Lord, Dekonom, Szadany. — Frau J. Rosenthal, Priv., Miskolc.

Lehel's Hotel zur Stadt Paris. E. v. Matburg, k. k. Rath, Wien. — S. Niemizky, Gutsb., Warchau. — A. Moskovic, Gutsb., Debreczin. — J. Blahit, Baumeister, Gyarmat. — C. Schwarz, Ingenieur, Wien. — Frau Rosa Papp, Priv., Nagy-Léta. — Fr. B. d'Albani, Priv., Berlin. — J. Kovács, Gutsverwalter, Ujhely. — J. Berecz, Kaufm., Prag. — S. Roth, Kaufm., Debreczin. — C. Groje, Kaufm., Berlin. — A. Steiner, Kaufm., Wien. — J. Pollat, Kaufm., Wien. — M. Weinreb, Kaufm., Wien. — J. Müller, Kaufm., Wien.

Nachdem die alte Dienerin verschwunden war, stürzte Regina in die Knie und führte die rechte Hand ihres Wohlthäters an ihre Lippen; dann rieb sie dieselbe, so sehr sie nur konnte, zwischen ihren zitternden Fingern.

— „Gott! laß ihn leben, laß ihn noch leben, bis seine arme Schwester kommt!“

Sie versuchte es, ihm etwas Branntwein einzufüllen, doch die Muskeln gaben nicht nach, und als sie gewahrte, wie vergeblich ihre Bemühungen waren, schüttete sie die Flüssigkeit auf ihr Taschentuch und rieb ihm damit Gesicht und Pulsader ein. Er hielt noch kampfhaft einen Jasminzweig mit der linken Hand fest, den sie ihm gereicht hatte, als er zuletzt mit ihr gesprochen. Wie lange sie so einsam bei dem theuren Todten gewacht, sie wußte es nicht. Die Hoffnung schwand immer mehr und mehr in ihrer Seele und nach und nach erfaßte sie die traurige Wahrheit, daß die heißersehnte Ankunft des Arztes keine Hilfe mehr bringen könne. — Wie bitter bereute sie, ihn selbst auf seinen Wunsch hin nur einen Augenblick allein gelassen zu haben! Wie leicht hatte er nach ihr gerufen und die Orgel seine Stimme übertönt.

Als die feierliche Stille, die in dem Pfarrhof geherrscht, durch wirre Stimmen und Geräusch heran nahender Schritte gestört wurde, erschien es Regina, als erwache sie aus qualvoller Lethargie und verzweiflungsvoll blicke sie auf den eintretenden Arzt.

— „Es ist zu spät; Sie können nichts mehr für ihn thun, sagte sie tonlos.“

— „Er ist todt, sprach Dr. Melville, nachdem er den Entseelten aufmerksam untersucht hatte.“

— „Gott allein weiß, wann er entschlafen ist; ich meinte, er ruhe aus, weil er so müde war.“

Hanna hatte, als sie nach dem Doktor lief, das ganze Städchen alarmirt und Mr. Hargrove's persönlichen Freunde, sowie viele Mitglieder seiner Gemeinde drängten sich in das Zimmer, in welchem die Leiche ruhte.

Seit 40jährigem Bestande feste Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte!

Bei langjährigem bösertigen Husten und Asthma, welche zu den schlimmsten Befürchtungen Anlass gaben, hat das Joh. Hoff'sche Malzextrakt die ausgezeichnetsten Erfolge erzielt, worüber nachfolgender Heilbericht.

JOHANN HOFF

An den Erfinder der Original Johann Hoff'schen diätetischen Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate

Berlin, 18. Februar 1887, Krautsstraße 50. Hiermit nehme ich Gelegenheit, Ihnen für die letzte Malzbierfendung meinen Dank auszusprechen. Ihr vortreffliches Präparat leistet meiner Frau, teten, ganz ausgezeichnete Dienste. Mit jedem Tage fühlt sie sich wohler und haben wir die beste Hoff'sche Asthma und nachdem alle angewendeten Mittel vergeblich waren, fühle ich mich nach dem Gebrauch einiger Flaschen Ihres Malzextraktes wie neugeboren und habe die Ueberzeugung gewonnen, daß es für mein Leiden kein wirksameres Heilmittel gibt. (Folgt Bestellung.) R. D h f c.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade

(für Blutarmer, Bleichsüchtige, bei Auszehrung, Appetit- und Schlaflosigkeit), 68mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Alle französischen, englischen, Schweizer und übrigen Chokoladen haben nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. — Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

400 Heilanstalten und 10,000 Aerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und wurden während dieser Zeit über 100,000 Kranke geheilt. Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheitspräparate geschieht derzeit durch 27,000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden. Die Konsumenten erhalten in den genannten Malzheilpräparaten genau das, womit die Waare benannt ist, aber außerdem noch die unbezahlte Heilkraft des mit den Heilkräutern verbundenen Malzes, d. h. neben dem erlangten Genuß noch die Heilung. Der von den Hunderttausenden gezollte Dank geht nicht der bezahlten Waare, sondern der gewonnenen Heilung.



Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen. Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bild- und Unterschrift des Erfinders Joh. Hoff. — Unter 2 fl. wird nichts versendet. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen. Erfolge, wie sie kein Heilmittel zu leisten vermag, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

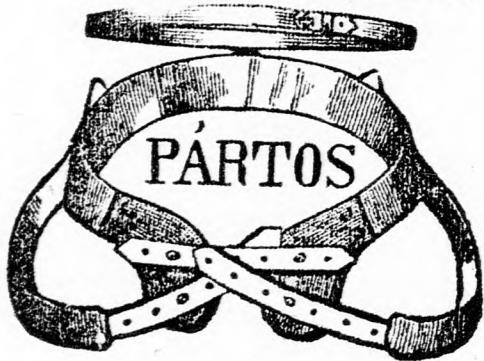
PREISE des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. — Von 11 Flaschen franco-Zustellung ins Haus Zum Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. — Rindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 kr.

JOHANN HOFF'S Filiale für Ungarn:

Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Zu haben auch bei Josef v. Török, Apotheke, Königsgasse Nr. 12, und M. Weninger, Wien, Hauptgasse.

Wichtig für Leidende.

Prospecte gratis und franco.



Prospecte gratis und franco.

Die neueste Erfindung ist das „Partos'sche“, mit separater Sicherheitsvorrichtung versehene Bruchband, welches aus reinem Gummi erzeugt ist und sich laut Aussage der berühmtesten Aerzte am besten bewährt, nachdem es sämtliche bei anderen Bruchbändern vorkommende Mängel beseitigt und den Vortheil hat, die Abrutschung des Bruchbandes von der Hüfte, das Ausdringen des Bruches und alle vorkommenden Unannehmlichkeiten zu verhindern und kann sowohl von Herren, wie auch von Damen und Kindern sehr leicht getragen werden. Preise einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl. Für Kinder 3 und 5 fl.

Grosses Lager in englischen und französischen Federbruchbändern, Suspensorien, Nabelbandagen, Bauchbinden, Irrigateurs, Krampfadernstrümpfen, Luftpölpstern und alle zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen zu den billigsten festgesetzten Preisen. Echt franz. und amerikanische Gummi und Fischblasen (Präservativ) pr. Dtd. 3-6 fl. Bandagenfabrikanten, Brüder Partos, Budapest, IV, Kronprinz-(Herren-)gasse 4. — Bei Bestellungen ersuchen wir um das Mass des Beckenumfanges.



THEODOR KERTÉSZ BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 1. Schriftliche Aufträge ersuche ich rechtzeitig. — Illustriertes Preisbuch wird beigelegt.

AVIS über die Oster-Ausstellung.

OSTEREIER

in ganz neuer Ausstattung von 10 kr. bis 30 fl. in immenser Auswahl. Dergleichen Oster-Eier-Füllungen für Damen und Kinder. Wirklich überraschende Osterspritz-Attrappen, theils poetisch zarter, od. humorvoller Art.

- Alles zum Oeffnen: Ei Holz gemalt von 10 kr. bis fl. 1.30. Ei mit Blumen-Malerei von 20 kr. bis 2.40. Ei bunt geflochten von 35 kr. bis fl. 5.40. Ei mit lachendem Gesicht von 50 kr. bis fl. 1.50. Ei mit Goldstern von 70 kr. bis fl. 1.80. Ei mit Seide, Atlas oder Peluche von 35 kr. bis fl. 2.75. Ei mit Domino von 50 kr. bis fl. 1. — Ei mit Globus fl. 1. —, mit Fingerhut 35 kr. Ei mit Taschentuch fl. 1.60, mit Nähzeug fl. 1.60. Ei mit Schreibzeug fl. 1.60, mit Wunderschlange 35 kr. Ei mit Sparcasse 75 kr., mit Würfeln 35 kr. Ei mit Puppen fl. 1.20, fl. 2.50 bis fl. 5. — Ei aus Seide, gestickt oder gemalt fl. 1.75, fl. 3. —, fl. 5. — bis fl. 10. — Ei aus Peluche mit kleinen Küchlein fl. 2. —, fl. 4. —, fl. 5.00 bis fl. 10. — Ei aus Porzellan von 30 kr. bis 75 kr. Ei mit sehr hübschen Figuren fl. 1. — bis 12. — Ei aus farbigem Glas mit feinem Bronzestell als Flaconnier von fl. 1. — bis fl. 12. — Eier in den verschiedensten Fantasie-Formen in zierlichster Ausführung bis fl. 25. — Ausserdem noch viele andere Oster-Spritz-Specialitäten, deren Gebrauch nur dem Käufer verrathen wird, bei

Geheime Krankheiten.

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Perforation

Univ. Med. Dr. Anton Garal, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikengasse (Gyár-utca) 71. Etod. Eingang an der Stiege, nächst der Rabialstraße. Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Magenerleiden

aller Art, d. h. Lebererleiden, Stoll Hämorrhoidalleiden, Magenstärke und Verdauungsstörungen werden fürzeiter Zeit unter Garantie durch das Apoth. Schneid'sches Universal-Magen-Extr. geheilt. Preis einer Flasche fl. 1.80, kleiner Flasche 1 fl. Bestellungen sind entweder an Mag. Schneid, Wien, 5. Bez., Wimmergasse 33 oder an die Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12, zu richten. 18868

Original Pariser Gummi u. Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Festigkeit und Güte überbietet, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Bouts amer. (kurs) fl. 3, feinste Pariser Damenstrümpfe fl. 2, 3, 4 u. 5. Damenpräservativs nach Hause fl. 2, nach Prof. Weninger fl. 2.50. Suspensorien etc. lat. ausführlichem Preiscontant. Vererbung die Kreutz. J. REIF, Spezialist, Wien, IV, Margarethenstraße 7.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, heilt Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode. Ordinari täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Etod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Der 17582 Schnupfen

ist heilbar mittelst Anticoryza Bruneau,

welches 3mal eingenommen wird, beseitigt den stärksten Schnupfen. Preis einer Flasche fl. 1. Budapest, beim Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12.